

KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.40

.50

1.00

1.20

1.40

1.60



black



3-color



white



cyan



violet



magenta



primary red



yellow



green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

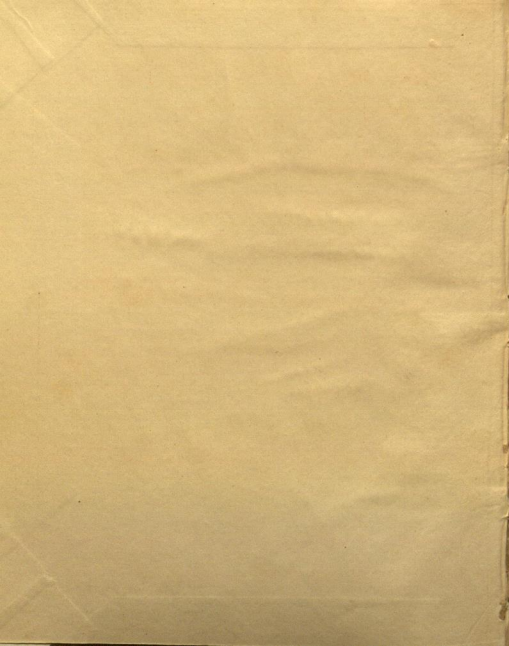
These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Franz. Algermann

Kurtzer
Extrakt

oder Aufzug aufrechter
Berühmten Hirnliquoren und
anderer Ue Runden etc.





Kurzer

EXTRACT

Ober Außzug / auß etlichen Berühm-
ten Historien / vnd andern Brüdern / Von Er-
bauung der Stadt Braunschweig: Vnd daß dieselbe der
Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg Erb vnd
Landstadt sey vnd allezeit gewesen vnd noch
an jeho sey.

Dem Gemeinen Mann / der solche Historien vnd Sachen
nicht gelesen / zur nachrichtung zusamen
gezogen.

Durch

FRANCISCVM ALGERMAN



BIBLIOTHEK
HERZOGL.
TECHN. HOCHSCHULE
CAROLO-WILHELMINA
BRAUNSCHWEIG.

Gedruckt im Jahr 1605.

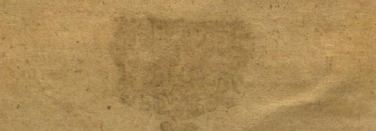
1794

EXTRACT

of the
most important
and interesting
facts
concerning
the
history
of the
German
Empire
from
the
beginning
of the
16th
century
to the
present
time

by
Johann
Gottfried
Meusel
and
Johann
Gottfried
Meusel
junior

TRANSLATED
FROM
THE
GERMAN
BY
JOHN
GOTTFRIED
MEUSEL



Printed
in
Berlin
at
the
Royal
Academy
of
Sciences
in
the
Year
1794

Dem Durchleuchtigen / Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friedrichen Bl-
richen / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / ic.
meinen gnedigen Fürsten vnd
Herrn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / E. F. G. sind meine unterthanige / schuldige vnd willige Dienste zuorn / Gnediger Herr: Es schreibt Cicero, Nescire, quid antequam natus sis, accidit, id esse, semper puerum esse. Daher nennen etliche die Historien tubam & administram diuinae providentiae. Vnd ist eine sonderliche Art an einem Fürsten / wann er die Historien fleissig gelesen / vñ begräbt / seiner leiblichen Vorfahren vñ Anherren / rühmliche Thaten / Leben vñ Herkommen: denn in fleissiger lesung der Historie lauffen viel Hende für / deren man sich verwundern / viel die man leben vñ nach ahnen muß. Darum sagt jetzt gedachter Cicero, Quod Historia sit testis temporis, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae, & nuncia veritatis. Vnd weil nun etliche Jahr hero von E. F. G. angeerbten Stadt Braunschweig viel sagens / schreibens / vnd schreibens gewesen / Auch an jeso noch / daß mancher einfeltiger Mensch / vnd sonderlich an frembden Orten / wie ich denn oftmals selber erfahren / auch deswegen mit vielen in streit geraten / der meinung ist / es sey dieselbige etwa vor etlichen tausent Jahren schon gestanden / vnd niemandt unterworffen / sondern die Einwohner ihre selbst eigen Herren. Als hab ich nicht vmbgehen können / Demnach auff gnediges Begeren E. F. G. Herrn Grofsvater / Herzogen Juliusen zu Braunschweig vnd Lüneburg / ic. Hochlöblicher Christmils der Gedechniß / Ich Anno 1584. E. F. G. vnd aller Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg Ankunfft / in offnen Truck geben / solch Werck aber nunmehr verdrückt / daß mit

Derzeit die Allen Geschickten auch wol gar auß dem Gedechniß
kommen möchten / diß geringe Werck für mich zunemen / vñd ein
kurzen Extract zu machen / damit jederman sehen vñd wissen könne /
Woher Braunschweig kommen / Was die Stadt von anfang hero
vor Herren gehabt / vñd noch auff diese Stunde habe / Auch zu er-
kennen vñd zu haben schuldig vñd pflichtig seyn : daß auch dem grö-
ßen Hauffen drinnen verborgen ist / vñd verborgen seyn muß / damit
ein jeder recht daran zu vrtheilen vñd halten habe. Ob mir nun wol
nicht vnwissend / daß E. F. G. solches alles hiebei vngrugsam gele-
sen / vñd dessen berichtet sey / So hab ich gleichwol auß sonderbahrer
vnterthéniger affection / weil dem Fürstlichen Hause Braunschweig
Ich nun vber dreißig Jahr vnwißig bedient gewesen / Vñd vnter
demselben geboren / E. F. G. diß geringe Werck hienit vnterthénig
dediciren vñd inschreiben / vñd meinem vorhabenden grossen vñd
aufführlichen Werck / darinn ich alles insammen bracht / præmi-
tiren wollen : Vñd ob es schon geringescherig anzusehen / So wol-
len E. F. G. sich dennoch des Varronis dicti lib. 6. gnedig erin-
nern / da er sagt : De originibus qui multa dixerit, commodè po-
tius boni consulendum, quàm qui nequuerint aliquid, repre-
hendendum. Vnterthénig bittend / E. F. G. wollen diß in gnaden
verlieb nemen / vñd mein Gnediger Fürst vñd Herr seyn vñd bleiben :
Denn E. F. G. zu dienen erkenn Ich mich jederzeit vnterthénig /
schuldig vñd willig. Datum Heinrichstadt den 14. Augusti / Anno
1605.

E. F. G.

Vnterthéniger Gehorsamer
Diener

Franciscus Algemant



Von Erbauung der Stadt Braunschweig.

ANNO 861. Hat Herzog Bruno zu Sachsen/ des
Großherzogen Ludolffs/ der Ganderßheimb gebawet
vnd gestiftet/ die Stadt Braunschweig angefangen
zu bawen/ vnd seinen residens gehabt hinter S. Magnussen/
in der Alten Wiegh/ welches man im Herren Dorff geheis-
sen: Vnd noch an jeso eine Strasse daselbst/ wann man ins
Thor gehet/ zur Lincken hand/ die Ritterstrasse/ vorhanden/ so
vondenen vom Adel/ vnd der Ritterschafft den Namen ge-
habt.

Darnach hat man angefangen ober die Oker/ vnd S.
Jacobs Kirchen/ in der Alten Stadt zu bawen/ vnd ist/ weil
der Fürst soches Werck/ da der Räte noch nicht viel gewesen/
erslich angefangen/ die Stad nach seinem Namen/ vñ Weib
Weigken/ alilum oder Zuflucht/ oder einen sichern Ort heist/
Brunschweigh genandt worden.

Als nun sein Bruder Danquordt gesehen/ daß dieses
Werck einen glücklichen fortgang genommen/ vnd sich viel
Leuthe darein gesetzt vnd gebawet/ hat trostlin nicht gut seyn/
sondern auch ein gedecknuß hinter sich lassen wollen/ Vnd
derhalben an der Oker eine Burg angefangen zu bawen/ vñ
dieselbe nach seinem vnd seiner Mutter Oda Namen/ DAN-
QVERDER ODA genennet: Dabey denn hernacher auch eine
Stadt gelegt/ der Sack genennet: Vnd das Stifft S. Blas-
ii angefangen zu fundiren. Also haben endlich diese Brüder
die newe angefangene Rette vnd Schloß/ das Weßhaus her-
nach geheissen/ zusammen gezogen/ vnd eine Stadt darauf
gemacht

gemacht / welche den ersten Namen Brunschweig behalten/
biß sie von den Nachkommen anplirt vnd erweitert worden/
vnd sich **Herren zu Braunschweig** geschrieben / vnd ha-
ben also alle ihre Nachkommen die Stadt vor ihre Erbstadt
behalten / eressen / vnd biß auff den heutigen tag dafür verthe-
diget / wie auß nachfolgenden Zeugnissen vnd Historien fer-
ner zu sehen.

- I. Spangenberg Chronic. Mansfeld. cap. 255. Anno 1235.
setzt: Dazumal ist auch Herzog Otto von Braunschweig /
so kurz zuvor auß des Grafen zu Schwerin Gefengnis le-
dig worden / mit Keyser Friedrichen genzlich vertragen / Vnd
mit dem Herzogthumb Braunschweig vnd Lüneburg beleh-
net worden.

Cap. 254. Anno 1227. Herzog Otto zu Lüneburg / Her-
zog Wilhelmen / des Pfalzgrafen (Heinrichs scilicet) Bru-
der Sohn war damit vbel zufrieden / daß König Heinrich auff
fürwenden / er hette jetzt gemeltes Pfalzgrafen Heinrichs An-
theil an Braunschweig / desselben elteste Tochter / der Marg-
gräfin zu Baden abgekauft / vntersund sich auch dasselbige
Land einzunehmen / Wie er denn auch in die Stadt Braun-
schweig eine Besatzung gelegt / vnd ihme also sein **Väterlich**
Erbtheil eingenommen hette / vnd fürbehalten solte. Sam-
lete derhalben 2000. Pferde / vnd riet gen Rittershausen bei
Braunschweig / vnd ließ mit den Bürgern handeln / daß ihm
zu Nacht geleuchtet ward / da stieg er bey dem Wallerfchle-
schen Thor mit seinem Volck vber die Mauer / vnd ob sich
wol die Königschen auch erinuntert / vnd zu wehren gefast ge-
macht hatten / Drang er doch mit den seinen vber den Hagen
Marcket hin / stießen auff einander / vnd thaten ein ernstli-
ches Schlagen / Er rieff die Bürger selbst an / sie sollten ihn
für ihren Herrn halten / daß solten sie ihn freyheuen vnd son-
sten genießen / Darauff lieffen sie sich alle wol vernemen / vnd
hiemit

Braun-
schweig ist
H. Otten
Väterlich
Erbtheil.

hiemit gewan er die Burg / Schlug die Königschen / Vnd
zog sie auß der Stadt / Blieb darnach ein Herr derselben /
sampt seinen Nachkommen.

Hertzog
Otto bleibet
Herr vber
Braun-
schweig

Vnd diese zeit hat Hertzog Otto dem König zu Den-
nemarck wider den Keyser Friedrichen / wegen der Stadt Lü-
beck / assistenz geleistet / vnd ist zu Bornhauede am Tage
Marie Magdalene geschlagen / vnd Graff Heinrichen zu
Schwerin gefangen worden. Davon sagt Spangenberg /
wie vor gemelt.

Nun gedenecket Spangenberg dieses Ottonis hernach
weiter nicht / als Cap. 25. 78. daß er Anno 1252. gestorben /
vnd fünff Söhne / vnd fünff Töchter verlassen.

EX ANNALIBUS 2. BRUNSWICENSIBVS MANVS SCRIPTIS.

Cap. 12.

Wie Otto / das Kind / den 3. Weichbil-
den / Altenstadt / Newstadt vnd Hagen
| grosse Freyheit gegeben / vmb ihrer
trew willen / so sie an ihm
bewiesen.

NB.
Denn die
andern 2.
Weichbil-
den / vnd
der Stadt
ihr Erb als
bereit ge-
wesen.

Diemeil des vorgemelten Hertzogen Heinrichs beyde Braun-
Töchter / eine dem Hertzogen von Bayern / die ander dem schweig &
Marggrafen von Baden verheyliget waren / ihr Väterliches Hertzogen
Erbe Keyser Friedrichs des Andern Sohne / König Hein-
richen

NB.
Wider
verkauft.

NB.
Ist ihrer
Vorfahrē
Heupfstat

Braun-
schweig
an H. Du-
ren ererbet

nichen verkauft/ Vnd wie die Sachsen Chronica meldet/ der
Keyser die Stadt eingekommen / welcher die Stadt vnd
Schloß Danquerderoda vor Herzog Otten dem Kinde / weil
keine Herren von Herzog Heinrichen dem Leuen mehr im
lebendewaren/ regieren vnd vertheiligen solte. Dis hatte Her-
zog Otten Hohermelt hefftig verdrossen / daß seiner Vorel-
tern vnd Vettern **Heupfstadt jekund von Fremdben**
Herren eingenommen wehre. Derwegen hat er in der
eile bey 2000. Pferde/ vnd ein zimlich Fußvolck zuwege ge-
bracht/ vnd ist damit in das Closter Rittageßhausen/ nache
weit von Braunschweig gelegen / gezogen/ daselbst sein
Lager geschlagen/ vnd hat von den Keyserlichen/ Stadt vnd
Schloß **(welches nach seiner Vettern Tode an ihn**
ererbet) gefördert. Als aber dieselbigen Stadt vnd Schloß
ihme zu vbergeben sich geweigert / hat der Fürst mit den Bür-
gern so viel tractirt / wie er die Keyserlichen vertreiben möchte:
Den die Bürger waren Ottoni/ als ihrem Erb-
herrn / geneigter vnd günstiger als den Keyserli-
chen. Derwegen haben sie den Fürsten vertröstet/ vnd ver-
heissen/ So er etwas feindliches anfangen wolte ohne schade/
wolten sie sich ihrer Zusage verhalten. Die weil aber Otto mit
gewalt nichts durffte fürnehmen / führete er des Nachts sein
Kriegsvolck an die Stadt/ bey dem Wallersfleischen Thor/
da die Bürger Wachtehielten. Als nun die Bürger dem
Kriegsvolck keinen widerstand thaten/ erstiegen sie daselbst die
Mauern/ vnd eilten nach der Burg Danquerderoda, vber-
fielen des Keyfers Volck vnuersehens/ würgen vnd erschlugen
was ihnen fürkam / vnd eroberten also das Schloß. Nach
dem aber sich das Kriegsvolck an den Bürgern nicht vergewis-
sen/ vnd auch von Ottoni ernstlich mandirt war/ ist ihnen kein
schade geschehen vnd zugefügt/ Der Fürst aber hat die Bürg-
er zu

ger zusammen gefordert / vnd ihnen angeboten / Wofern sie
ihn für ihren Herren annehmen / ihm huldigen vnd schwören
wollen/wolte er ihnen mehr priuilegia vnd Freyheit geben / als
seine Vorfahren vorhin gethan hettén. Als nun die Bürger
mit einhelliger Stim geruffen / Ja / vnd ihm gehuldiget ha-
ben / sind inen von dem Fürsten / irem Herrn / sonderliche Frey-
heit gegeben: Also stehet in der Sachsen Chronica.

NB.
H. Otto
gibt ihnen
mehr Frey-
heit / als
seine Vor-
fahren ge-
than.

Aber Crancius in sua Saxonia lib. 7. cap. 39. meldet / daß
Otto / mit dem Zunamen Das Kind / alßbald nach dem tode
seines Vettern Heinrich / die Stadt Braunschweig eingenom-
men / vnd wider des Keyßers Sohn / vnd den Herzogen von
Beyern / welche beyde darnach trachteten / mit gewalt verthe-
diget habe: Item / daß er dem Friderico II. auff dem Reichstas-
ge zu Worms einen Fußfall gethan / omb gnade gebeten / vnd
verheissen / dem Keyser treu vnd holt zu seyn: Vnd daß er allda
geführt / vnd sey der Erste / der nach Henrico Leone / seinem
Großvatern / Braunschweig vnd Lüneburg allein inne ge-
habt vnd regiret / Anno 1235.

3.
H. Otto
hat Bräu-
schweig
allein inne

EX VVOLFSGANGO LAZIO DE MIGRATIO-
nibus gentium, lib. 8. de Sueuis, fol. 526.

Otto Secundus, hoc nomine in familia ista, primus Brun-
sigii & Lüneburgi dux, creatus à Friderico I. ex Mechtilde filia
Alberti Brandeburgensis Marchionis, procreauit liberos mul-
tos.

NB:
Non I. sed
II.

Das ist:

Otto der Ander des Namens / in demselbigen Stantien /
der vom Keyser Friedrichen dem Ersten / zum Herzogen zu
Braunschweig vnd Lüneburg gemacht / Zeuget mit seiner
Gemahlin Mechtilden / Marggrafen Albrechten zu Bran-
denburg Tochter / viel Kinder.

Ex Crancii Saxonia lib. 8. cap. 5.

In diesem Jahr wurden alle irrige Sachen zwischen
den Herzogen zu Sachsen / vnd den Fürsten zu Anhalt / wege
des Herzogthums Sachsen zu grund verglichen / durch Key-
ser Frid-

5.
anno 1235.

5. Otto
hat 27. jar
den sächs.
schen titul
geführt.

Auß
Braun-
schweig
vnd Lüne-
burg wird
eine Herr-
schaft.

6.
Braun-
schweig
neue Wap-
pen.

7.

ser Friederich den Andern / also das Herzog Otto / das Kind /
ward gemacht zum Ersten Herzogen zu Braunschweig vnd
Lüneburg. Als er 27. Jahr für ein Herzog zu Sachsen regirt /
vnd mußte Graf Albrecht zu Anhalt dz Herzogthumb Sachs-
sen vnd die Chur abtreten / welche zuuor bey Heinrichen dem
Leuen vnd seinem Vatern gewesen / Daß also alle jenige Her-
zogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / von dannen hero ih-
ren Titul erlanget / vnd auß den beyden Herrschafften ein
Herzogthumb gemacht.

Libr. 8. Cap. 18.

Vnd gab im zum Wapen zwey Leoparden in einem roten
Felde / welche sein Großvater mit auß Engeland gebracht /
vnd einem blauen Leuen im gelben Felde / mit etlichen roten
Herzen oder Blettern / welchen zuuor Herzog Hermans von
Seubichern Nachkommen / wegen des Fürstenthumbs Lüne-
burg geführt / Vnd denn das alte Sächsische weisse Roß
auff dem Helm / seiner alten Sächsischen Ankunfft zu ehren.

Ex Saxonia Chytrai, lib. 2. fol. 61.

Otto, puer, auunculo regi Waldemaro aduersus Lube-
censes, eorumque socios, opem ferens, captus in prælio 1227.
titulum Ducis Saxonie Alberto II. Electori Saxonie cessit, à
Friderico II. Imper. Dux Brunsvicensis & Luncburgensis crea-
tus, 1235.

Das ist:

Otto / das Kind / that seinem Vettern Waldemarn zu
Dennemarck / wider die Stadt Lübeck / vnd ihre Helffer / bey-
standt / vñ ward in einer Schlacht Anno 1227. gefangen / Ließ
Herzog Albrechten zu Sachsen dem Andern Churfürsten /
den Sächsischen Titul / vnd ward von Keyser Friederichen
dem Andern / Anno 1235. zum Herzogen zu Braunschweig
vnd Lüneburg gemacht.

8.

Lib. 12. fol. 349.

Ottone IV. Imper. defuncto, frater, Henricus Palatinus,

Brunsvi-

Brunſuigam, Wilhelmus Luneburgam concordēs tenuerunt. Cum autem Henricus nullus ex ſe reliſtis liberis maſculis poſt *Brunſuiga* Wilhelmum obiiſſet: multi principes conati ſunt Brunſuigam *hereditas* occupare: ac duæ Henrici filia, Duci Bauariz & Marchioni Ba-*ducum*. denſi nuptæ, ſus ſuum achæreditatem paternam Friderici II. *Venditur* filio vendiderant: ſed ciuium Brunſuicenſium virtute & fide, 1228. magno animo & ſelici ſucceſſu, deſenſa viſs, à Cæſare & Bana-*Citota di-* ro oppugnata, & tota ditio HÆREDI LEGITIMO OTTONI pue-*tiōe legi-* ro, Wilhelmi Luneburgenſis filio, conſeruata eſt. Ampliſſima *timo her-* igitur priuilegia & libertatem maiorem, quàm vlli antecēſſores, *di* Ottoni hic Otto ciuitati tribuit. Cæſari verò Friderico II. Moguntia: tã-*cōſeruatur* dem reconciliatus, & dux Brunſuicenſis ac Luneburgenſis ab *Priuile-* eo creatus eſt, cum Saxoniz ducis titulum Alberto Vrſo Bern-*giatur* ardi, quem Fridericus Barbaroſſa, Leone proſcripto, Saxoniz 1235. ducem delignarat, filio ceſſiſſet.

Recōcilia-
tur Otto
Friderico

Auff Teuſch:

Nach tödlichem Abgang Keyſer Otten deß Vierdten/
haben ſeine Brüder/ Heinrich Pfalzgraf/ Braunſchweig/ vñ
Wilhelm Luneburg friedlich beſeſſen: Als aber Heinrich nach
ſeinem Bruder Wilhelm ohne Mennliche Erben auch mit
Tode abgangen/ haben ſich viel Fürſten unterſtanden/ die
Stadt Braunſchweig einzunehmen: So hatten auch Hein-
richens beyde Töchter/ deren eine dem Herzogen zu Bayern/
die ander Marggrafen zu Baden vermehlet/ ihr Ius vñ Bäs-
terlich Erbgerichtigkeit Keyſer Friederichen deß Andern
Sohn verkaufft/ Die Stadt aber iſt durch der Bürger trewe
vñ mannhait/ als dieſelbe vom Keyſer vñ BERN geſtür-
met/ allſelich verhediget/ Vñnd den **Natürlichen rech-**
ten Erben das ganze Land erhalten. Derhalben dieſer
Otto der Stadt groſſe Priuilegia/ vñd mehr Freyheit/ als ei-
nige ſeiner Vorfabren vorher gegeben. Endlich aber iſt
er zu Meins ben dem Keyſer wieder aufgeſöhnet/
Vñnd von demſelbigen zum Herzogen zu Braunſchweig

vnd Lüneburg gemacht / da er den Titul der Herzogen zu Sachsen / Alberto dem Beren / Bernharts Sohn / welchem Keyser Friederich / Barbarossa genandt / als Henrich der Leu entset / vnd verweiset / zum Herzogen zu Sachsen gemacht hatte.

9.

Ex Genealogia Anhaltina Ernesti Brotuffii, libr. 4. cap. 2.

Dieses Churfürsten / Herrn Alberti des Ersten Gemahl ist gewesen Fraw Helena / eine Tochter Detonis des Ersten in der Ordnung / Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Welcher Otto ist gewesen ein Sohn Wilhelmi / Herrn zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnd Nefffe Herzogen Heinrich des Leuen. Dieser Otto ist im Jahr Jesu Christi 1238. durch Keyser Friedrich den Andern zu Meins widerumb auff Braunschweig vnd Lüneburg / nach entsetzung vnd tode Herzogen Heinrich des Leuen / seines Großvatern befehlet / Vnd dorffte sich nicht mehr Herzog zu Sachsen schreiben / noch das Weiße Ross im Wapen führen. Daward allereist Bernhardus / welcher dazumal auff Lauenburg seinen Hof hielt / mit Titul / Land vnd Churrecht Besitzer des Herzogthums in Sachen / vnd ward allda zu Meins im selbigen Jahr auch mit dem Herzogthumb zu Sachsen von Friderico dem Andern befehlet.

10.

Duces habent dominium super Bräutigam. Coeſſi: illic libera-tem.

Imperator scribit ex-ercitum con-tra Ottone

EX GENEALOGIA BRUNSVICENSIVM
Ducum, Hieronymi Henningii Lüneburgensis, fol. 119.

Otto puer, vel paruus cognomine, Princeps Saxoniz, Dynasta Lüneburgi, Waldemaro Regi Daniz contra Lubecē-les & socios principes militans, capitur ab Henrico Comite Suerinensi, die Mariæ Magdalenz, Anno Christi 1226. Liberatus præſidium Friderici II. Imperat. (cui filia patrui Henrici Palatini, dimidietatem dominiū super ciuitatem Brunſuigam vendiderant) Brunſuiga eiecit noctuꝝ ciuitate auxilio ciuium occupata, quibus ob id libertatem conceſſit Anno Christi 1227. Quam iniuriam Imperator ulturus exercitum contra ipſum

scriptit. Verum interuentu principum Ottone supplici, & Lüneburgum PROPRIVM SVVM DOMINVM in feudum Imperii conuertenti ignouit, & eundem in ducem Brunsvicensis ac Lüneburgensis Moguntiz mense Augusto, anno Christi 1235. elegit, decimasque Goslatienses ipsi donauit.

NB.

Reconciliatur & eligitur in ducem B.

Das ist auff Teutsch:

Otto / das Kind / oder der Kleine genandt / Herzog zu Sachsen / Herr zu Braunschweig vnd Lüneburg / ward vom Grafen Heinrich zu Schwerin / als er König Waldemarn zu Dennemarck wider Lübeck / vnd die Fürsten / so in ihrer gesellschaft waren / beystand leistete / gefangen am tage Mariæ Magdalenz / Anno Christi 1226. Als er aber wider erlediget hat er Keyser Friederichen des Andern (deme Herzog Heinrichen des Pfalzgrauen / seines Vettern Tochter / die helffliche ihres erblichen Eygenthums in der Stadt Braunschweig verkaufft hatte) Befehlung auß Braunschweig geschlagen / vnd bey nächtelicher weile / mit hülffe der Bürger / die Stadt eingenommen / welchen er dafür Freyheit gegeben / Anno Christi 1227. Solche iniurien vnd schmach zu rechnen / nam der Keyser wider ihn Krigesvolck an / Es kamen aber die Fürsten da zwischen / vnd thet der Keyser ihnen / als er gnade begehrte / solches verzeihen / vnd machte Lüneburg / sein Erb vnd Eygenthumblich Land / zum Lehen / Vnd ihn zu Weingim Monat Augusto Anno Christi 1235. zum Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / vnd schencket ihm darzu die Zehenten zu Goslar am Bergwerke.

Hierauf erscheinet abermals / daß Braunschweig der Herzogen zu Sachsen vnd Herren zu Braunschweig Erbe gewesen: Auch H. Otto / das Kind / dennach er es mit dem Schwert wider erobert / acht Jahr lang für sein Erb vnd Eygenthumblich angestambtes Erbgut inne gehabt / besessen / vnd gebrauchet / vnd darnach ersilich zu einem Erb. Manleschen vom Keyser empfangen / vnd auff seine hzrede vnd nach-

Kommen erblich deuoluiert vnd verfellet / vnd haben die Bürs-
ger recht daran gethan / daß sie sich an ihren Erbherrn gehals-
ten / vnd demselben dazu die hülfliche Hand geboten. Es bez-
zeuget aber dieses H. Otten ihnen gegebener Freybrief / daß sie
zuuor / wie in Westphalen / vnd dieser Orter dasmal noch vbs-
lich gewesen / nicht frey / sondern eygen Leute müssen gewesen
seyn / Vnd daß sie nicht gang vnd gar zu einer Freystadt / wie
sie jehowolte ehnen wollen / gemacht / sondern daß sie nichts
desto weniger sein Herzog Otten / vnd desselben Nachkommen /
Erb vnd Land Stadt / vnd ein Reichs Lehen geblieben / daß die
Herzogen zu Braunschweig alle mahl / wenn der Fall sich zus-
tregt / vom Reich zu Lehen empfangen / vnd verdienen / vnd
nach Lehens art vormann rechten müssen / vnd weil sie imme-
diatē in Fürstenthumb Braunschweig / vnd auff Braun-
schweigischen grund vnd boden gelegen / vnd demselben zuge-
hörig seyn / dem dasselbe Fürstenthumb zuselt / wie sie selber / in
massen hernacher Num. 21. bey Herzog Albrechten folgt / er-
kennen müssen / vnd keine andere Freyheit sonst zu beweisen
haben / daß sie ein Reich oder Freystadt sein / oder wie sie vners-
ündlich sich rühmen wollen / selbst in Freyheit gesetzt / so müs-
sen sie auch ja eine Land Stadt / vnd andern Steten im Für-
stenthumb Braunschweig gleich sein vnd bleiben / vnd dürfen
sich dessen keines wegs scheuen.

11.

Ex Metropoli Crancii, lib. 7. cap. 39.

Iam ciuitas Brunsvicensis erat in manibus regis Roma-
norum Henrici. Otto, filius Wilhelmi Domini Brunsvicensis,
nepos Leonis, obseruata rerum gerendarum occasione, ciuibus
non inuitis, recepit eā urbem, quum minus hoc timeretur. Fa-
cile est autem volentes capere. Commissum est tamen intra vr-
bem praelium, quum praesidium regis vrbi impositum, ad arma
concurreret. Sed quoniam inclinauere, ciues VETERI ET NA-
TIVO DOMINO SVQ, eieci sunt regii vrbe.

Das ist:

Die Stadt Braunschweig war jetzt in des Römischen Kö-
nigs Heinrichs handen. Otto / Herzogen Wilhelms / Herrn in
Braun-

Otto reu-
perat.
Brunsw.

Braunschweig Sohn/vñ des Lewen Enckel/nam seine gelegenheit
in acht/vñ nam die Stadt/jedoch mit der Bürger willen/wider ein/
ehe man sichs am wenigsten versehen het/den toer gern wil/ist leicht
zu fangen. Es ist gleichwol in der Stadt ein hartes treffen gesche
hen/als des Königs besagung darinne auff die füsse vnd zur gegen
wehr kommen. Aber weil die Bürger ihrem Alten vnd angebore
nen Herrn genügter waren/sind die Königischen auß der Stadt
geschlagen.

Lib. eodem, cap. 44.

12.

*Brunswiga
wendetur.*

Brunsuicum tenuerat Henticus Romanorum rex, Fride
rici Imperatoris filius, emptum à ducibus Bauariz, qui filias te
nebant Hentici Palatini Comitis, qui erat filius Leonis: sed Or
to non diu post recuperauit. *Lib. eod. cap. 48.* Quo tempore Im
perator duxit coniungem, sororem regis Angliæ: & medio Au
gusto, curiam Moguntiz celebrauit. Ibi filium suum Henricū,
cui ex quibusdam causis nimium infensus erat, regno priuauit,
& eum in Calabriam detinendum misit. In ipsa curia Dominus
Otto, Bransuici & Luneburgi Dominus, se in gratiam Impera
toris conculit, & omnem hereditatem suam Imperio religna
uit. Imperator Brunsuicensi Dominum in ducatum prouexit, &
ducem de eo creauit eundem Ottonem.

*Otto, domi
nus Bruns
uici, redit
in gratiam
Imperato
ris.*

*Creatur in
Ducem.*

Das ist:

Braunschweig hatte Henrich/ Römischer König/ Keyser
Friederichs Sohn/ inue/ welches er gekauffte von dē Herzogē
zu Bayern/ die Heinrichen des Pfalzgrafen/ der ein Sohn war
Henrich des Lewen/ Tochter zur Ehe hatten. Aber Otto ge
wan sie kurz hernacher widerum. Im selben buch am 48. cap.
Zur selben zeit nam d Keyser des Königs zu Engeland schwe
ster zur ehe/ vnd ward d; beslager in mitte des monats Augusti
zu Meins gehalten/ daselbst entset er seinen Sohn Henrich/
auff welche er etlicher vrsache halb hefftig verbiittert war/ des
Reichs/vñ schickte ihn in Calabrien. Vñ demselbē beslager sa
H. Otto/ Her zu Braunschweig vñ Lüneburg/widerum in
des Keyser gnade/vñ gab all sein Erb. dē Keyser ober. Derselb
erhub die herrschafft Braunschweig zum Herzogthum/ vnd
machte denselben Otten zum Herzogen desselben.

*Die herc
schafft
Braun
schweig; i
Herzog
thumb er
hoben.*

Die

Hie gibt Crancius zuuerstehen / die vrsach des Newen Tituls/nemlich/weil Herzog Otto biß dahero noch den Titul des Sachsenlandes geführet/vnd denselben nicht gern absetzen wolte / Aufß Vrsachen / Daß / ob wol sein Großvater desselben priuirt vnd entsetet / vnd darzu auff drey Jahrlang des Römischen Reichs verweist war / dem er denn auch vnterthenig gehorsamet / daß er sich dennoch bedüncken lassen / daß er nunmehr billich restituirt würde / Cum nemo duplici poena plecti debeat, Weil keiner zweyer tode sterben sol / denn er wegen seines ungehorsams mit der zeitlichen Verweisung genugsam gebüßet hette / Vnd das er der Stadt / als seines Großvaterlichen Erbes/sich nicht wollen begeben/vnd in der Verkauffung von seinen Wasen hintergangen / denn er der nechste zu dem Rauffe war / daß er also gut sag gehabt / nach dem seinen widerumb zu trachten / welches er auch füglich nicht thun können. Demnach ihm der Keyser zu schwer gewesen / vnd weil er zuuor albereits sich hette Herr zu Braunschweig vnd Lüneburg geschriben / Als hat der Keyser denselben Titul erhöhet / vnd darauff ein Herzogentum vnd auß der Herrschafft ein Herzog oder Fürstenthumb gemacht / vnd ist solches wider die von Braunschweigs/die fürgeben / Die Fürstlichen hettenden Titul von ihnen / da doch nur der vorlag Titul erhöhet worden.

Idem lib. 8. cap. 25.

17.

Hildesemensis Ecclesie post Ioannem praeuit nobilis & insignis Vir, Otto, frater Ducum de Brunsvico, patre natus Otrone, qui primus post Henricum Leonem ducatus titulum recuperauit: Sed de generali Saxonie peruenit ad partialē Brunsvici appellationem. Bene commutauere principes. Dux Saxonie post Henricum Leonem, tenet titulum & tenuem ditionē: ē diuerso, Duces Brunsvici partialem Saxonie sumplere titulū, sed longē maiorem ditionem, si omnem recens eas principatū. Addidit quoque ditioni Woldenberg & Peine, &c.

Das

Das ist: Der Hildesheimischen Kirchen war nach Jos
haim für / der Edle vnd Gewaltige Herr Otto / ein Bruder
Herzog zu Braunschweig / vnd Herzogen Otten Sohn /
der erstlich nach Henrico Leone / den Titul eines Herzogen er-
lunget / Ist aber vom gemeinen Sächsischen / zum schlechten
Braunschweigischen Namen kommen / vnd haben die Fürste
gar wol getauschet / Der Herzog zu Sachsen hat nach Hen-
rich dem Lewen den Titul vnd ein klein Land: Hergegen aber
die Herzogen zu Braunschweig / haben ein kleinen / vnd nur
stück vom Titul / Aber ein viel grösser Land / wenn man es
all zusammen rechnet. Dieser Otto hat auch Woldenberg
vnd Peine zum Stiffte bracht.

Wolden-
berg.
Peine.

Auß einem Alten Geschichtbuch / was sich in Brauns-
schweig begeben / stehet also geschriben:

Brunschwiegl. loß gestoruen / vnd verkofft.

Anno Domini 1227. In dussen Jahre starff Palzgraf Hin- 14.
rick / ein Here tho Brunschwiegl. / vnd wart begraben in den Dom
tho Brunschwiegl. by sinen Vader / vnd sinen Vrouder Kayser Ot-
ten / vnd Brunschwiegl. dat starff an sine beyde Töchter / de Hertho-
ginne tho Bayern vnd Gränuinen tho Baden / De verköffen ören
Ernedom Kayser Fredereck / de nam do Brunschwig an tho Erue /
vnd sette dar Gesinde vp.

Extract auß der Alten zu Weins Anno 1492. ge-
druckten Chronick.

Herthog Otten tho Sassen / vnd ein Here tho Lüneborg / dem 15.
verdrot düt / dat de Kayser sin Vederlick Erue scholde besitten / wen-
ter at was siner Eldern vnd Beddern Houbet Schlott vñ Stadt /
He sambt ede grot Vösel / by twe dusent Perden / vñ reit na Ridders-
hufen by Brunschwiegl. / vnd eschede In de van Brunschwiegl. / de
möchten dat mit geliften nicht dohn / Also wart öhne gelichtet / dat he
insiez in Brunschwiegl. by dem Ballersschleibischen Thore / vñ drun-
gen ouer den Hagenmarck hen / vñnd schlo gen einen striet mit deß
Kayfers Liden / vor der Borg / so / dat he deß Kayser Liden de Borg
affwan / vnd verdref se vñ der Stadt.

E Auß

Anno 1209. Ward zu Franckfurt am Mayn/Otto ein
Hertzog zu Sachsen / des Eltern von Sachsen vertriebenen
Sohn / der sich in Braunschweig niedergelassen / vnd biß auff
diesen tag allda seine Nachkommen blieben / vnd darumb Her-
zogen von Braunschweig genennet werden / mit gemeiner
wahl der Churfürsten zum Keyser erwöhlet.

17. EX CATALOGO EPISCOPORVM HALBER-
stadiensium Melchioris Neofanii, Ecclesie Petrinae apud
Brunsvicensis Pastore.

<i>Filia Hen-</i>	<i>Filia defuncti Ducis vtraque vendidit auro</i>
<i>rici Pala-</i>	<i>Regi urbem, Henrico, neglecto HÆREDE BRVNONIS.</i>
<i>tini ven-</i>	<i>Hic patris armatus castris vi protinus arcem</i>
<i>dum Brū-</i>	<i>Tanquardi inuasit, subiectam rexit & urbem.</i>
<i>micum.</i>	<i>Res indigna Ducem, nimis hæc offendit Othonem,</i>
	<i>Henrici eximia prognatum è stirpe Leonis.</i>
<i>Otto puer,</i>	<i>Ille peregrinum non passus in vrbe paterna</i>
<i>dux Lun-</i>	<i>Regem, maturè peditum bis mille cœgit,</i>
<i>burg. electo</i>	<i>Atque equitum, propere & captam peruenit ad urbem</i>
<i>perfidio</i>	<i>Cœnobiumque vrbi vicinum ingressus ad ortum.</i>
<i>regis, occu-</i>	<i>Cæsaræ bellum est minitatus & arma cohorti.</i>
<i>pat urbē,</i>	<i>Per murum & lapsi post, conuiiente Senatu,</i>
<i>castra fixe</i>	<i>Nocte tenebrosa pedites, hostiliter arcem</i>
<i>rat in Rit-</i>	<i>Inuasere aulam, cælisque cohortibus urbem</i>
<i>tagshausen</i>	<i>Ciuiibus adiutus fidis Dux ense recepit.</i>

Das ist:

Heinrichs Töchter / Pfalzgraffin bey Rhein/
Verkauften Braunschweig in gemein/
Heinrichen Keyser Friedrichs Sohn/
Der hat sein Völk bey handen schon/
Vnd nam die Stadt ein also bald/
Vnd legt Kriegsvölk drein / vor gewalt,
Solchs Hertzog Otten sehr verdross/
Dass frembde hatten inn sein Schloß
Vnd Stadt / bracht in eyll dazusam

Zwen tausent Mann / vnd damit kam
 Ins Eloster / nicht weit von der Stadt /
 Das von Nittag den Namen hat /
 Vnd ligt gegn der Sonn. n auffgang /
 Hergog Otto saumpe sich nicht lang /
 Rückt vor die Stadt in einer Nacht /
 Vnd vber d' Maur sein Volek er bracht /
 Dazn der Nacht thet conuincirn,
 Als bald das Volek er thet anführen /
 Vnd dem Feind das Schloß abgeran /
 Darinn blieb manich künner Mann /
 Vnd gwan die Stadt so mit dem Schwer /
 Dazn halfen die Bürger werth /
 Vnd schlugen die Besatzung hinaus /
 Kriegt also wieder Stadt vnd Haus.

Et paulo post:

Caesaris inque totum deducta est tertia coniunx,
 Methildes, soror inuicti generosa Britannii,
 Cumque dies Mogantiaca connubii in vrbe,
 Sumtibus eximiiis procerum presente caterua,
 Esset adornatus, gnatum rex ipse rebellum,
 Misit ad extremas, structa pro fraude, Calabros.
 Venerat huc patriis Ortho dux à finibus acrem
 Regis, vt in sese conceptam auerteret iram.
 Hic tandem ereptum titulum nomenque ducale
 Amissas & opes rege indulgente recepit.

Keyser Friedrich / des vor gedacht /
 Sein Dritt Gemahl ward zugebracht /
 Mechtild / dieselbe war genandt /
 Des Königs Schwester auß E. gellandt.
 Als nun zu Meins besteller war /
 Das Beylager ganz offenbart /
 Ward sein Sohn allda relegirt,
 Vnd in Calabrien geführt /
 Weil er sein Vater hatt in list
 Besteller nach / zur selben list.

18.
Isabella
fuit.

Otto pri-
 mus titulu
 Ducis
 Brunsi. &
 Lunebur.
 accipit.
 Sol Isa-
 bella seyn.

Kam auch dahin Otto das Kind/
Daß er beym Keyse würd aufgeföhnt/
Vnd ward zum Hernogen gemacht/
Zu Braunschweig/daß er an sich bracht/
Als sein Erb / so ihm angestambt/
Von Heinrich dem Lewen genandt.

In einer Alten geschriebenen Chronick stehet von diesem
Ottone also geschriben/in Sächsischer Sprache:

19.

Otto de Klene / wente he verloef einen groten Namen / De
Kaiser nam öme/dar he in Vortiden was genömet ein Hertoge tho
Sassen/ein Here zwischen der Elue vnd dem Rin/vnd gaff öhm ein
klein wedder/vnd makte vñ öhm ein Hertogen tho Brunschwiez
vnd Lüneborg/wente Brunschwiez vnd Lüneborg weren düßer tide
nein Hertogdoem/So leit seit Otto mit düßer kleinen gane genöge/
vnd dar he/vnd sin nafsogende Geschlechte sint Hertogen tho Brün-
schwiez vnd Lüneborg/vnd leten dat Hertogdoem tho Sassen/mit
dem Röhrsförsten Wapen/dem Grauen tho Anholde/vnd behelden
dre Wapen/dar öhne de König tho Engeland gaff/vnd dat Wapen
tho Lüneborg/vnd Duerwolt by der Lüne/r. He regeerde 44. Jahr/
vnd starff Anno 1252.vnd ward vñ Lüneborg begrauen.

20.

Erste
Braun-
schwei-
gisch wa-
pen.

So ist auch endlich / daß ich andere authores mehr blei-
ben lasse/die fundation/herkommen/vñ wess die Stadt Brauns-
chweig von anbegin / biß vff diese gegenwertige zeit gewesen/
vnd noch billich ist vnd seyn muß/auf denen/am Alten Stade
Rathhause daselbst stehenden Alten Keysern vnd Herren zus-
erschen/vñ sonderlich/daß noch vor S. Egidi: vñ Magnus
Thor / vnd an dem Thurm am Gifeler / da ihre faule Weste
liet/das erste Braunschweigische vnd Lüneburgische Wapē/
nemlich die zween Leoparde ober einander lauffend / in einem/
vnd ein auffgerichter Lew mit ettlichen herzen oder Rosenblee-
tern/im andern theil des Heerschilds zuerschen/Welches denn
auch an dem Thurm in der Landwehr vorn Wende Thor
noch stehet. Ob man wol vor den anderu in wenig Jahren new
gemachten aufwendigen Thoren dasselbe Wapen aufgela-
sen / vielleicht der meinung/ des Lewen nach der zeit gang vnd

gar ahn zu werden/ vnd ab zu kommen/ vñ ein ander gefederter ^{th. 1. m.}
Thier/ wie sichs ansehen leßt/ an derselben Seede zu bringen.
Lasse mich aber bedüncken/ daß viel rahtsamer were/ man blies
be vnter des guten Leuen protection vnd Schutz/ vñ neme
ein Exempel an Bardewig/ vñ an andern grossen Stedten/
vñ an deme/ was Albertus Crancius in Metropoli lib. 1. c. 10. ^{fr. 6.}
von einer benachbarten Stadt/ so mit in fremdliede ist/ schre-
bet/ da er in fine sezt: Pœnituit oppidanos mutasse dominum,
(quia nō amplius sub suauī Ecclesiastico iugo viuere placebat)
sed quando tanze regem contemplere ignauum, acceperē pro
illo Ciconiam, quæ regit in virga ferrea, subiectos. Vnd dörfte
man dergleichen Exempel mehr nicht weit suchen. Verum odiosa
sunt. Sed felix est, quem faciunt aliena pericula cautum.

Wer sich am frembden vngelück

Kan spiegheln/ der denckt oft zu ruck:

Denn Werners Hauß am lengsten steht/

Wer nicht folgt/ bald in trümmern gehet.

Ob schon der Lowe grümmig scheint/

Dennoch ers nicht so böse meint:

Wann aber er wird lacessirt,

Ist er in zorn leicht prouocirt,

Vnd leßt denn auch dauon nicht ab/

Bis er alles zurißsen hab.

Auß obgesetzten authoribus erscheinet se gnußsam vnd
Sonnenklar/ daß die Stadt Braunschweig nicht allein den
Marggrafen zu Sachsen/ sondern auch dem Herzog zu
Sachsen/ als derselben Erben vnd Nachkommen Erb. vñ
Eygenthumblich gehöret/ vñ die Stadt dieselbe für Erbherrn
vnd nicht allein für Schutzherrn/ wie man jeso vermeintlich/
jedoch ganz nichtig/ vnd wider die historien vorgeben thut/ ge-
hört vnd gehalten/ Vnd solches ist darauß abzunemen vnd zu
schliessen:

Erstlich sehet Spangenberg/ Num. 1. daß Braunschweig
Herzogen Otten/ vnd seiner Vorfahren Rechtlich Erbsheil

Braun-
schweig
Fürsten
Erbe.

2.

sey/vnd des Keyßers Sohn dasselbe eingenommen / vnd d; er
darnach / sampt seinen Nachkommen ein Herr derselbe geblibe.

Zum Andern / So wird die Stadt auch in ihren eygen
Annalibus/Num.2. der Herzogen Vetterliches Erbe geneuet:
Item/ihre Hauptstadt/vnd daß sie nach seiner Vetteren/ Key-
ser Otten des Bie dten/ vund desselben Brudern/ Herzogen
Heinrichen Pfalzgrafen vnd Churfürsten bey Rein/ beyden
Heinrichen des Lewen Söhne/ ohne Wennliche Erben todes-
lichen Abganges/ an ihne H. Otten/ als den einzigen oberblies-
benen Wennlichen Erben / vnd Herzogen zu Sachsen / erbs-
lich Verfellet vnd Ererbet: Denn sein Vetter Herzog Wils-
helm zu Sachsen/vñ Herr zu Braunschweig vnd Lüneburg/
für seinem Bruder H. Heinrichen verstorben / vnd nur ihne/
H. Otten/ als ein einziges Kind vnd Erbe des Landes/ verlas-
sen/ Daher er denn auch Puer, das einzige Kind zuacnamt

Die Bür-
ger sind
ihre Herrn
geneigter/
als fremb-
den / wie
billich.

worden. Vnd folget darin weiter/ daß die Bürger H. Otten/
als ihrem **Erbherrn geneigter vnd günstiger** gewesen/
als Frembden/ Welches die guien getrewen Leute/ in der sim-
peln vnd einfeltigen welt/ zur selben zeit wol erkennen können/
vñ dran billich vñ recht gethan: Ist jeso aber in der geschwin-
den/ arglistigen/ vnd spiasündigen welt/ die alles außs gnate
sie klaubet/ ganz vnd gar vergessen/ Vnd weil sie jeso von kei-
nen Priuilegien/ so ihnen von H. Otten Vorfahren/ dē Her-
zogen zu Sachsen/ gegeben / wissen wollen / So siehet siehie
austrüelich / daß Herkog Otto ihnen mehr vnd sonderliche
Priuilegia gegeben / als seine Vorfahren vor ihm gethan.
Ergo haben sie ja Priuilegia/ vnd geringere als jeso / von den
selben gehabt. Vnd ob wol der Keyser das mal darin residiret/
so befindet man doch nicht/ daß sie sonderbare grosse Freyheit
von demselben erlangt/ als die Zollbefreyung / Anno 1199.

3.

Zum Dritten / so sagt eben dasselbe auch Chytræus in
Saxonia, Num. 5. vnd nennet H. Otten Legitimum heredem,

non

non solum ciuitatis, sed etiam totius ditionis, Einen rechten Erben/nicht allein der Stadt/sondern auch des ganzen Landes/ Daß ihme die Stadt vnd das ganze Land / als dem einzigen natürlichen Erben/nach eröberung der Stadt/wider zukommen / vnd er ihnen grössere Freyheit gegeben / als seine Vorfahren.

Zum Vierdten/ folget auch hierauf/ daß Braunschweig der Hertzogen Erben/ weil sich die beyden Fürstinnen/ Hertzog Heinrichs nachgelassene Töchter/ vnterstanden/ dieselbe zu alieniren/ vnd zuuerkauffen/ Vnd daß der Raht vnd Einwohner dasselbe geschehen lassen / vnd der eingelegten Besatzung gehorsam leisten müssen/welches sie nicht würden gelitten haben/ wann sie Hertzog Heinrichen/ vnd dann H. Heinrichen dem Leuen / vnd desselben Erben / nicht Erblich zugestanden/ oder eine Freyestadt gewesen were/ Solches bezeuget die Vernunft / Denn keine Stadt im ganzen Römischen Reich befunden wird/ sie muß frey/ oder einem Herrn vnd Herren vnterworffen sein: Vnd weil die Beyerndarinn etwas seltsam hauffgehalten / wie etliche melden / vnd vielleicht von wegen der hohen Sprache/ mit der Braunschweigischen damals noch groben Sprache/ vnd ihren alten einfeltigen Sitten/ viel vneinigkeit zwischen ihnen entstanden / So haben sie selber dahin getrachtet/ vnd die hülfliche hand darzu geboten/ daß sie wiederumb vnter ihres Erbherrn/ Hertzog Otten Gewalt/ vnd der oberlestigen beschwerung abkommen möchten/ Vnd irret gar nicht / ob schon der Fürst die Bürger zum beystande ermahnet/ vnd ihnen mehr Freyheit zugeben sich erbieten/ wann sie ihn für ihren Herrn annehmen / vnd ihm huldisgen würden / Wie die Alte Sachsen Cronick saget / Dann die Stadt / vnd das Dominium darüber / wie Numero 7. Cranzius setzt / allbereit ad extraneum & superiorem

per contrarium emptionis & venditionis transseirt, vnd son-
derlich von den/ die da ius venditionis & alienationis gehabt/
Denn ihr Großvater Henricus Leo seine widererlangte Lan-
de/in seinem letzten/vnter seine drey Söhne/ Heinrichen/ Da-
ten vnnnd Wilhelmen getheilet / also das Hertzog Heinrich
Braunschweig bekommen/ vnd Wilhelm der Jüngste Jünes
burg/Nieder Sachsen/ Lichtenberg/ Ganderstheim/ Bisel
werder/vnd Ofen/das er also von Braunschweig abgetheilet
gewesen: Als aber H. Heinrich Anno Christi 1196. nach abster-
ben seines Vatern/mit König Heinrichen dem Sechsten ins
heilige Land gezogen/vñ zum Kriegs Obersten gemacht wor-
den/die Stadt Berich eröbert / vnd etliche tausent Türcken
erschlagen/hat er ihn zum Pfalzgrafen bey Rhein vnd Chur-
fürsten gemacht/ Vnd ob wol inmittels sein Bruder Otto
Braunschweig eingenommen/vñ König Philip auß Schwab-
ben mit 12. Fürsten darauß geschlagen/vnd die Stadt erhält/
so hat es doch H. Heinrich nach seinem tode Anno Christi 1218.
widerumb einbekommen / vnd nach seinem tode seinen beyden
Töchtern/Elice vnd Gertruden/ Anno Christi 1227. Erlich
verlassen / Dahero dieselbige gut fug vnd macht gehabt / die
Stadt/ als ihr angefallenes Väter: vnd Großväterliches erb-
gut / zuuerkauffen / denn das Land noch nicht Lehen gewesen/
sondern Erbe/das es auff die Spillseiten eben so wol gefallen.
Weil nun H. Otto wol gesehen/das via facti, vnd mit gewalt
dem Keyser vnd seinem Sohne/ dem Römischen Könige/ die
Stadt auß den henden nicht wol zu bringen / Als hat er die
Bürger mit guten Worten zum beystand/vnd zu seinem willen
bewegen müssen/ Darauß denn auch erfolget/das er des Key-
sers Unnade auff sich geladen / vnnnd hernacher zum Creuz
gekrochen/vñ rath gesucht/damit er sich darauß wirtete/ So
hat der gute Fürst auch an seinem Groß: vnd Elteruater H.
Heinrich dem Leuen/sich gespiegelt/vñ in die sache geschickt/
weil es schwer felt/wider den stachel zu lecken. Vnd weil der
Keyser

Das Land
Braun-
vnd Jüne-
burg ge-
theilet.

Keyser seine Wifhmen auß Engelland / Isabellam / R. Joha-
hanßen Tochter / der ein Bruder R. Richardis / vnd Frawen
Mechtilden / H. Heinrich des Leuen Gemahlin / vnd alledrey
R. Henrici Plantagonet z Kinder wahren / zur Ehe genom-
men / vund der newe Herzog zu Sachsen seine Tochter zur # 100
Ehe hatte / Als ist auch der Keyser zur aussöhnung desto ehe
zubewegen gewesen / Vnd haben alle auff dem Keyserlichen
Beslager zu Mainz anwesende Herren mit einander zur sa-
chen gethan / vnd geholfen / daß die irrung zwischen ihm
vnd Herzog Albrechten zu grund verglichen worden / Wie
denn auch beyde Fürsten vff dismal allererst ein jeder seinen
rechten Titul erlangt / vnd belehnet worden / Nemlich diesem
Otten zum Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / wel-
ches ohne das sein Erbe war / Denn seine Großmutter / Fraw
Mechtild / vorgemelt / diese beyde Fürstenthumb vor sich
Leibgeding verthediact: Vnd Herzogen Albrechten / auß dem
Aufaltisch u Stam / zum Herzogen vund Churfürsten zu
Sachsen erwehlet / vnd inuürt. Vnd hat H. Otto solchen
Titul mit precario wie M. Bünting in seiner Braunschwei-
gischen Cronica sch / erlangt / vnd daß er sonderlich vmb dens-
selben supplicirt vnd gebeten / Sondern als sein angestambtes
Erbe / die beyde Fürstenthumb verthediget / vñ dieselbe von newem
vom Reich zu Lehen empfangen / Denn er / wie droben berürt /
all sein Erb vnd Land Key. May. vnd dem H. Reich heimbs
gestellt / vnd auffgetragen / vnd also wiederum als bald vom
Reich zum Erblehen / mit einem neuen Titul empfangen.
Vnd hette sonst wol das Land behalten / vnd seiner Erbges-
rechtigkeit an der Stadt sich begeben / vnd vorthan ein Herzo-
gen zu Sachsen / vnd Herrn zu Braunschweig vnd Lüneburg
nennen vnd schreiben mögen. Derhalben nicht wenig zuuer-
wundern / weil dasselbe von keinem Scribenten dermassen ge-
meldet worden / daß Bünting solches also gesetzt / daß man sich

Fürstlich:
Braun-
schweig-
scher Titel.

drauff referiren wil/da doch von andern einhellig geschrieben
wird/das H. Otto beym Keyser / von wegen einnehmung der
gekauften Stadt/auszgesöhnet / vnd drauff zum Herzogen
zu Braunschweig vnd Lüneburg creirt / elegirt/ inuestirt / vñ
gemacht worden sey/ Vnd wird dabey keines flehens / suppli-
cirens vnd bittens gedacht/denn es ihme vmb den blossen Ti-
tel vnd Namen damahlig nicht zu thun gewesen / weil er son-
sten Titels vnd Namens gnuß hatte/ Besondern das er seine
Lande vnd Leuthe/vnd angefallenes vnd verstantes Groß-
väterliches Vhralters Erbe / vñnd die zu demselben gehörige
Haupt: vnd Erbstadt/behalten möchte. Vnd damit er das
selbig/als verwircket/ vom Reich widerum de nouo zu einem
Reichs Mann Lehen zu empfangen / kein bedencken vnd ent-
schuldigung hette: Vnd die beyde Fürstenthumb / Brauns-
schweig vnd Lüneburg zum Lehen empfinde / So hat er auß
freyem willen / vñ vngewungen / als Frank in Metropoli ses-
set / vnd voretwehnet/ omnem hzreditatem suam, Alle seine
Väterliche Erbgüter / in manus Imperii resignirt, in des
Reichs Hände gestellt / vnd abgetreten / Vnd mit solcher sub-
iection vnd gehorsamer demütigung so viel zuwegen bracht/
vnd den Keyser dahin bewogen/ das derselbe nicht allein ihme
dasjenig/ das er sein/des Keyzers / erkaufftes halbes theil an
der Stadt Braunschweig / de facto, vñnd mit gewaffneter
hand/vnd gewaltetiger weise eingenommen/sein eygen Richter
gewesen/vñ Selbstgericht gebraucht/den Keyser seins Besizs
spoliirt / entsetzt/vnd beraubt vnd damit/gleich seinem Groß-
vater / crimen læste maiestatis begangen / vñnd in des Keyzers
vngnäd vnd straffe gefallen/Allergnädigst verziehen/vnd ei-
nen neuen Ehrentitel vnd Fürstliches Wapen geben/ vñ mit
seiner Großmutter Leibgeding Anno Christi 1235. zu Weins-
belichen/ Sondern auch das Kauffgelt an der Stadt/vñ den
Behenten darzu an dē Bergwercke zu Goslar/ Allergnädigst
geschehen

geschencket. Vorauf denn abzunehmen/dz es mit allem guten
willen zugehen/vñ er vmb den Titel nit gestrehet vñ gebeten:
vnd der Keyser sonderlich das herkommen in acht gehabt/denn
seine Vettern zur selben zeit in Italia die gewaltigste Herren
gewesen sein/nemlich/ Marggraff Hodor 9. zu Est/Ancon,
Veron vnd Ferrar/den der Keyser von wegen des Papsis hoch
respectirt/dessen Brudern Tochter Alexina hernacher dieses
Ottonis eltesten Sohn/Herzog Albrechte/vermehlet wordet.
Der Keyser hat ihm aber sein angestambtes Wapen oder Heer-
schild geendert/vnd zu den beyden gilden Leoparden im Rubin seide/
die König Reichhart in Engeland ihm widerumb auß seinem Wa-
pen verehret (denn wegen der acht/er Schild vnd Helm/welches
das Weiße Ross vnd Bayersche Wapen gewesen/verloren) Vnd
den Lüneburgischen blawen oder Lasure Löwen/im gilden Felde/vñ
zum Helmreichen ein auffgericht: rote gekrönte Geisse/mit einem
Pswawen Schwanz/vnd das alte Weiße springende Sächsische
Ross/zwischen zwey Sichel/vmbher mit Pswawen federn/welche
Sicheln Herman Billina wegen des Fürstenthumbs Lüneburg/
vnd den blawen Löwen junior geführt/anzuzeigen/das er seine An-
kunft auß dem Alten Sächsisen Stammen hette/vnd eine Geisse
vnd der fürnehmsten Fürsten einer des Reichs were/vnd also dieser
Herzog auch ein angnehmer Fürst vnd Herr des Reichs worden/
Vnd hat er auch ohne zweiffel dis in acht genommen/das der
neue Herzog zu Sachsen/Albrecht/vmnd sein Bruder Heinrich/
erster Fürst zu Anhalt/beyde seiner Tochter Männer/Helena/die
das Franciscaner Closter zu Wittenberg fundirt/Anno 1238. Her-
zog Albrechten vnd Heinrichen Reichilde vermehlet/vnd dieselbe
beym Keyser in großem ansehen waren:denn Albrecht mit dem
Keyser in Asia vnd Egypten Anno 1228. gewesen/Vnd hat dero-
wegen an den beyden Fürstenthumben sich benügen lassen/sintemal
sein Großvatter vnd Vettern/Keyser Otto vnd H. Heinrich es
nicht weiter bringen können. Vnd weil nun hierauf abzunehmen/dz
der gute Fürst fast wider seinen willen des Herzogthumbs Sachs-
en vnd des Tituls sich begeben müssen/So ist auch nicht vermußlich/

H. Otto
hat umb
den Titul
nicht sup-
plicirt.

daß er umb den Titel des Herzhogthums Braunschweig sol-
te sonderlich supplicirt haben / vnd hette denselben sonst wol
leichtlich erlangen können / weil keiner dasselbe sechten thet.

Vnd hat Herzog Otto das mal den Titul vnd die de-
nomination von der Stadt Braunschweig der vrsachen hal-
ben bekommen / weil dieselbe nicht allein seiner Vorfahre Erb
vnd Engen / von denselben anseuglich erbapet / erweitert / vnd
mit Freyheiten begabet / Besondern auch der selben Fürstliche
Residenz je vnd allezeit gewesen / vñ für ihr Erb: vnd des Lan-
des Hauptstadt gehalten worden / vnd also von der selben / als
der grösssten vnd fürnembsen Stadt / wie die Marcke / von
Brandenburg: Herzog zu Cleue / von Cleue: Parma / von
Parma: Herzog zu Ferrar / von Ferrar: den Titul genom-
men. Inmassen denn der von Braunschweig Annales solches
auch bezeugt. Vnd daß sein Vater Herzog Wilhelm / gleich
seinen Vorfahren / den Marggrafen zu Sachsen / allbereits
den Titul von der Stadt Braunschweig geführt. Nemlich /
Marggrafen vnd Herzogen zu Sachsen / (Ob wol das mal
dasselbige Herzhogthum schon in Herzogen Albrechts / Gra-
fen zu Anhalt handten war) vnd Herr zu Braunschweig vnd
Lüneburg / Dann vor ihm Keyser Otto / vñ sein Bruder
Heinrich die Stadt Braunschweig inne gehabt / vñ sich auch
Herr zu Braunschweig geschrieben: Die Stadt auch wider
König Philippum zu Schwaben / Herzogen / wie droben ge-
rürt / vertheidiget / vnd ihn von der belagerung der selben getries-
ben. Dieser Philippus / welcher war ein Bruder Henri 6.
des Keyser / ward zum König zu Neins erwählt: Dagegen
erwählt Papst Innocentius 3. obgemelten Herzogen Otten
zum Keyser / vnd gerieten darüber die beyden Herren in streit /
daß Philippus sich vnterstund Ottonem zum gehorsam zu
bringen / vñ frückt derwegen ihm ins Land / vnd belagert mit
zwoß Fürsten sein Erb Hauptstadt Braunschweig / vnd lag

König
Philipp wi-
der König
Otten den
1. erwähl-
et.

an dem ort/der jetzt der Königsberg noch genennet wird. Vor
 her aber/ als Otto vor Allen gelegen/ welche ihn nicht annehmen
 wollen/ cylet sein Bruder H. Heinrich/ Pfalzgraf bey Rhein/
 nach Braunschweig/ demselben wolte der Bischoff zu Hildes-
 heimbus den Bürgern den Durchzug durchs Saff-
 wehren/ward aber in den Pfingsten mit den seinen geschlagen. Hildes-
 heim ge-
 schlagen.
 Als nun Philippus eine lange zeit vor Braunschweig gelegen/
 entliche Sturm dafür verloren/ vnd endlich durch die Alte
 Weich/ so nur mit einem starckē Zaun vmbgeben war/ bis vff
die lange Brücken gerungen/ ist daselbst sein Volek jemer-
 lich empfangen/ vnd zurück getrieben/ vnd darnach Philipp/
 als er nichts aufrichten können/ verursacht worden/ von der
 Belagerung abzuziehen/ vnd einen anstand vff sieben wochen
 zubeghehen. Solches haben die Alten S. Auctor/ daß dersel-
 be ihm erschienen/ vnd von der Belagerung ihn abgemahnet/
 zugeschri- ē vnd ist nach Hornburg geruckt. Vnd hat Keyser
 Otto nach dieser zeit an/ die Alte Weich/ vñ das Closter/ in ei-
 ne Ringmaur brin- lassen. Vnd als König Philippus von
 Ottone von Wittelsbach/ zu Bamberg/ auß vrsachen/ daß er
 ihme Vrias Brieffe mitgegeben/ erstochen / Ist K. Otto zu
 Franckfurt/ Anno 1209. einhellig zum Keyser erwählt/ vñ hat
 er mit vielen Herrn in Braunschweig auß seiner Burg das
 Pfingstfest/ Vnd darnach auch mit vergemeltē K. Philip-
 pus nachgelassener Tochter Beate/ sein Keyserlich Bey-
 lager gehalten/ Vnd ist endlich vff der Hornburg am Vut-
 gang gestorben/ vnd in Braunschweig zu S. Blasii/ Anno
 Christi 1210. begraben.

Daß aber dieses H. Otten Vorsahen die Stadt Braun-
 schweig für ihr Erb/ vnd Hauptstadt gehalten/ gebrauchet/ er-
 sessen/ vnd je vnd allezeit dafür vertheidiget/ vnd was sie nach d-
 zeit/ bis an jeso vor Herren gehabt/ wollen wir auß bewehrten
 Historien/ dem gemeinē Man zum besten/ den es die Gelehrten

sonst wol wissen/ vnd nachsuchen können/ etwas weiter deduciren/ vnd wiederholen.

Widniß Keyser Carln des Grossen/ des Ersien
Teutschen Keyser/ Anno Christi 780.



Bildniß des Großmächtigen Königs Wedekindi / der Sachsen
 wider Carolum Magnum, Anno Christi 770 Wie dasselbe
 zu Engern in Westphalen zu sehen.

WEDEKINDVS REX SAXONVM.

Omnia mundatur, hunc Regem qui veneratur, Agros hic morbis celsi Rex saluat & orbis.



Ossa viri fortis, cinis sibi iusticia mortis,

Hic iura munit, bone Spiritus audit.

H. Ludolff
Großher-
zog zu
Sachsen.
Wer
Braun-
schweig er-
bawet.
anno Chri-
sti 860. 08
61.
Danquer-
deroda
Burg.

Herzog Ludolff zu Sachsen/ vom Geschlecht Königs
Bedekindi/ des Sachsen/ der Anno Christi 807. gestorben/
hat drey Söhne gehabt/ Brunonem/ Eckberten/ der Marg-
graf am Harz gewesen/ vnd Danquardum. Dieser Danck-
quard/ hat erstlich eine Burg oder Schloß an der Oser/ da
das Wosßhaus stehet/ wie im anfang gemeldet/ langefangen/
dasselbige bemauren/ vñ nach seinem vnd seiner Mutter Lda
namen/ Danquerderoda nennen/ vñnd darneben/ der Alten
Wieg zu/ etliche heuser bawen lassen/ darinn seine Diener/ vñ
so er zur Hoff altung behuffig gehabt/ gewonet. Dahin dan
auch von Jahren zu Jahren sich viel handwercks: vñnd ander
re auß den nechst gelegenen Dörffern vermügsame Leute bez
geben/ vñnd gebawet/ daß in wenig Jahren darauß eine seine
wolgelegene Stadt worden/ Denn zur selben zeit noch keine
Stedte in diesen Landen gewesen/ als Ganderßheimb/ welchs
sein Vater erst angefangen vor 37. Jahren/ Vñnd haben die
Leute zerstreuet in einstilligen Höfen/ wie noch im Lande Lün-
neburga zusehen/ aewohnet/ darinn en so viel Acker außgeroth
vñnd gemacht/ als er von nöthen gehabt/ vñnd bestellen könten/
weil noch alles hölung gewesen. Vñnd ward dieses neue
Werck/ darnach nach Brunone/ Braunschweig/ als Braun-
nenweig oder Flecken genandt/ Vielleicht nach oder wider
Bardeweg/ Bardorum vicus, welche bey Lüneburg gelegen/
vñnd wegen ihrer Rebellion von Heinrich dem Leuen/ Anno
Christi 1182. zerstöret worden/ vñnd elter gewesen sein sol/ als Rom/
Der vrsachen halben/ daß die Fürsten dieses Orts auch eine
Stadt haben/ vñnd zu ihres Namens gedechtniß hinterlassen
woltten. Auentinus nennets Brunonis Vicus, Vñnd die Herren
Dominos Brunonis Vici. Das Schloß aber hat den Namen
Danquerderoda behalten: Denn das wort/ Weig/ sonst an
mehr Stedten gemein ist/ Als Osterweig/ Selesweig/ 2c.
Vñnd ist das nun der Anfang der Stadt Braunschweig/ da

seho die Alte Stadt vnd Alte Weick ligt/ vnd haben diese bey-
 de Brüder noch einen Bruder gehabt/ Otto d' grosse genandt/
der selbe hat die Asseburg/ vnd auff dem Kalkberg zu Lüne Asseburg.
burg/ ein Kloster S. Benedicti Ordens/ gebawet/ Anno Chris Kalkberg
ti 904. Vnd ist gewesen ein Herzog zu Sachsen/ Westpha
len/ Hessen/ vnd Thüringen. Vnd sind diese beyde Brüder Regierende
die ersten fundatores vnd S. iſſter der Stadt Braunschweig Herr der
Anno Christi 876. oder 880. im Februario in einer Schlacht Stadt
bey Exstorf/ im Fürstenthumb Lüneburg/ wider die Denen Braun-
schweig:
 im Gebrüch vnt kommen/ vnd haben also wegen des Christ-
 lichen Glaubens ihr Leben gelassen. Vnd hat Danquard Bruno vñ
 das Stifft/ so Carolus Magnus zu Schidern fundirt/ nach Dāquard.
 Wallersleben transferirt. Wallers-
 leben.

E

Bildniß



Bruno Anfenger der Stadt Braunschweig.



Bildniß Danquardi H. zu Sachsen.



2.
Otto der
Grosse.

Nach dieser beyder Brüder Todte/ ist vorgemelter Bräu-
der Otto der Grosse/der Stadt Braunschweig Erb: und Res-
gierender Herr worden/der denn auch das seine darzu gethan/
vnd ist Anno Christi 916. mit Tode verfahren.



Bildniß

Bildnis Henrici Aucupis, des Ersten Keyfers auß
dem Sächsischen Stammen.



3.

Henricus
Auceps.Newstadt
gebarret.

Nach Ottone hat sein Sohn Henricus Auceps/der Vogeler oder Junceler / daß er vff einem Vogelherdt bey der Stauffenburg angetroffen/als er zum Römischen Keyser erwehlet worden/oder das er grosse lust zum Weidwerck gehabt/genennet / sich ein Herr zu Braunschweig geschrieben / vnd die Newe Stadt an die Alte Stadt gehengt / vnd eine Mauer/enwider der Hünen einfall/vom die Stadt ziehen lassen. Er hat auch die Patricios darinn/vnd an andern Orten/vnd den selben auß den Dörffern/auß welchen sie genommen/ von denen sie auch den Namen behalten / dz sie nichts thun / als zum Krieg jederzeit gefast sein solten/einkunfftien verordnen/ Sind aber nunmehr faule Stadt Juncern. Henricus Auceps ist gestorben Anno Christi 936. vnd ligt zu Quedlinburg/daß er fundirt.

4.

Otto I.
Hertzog zu
Sachsen
vnd Lüne-
burg
Herman
Billung.Hofen-
wardt.Margar-
ta zu
Sachsen/
Herrn zu
Brauns-
Meluero.
daru Ho-
f. in. ard

Nach ihm hat sein Sohn Keyser Otto der Grosse vnd Erste des Namens / sich ein Herr zu Braunschweig geschrieben/vnd hat dieser Keyser Herman Billung von Stubichshorn/ieck Stipshorn genandt / ben Soltaw / im Land Lüneburg beleget/der ein schlechter vom Adel / vnd seiner Eohne Hofmeister gewesen/wegen seines wolhaltens/ zum ersten H. zu Sachsen vnd Lüneburg/wider die umbliagenden vngeligen Wenden/Anno Christi 961. gemacht/dieselbe zum Clausen zu bringen.

Nach dieser zeit ist der Titul geendert / weil Herman Billung Hertzog zu Sachsen worden/Vnd haben sich Henrici rixoli des Juncers Nachkommen/ welcher Keyser Otten eltester Bruder gewesen / so sich dero Stadt Braunschweig/ vnd dero zugehörigen Lande/ als Erb angemaß/Margaras zu Sachsen/Meluroda/vnd Hohenwardt (welches ben Meluroda oder Ensenbüttel / da sie etwa ein Schloß oder Residenz hauß mögen gebawet haben / gelegen / vnd noch die Hohenwardt heist) vnd Herrn zu Braunschweig geschrieben.

Anno



Bruno der Erste/hat nach todes
lichem abgang Keyser Otten/ seil
nes Vatern Brudern/der zu Mün
leben im Stifft Magdeburg ge
storben/Anno 973. von demselben
Braunschweig bekommen/ vnd ist
zum Marggrafen zu Sachsen/ vñ
Herrn zu Braunschweig/ Melue
roda vñd Hohenwardt gemacht
worden/gab im zum Wapen zween

gegen einander auffgerichtete Rubin oder rote Leuen/ in einẽ
silbern Felde/ vnd ist Anno Christi 1006. gestorben. Denn
Keyser Otten des Ersten andere beyde Söhne/ Bruno ward
Erzbischoff zu Eöln/ vnd Administrator des Fürstenthumbes
Lothringen: vnd der ander / Ludolff / Herzog zu Schwaben/
vnd desselben Sohn Otto zu Schwaben vnd Bayern/der ein
Vater gewesen Brunonis / welcher Bruno Papst zu Rom/
Anno Christi 994. vnd Gregorius V. genennet worden / der sel
die Kirche zu Melueroda/ vnd ein hauss dabey gebawet haben/
Vnd ist vermuthlich/ das dieser Herr nach seinem newẽ Wa
pen/der Stadt den roten Leuen/ im weissen Felde erstlich gebe.
Ob sie wol jeso ihr gerümbtes Cingulum militare. wie sie ta
nennen/ von andern haben/ vñ von den iezigen ihren Erbherr
ren nichts wissen wollen/ vnd sehen dürffen/ das es auch der
wegen von der Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg
Heer schild vnd Farben vnterschieden/ zu gewisser anzeigung/
das sie mit der Haufe zu Braunschweig vnd Lüneburg nichts
zu thun haben. Wie sie in ihren vermeindten Exceptionibus
sub & obreptionis zu Speyer 27. Octob. Anno 95. eingeben.

Bruno 2. Marggraff zu Sachsen/ Herr zu Brauns
schweig/ Melueroda vñ Hohenwardt/ starb A. E. 1014. Dieses
Bruder Heinrich der Kleine oder Hesel genand/ ist Herzog zu
Bayern vnd Brabant/ vnd Keyser Heinrich des Heiligen

vnd hinfekenden Vater gewesen / der zu Hildesheim im Col-
legio studirt / vnd Bamberg fundirt / da man im Thumb sein
Grab mit brennenden Lampen noch täglich schawet.

7.

Ludolf III. S. Mag-
nus Kirch
Ludolf ist auch Marggraff zu Thüringen gewesen /
vnd hat die Stadt Braunschweig sehr vnd an vielen Orten
gebessert / nemlich S. Magni Kirch / Anno Christi 1030. auff
einem von Hade Harel / einem vom Adel / darzu gegebenen
Hoff gebawet / welche auch die Herzogen zu Braunschweig
noch zuuerleihen haben / dieser Hade Harel hat noch seinen
Sitz daselbst von den ersten anfangern vielleicht gehabt. Vnd
hat auch Ludolf das Dorff Noten / ein halbe meile von der
Stadt / vnd andere mehr dabey gewidmet : Item er hat den
ersten grund der Kirchen in der Burg gelegt / in die Ehre S.
Petri vnd Pauli / vnd viel Güter darzu gegeben : Auch ist bey
seiner zeit S. Ulrichs Kirch / die vffm Roßmarck gestanden /
angefangen zu bawen. Ist gestorben Anno 1074. vnd zu
Meersburg begraben.

8.

Bruno III. S. Mau-
ricius.
Bruno 3. Marggraff zu Sachsen / Herr zu Brauns-
schweig / Melucroda vnd Hohenwardt / Ist Anno Christi
1057. in einer Schlacht bey Meersburg wider die Thüringe
geblieben. Dieses Sohn Hezilo / Bischoff zu Hildesheim
der 17. hat S. Moris / vnd das Stiffte zum Heiligen Creutz
fundirt / vnd die grosse Chron im Thumb machen lassen. Ist
zu S. Moris Anno 1079. begraben.

9.

Ekbert V. S. Wulffen-
büttel ge-
bawet.
Ekbert 1. Marggraffe zu Sachsen vnd Thüringe /
Herr zu Braunschweig /c. Dieser hat Thüringen vom Key-
ser Heinrich dem 4. bekommen / Anno Christi 1067. Vnd
Wulffenbüttel erst gebawet zu einem Jagthaus / vnd weil der
Zell daselbst auff dem Tham gelegen / hat der Tham noch de
Namen darnon / daß man von Hildesheim vnd auß West-
phalen / dahinüber nach den Stiffen Halberstadt vnd Mag-
delurg faren können / Vnd vielleicht von wegen der Wildnis
daß

daß da viele Wölffe gewesen / den Namen bekommen. Er hat
auch das Stift S. Cyriaci bergs / für Braunschweig / fundirt /
darinn er auch begraben / Anno Christi 1068. Er hat
Landgraffen Wilhelm vnd Otten geschlagen / vnd viel ge-
fenglich nach Braunschweig geführet / die sich rankioniren
müssen.

Eckbrecht 2. sein Sohn / der letzte dieser Linien / vnd von
den Nachkommen Wedelindi / Marggraff zu Sachsen vnd
Thüringen / vnd Herr zu Braunschweig / Melueroda vnd
Hohenwardt / hat S. Cyriaci berg vollends außgebauet / vnd
als er Keyser Heinrich den 4. sich widersetzt / ist er von desselz
ken Dienern in der Eysenbüttel Mühlen / bey nacht mit einer
Zimmer Art / Anno Christi 1090. vmbgebracht / zu S. Cyriaci
begraben / vnd sein Hirnscheidel A. E. 1542. noch gefunden
worden.

Als nun R. Heinrich des Marggraffen Todt kund wor-
den / kömpt er eylig in Sachsen / nimbt das Schloß vnd die
Stadt Braunschweig ein / zieht wider dauon / vnd legt einen
hauffen Bayern zur besatzung darein.

Diese Bayern treiben allen muthwillen in der Stadt /
daher die Bürger verursacht worden / auß wege zu trachten /
wie sie ihres entleibeten Herrn Schwester / das Land möchten
widerumb zu handten stellen.

Nun begab sichs / daß ein Vader im Sacke / nicht weit
von der Burg gewohnet / dem die Bayern viel herzeleids zu-
gefügt / derselbe nimbt in der Nacht Feuer / wirfft in dz schloß /
vnd zündet dasselbe an / die Bürger lauffen zu zuretten / vnd
wurden eingelassen / Aber als das Feuer geleschet war / seindt
die Bayern all zu todt geschlagen / vnd haben die von Braun-
schweig des Marggraffen / ihres Erbherrn Schwester / Fräw-
lein Gerdruten die Stadt A. E. 1101. widerumb eingeandt-
wort. t.

10.
Eckbert
VI.

Braunf.
wird ein-
genommen /
vnd besetzt
mit Bay-
ern.
Treiben
darinn
muthwill-
len.

Das
Schloß
abgebrant
Bayern
erschlagē.

Die burg
wider ge-
bawet.

Dannit sie nun vor dem Keyser gesichert sein mochten/
haben sie die Burg in eyndwider gebawet vnd besetztiget/ Als ist
nun Braunschweig Berdruten/ Marggräfin zu Sachsen
vnd Thüringen/ vñ Freywein zu Braunschweig/ wider wor-
den/ vnd auff ihre rechten natürliche Erben/ von welchen sie ihre
ursprung vnd Namen/ vnd alle gedenliche Wolfarth/ zu
nam vñd Wachsthum/ ja gelt vñd gut/ vnd alles haben/
hinwiderumb kommen.

II.

Grass
Heinrich
zu Nort-
heimb.

Diese Berdrut hat auff Danquerderoda gewohnet/
vnd ist ihr erster Herr gewesen Grass Heinrich zu Northeim
der Faste/ H. Ditten an der Wesser vñd zu Bayern Sohn/
vonn welchem sie Xiram oder Richentzen gezeugt/ so Keyser
Lothario vermehlet worden.

Xira K.
Lotharii
Gemahl.

G. Dide-
rich zur
Eateln-
burg.

Darnach hat sie genommen G. Diderichen zur Eat-
lenburg/ welcher S. Alexander in Einbeck gestiftet: Auch
hat sie das Closter S. Egidien fundirt vñd gebawet/ vñd S.
Autors reliquias von Trier dahin gebracht/ Anno Christi
1112. Ist in der Burg gestorben dasselbe Jahr/ vñd im Thum
begraben.

S. Alexan-
der in
Einbeck.

E. Egidii
en.

S. Authors
reliquia.

Als haben wir nun bisshero gesehen/ wer Braunschweig
angefangen zu bawen/ Wer es vermehrt/ gebessert/ vñd von
Zeit zu Zeiten darinn/ als Erbherren regirt/ dannit die An-
nales so hienon geschriben/ vñd andere Documenta vñd vñs
kunden übereinkommen/ Vñd hat also der alte Sächsische
Stamm in diesem Lande seine Endschaft erreicht. Sonsten
haben noch die Könige zu Frankreich/ vñd Drenemarec/ die
Churfürsten zu Sachsen vñd Brandenburg/ H. zu Hollstein/
Sophoi/ vñd Grafen zu Oldenburg vñd hohen Zallarn/ von
derselben ihre Ankunfft. Davon am andern ort mehr.

12.

Lotharius
Keyser.

Keyser Lotharius G. zu Quercfurt/ Arnßberg vñd Sup-
plinburg/ bekam von Keyser Heinrichen dē Vierden/ nach
Abgang H. Magnussen zu Sachsen vñd Lüneburg des Els-
ten von Herrn an Billung/ das Herzogthumb vñd Chur
Sachsen

Sachsen vnd Lüneburg/vñ mit seiner Gemahlin obgenand-
ter Richenzen/die Stadt vnd dz Land Braunschweig/sampt
dem Land an der Wesser/zur Morgengab. Hat S. Egidien
weihen lassen/A. E. 115. auch viel Güter dazu gegeben. Vnd
Königs Lutter fundirt/da er mit seiner Gemahlin begraben.
A. E. 1138. vnd haben eine Tochter verlassen/Verdrut geheis-
sen/die Henrico Superbo vermehlet worden.

Henricus Stperbus der Hoffertige genandt/dasi er die
Keyserliche Klenodien/die sein Schwigervater K. Lothari-
us verlassen/dem erwählten Keyser Conradt nicht folgen las-
sen wolte/vnd der halben in die Acht erklärt/vnd aller dignitet
entsetzt worden/genandt/H. Heinrichen des Schwarzen
Welfen/zu Bayern Sohn/Vom Geschlecht der Marz-
grafen zu Est/vnd H. zu Ferrar/ward von König Lothari-
seiner Gemahlin Vatern/mit der Chur Sachsen belehnet/
vnd bekam darzu die Marzgraffschafft Sachsen/das Land
an der Wesser/auch Braunschweig vnd Lüneburg/allen-
massen seine Vorfahren dasselbe gehabt. Vñ ist also Braun-
schweig an obgemeltes Herzogen Otten des Kindes/vnd er-
sten Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg Vorfahren
vnd Proauum kommen. Das Land Sachsen vnd Lüneburg
aber hette ihm ohne das/von wegen seiner Mutter/welche H.
Magnussen zu Sachsen Tochter gewesen/gebüret. Vnd ist
dieser H. Heinrich Anno 1130. mit oden vnfahren/vnd zu Kö-
nigs Lutter bey K. Lotharium vnd desselben Gemahlin vorm
Thor begraben/mit solcher vberschrift: Lotharius Imperator.
Richenze Imperatrix. Henricus Dux. Mit seiner G. mahlin
hat er gezeuget/vnd demselben seine Lande angeerbt/Henri-
cum Leonem. Heinrich der Lew genandt.

Annal.
Brunswic.
Cap. 9.
Königs.
Lutter ge-
stiftet.
Ertlicher
Statt.

13.

Heinrich
der Hof-
ferige.
Hoffrich
vnd ober-
muth ihm
nimer gut/
Die Gert
auch end-
lich stürze
thut.

Bildniß Heinrich des Löwen/ Herzog vnd Churfürst zu
Sachsen/ wie er in Braunschweig ligt.



Henricus

Henricus Leo/ Herkog zu Bayern/Churfürst vnd Her- 14.
 kog zu Sachsen/Engern/Westphalen/Brass zu Hollstein/ Heinrich
 Stormarn/Wagerland/Stade vñ Dettmarschen/ Herr zu der Leue.
 Braunschweig / Lüneburg / Lübeck vnd Northaimb/von der
 Elbe biß an den Rhein/der jetzigen Herkoge zu Braunschweig
 Stam Vater / hat von seinem Vater H. Heinrichen dem
 Hoffertigen/ vnd seiner Mutter Braunschweig geerbet/ seine
 Erbstat Braunschweig mercklich gebessert vnd begnadet:
 Denn er Erstlich die Burg allenthalben mit Mauren vnd
 Graben umbfangen. Die vorige Kirchesso in der Ehre S. S.
 Petri vnd Pauli gebawet/ niedgerissen / vñnd das jetzige
 Stiffte S. Blasii vnd Johannis vff dieselbe steyt: bawen las-
sen. Die zwey Capellen am Wozthause / der eine vber die an-
 dern mit Marmelsteinen Pfeilern / vñnd steinen gepflastert.
 Gegen dem Stiffe vber in die Ehre S. S. Georgii vñ Berdruts.
 Das Wozthaus vnd den Pallast gar stadtilich gebawet. Den
 Leuen in der Burg lassen setzen u 72. Den Hagen/da umher
nur lauter Gärten/Wiesen/Heck vnd Buschwerck gewesen
 vnd dauon den namen behalten. Item/ettliche Burgesse/
 der Ritterborn/der Grauwe Hoff/der Tempel Hoff/ mit zu
 der Stadt genommen vnd bemauret. Dader Hagenmarkt
 jetzt ist/das hat der Holzmarkt dafmal geheissen. Die Pfü-
 gen hat er lassen aufffüllen/vnd den Bürgern zum bawen viel
 geschencket/vnd von den Dörffern lassen hinein bawen. Die
 Oker hat er lassen herumführen/ doch das der Bach im Ha-
 gen/welches man den Graben nennt/ geblieben. Er ist Anno
 u 71. ins heilig Land gezogen / da er zu Bizanz von Emanu-
 eln dem Keyser/ zu Jerusalem dem König Almerich zu Aza-
 rap vom Türckischen Sultan/ der ihn seinen Oheim geheiß-
 sen/das er von einer Teutschen Fürstin geborn/ gar stadtilich
 empfangen worden/vnd mit einem Mantel von Göllden stü-
 cken/30. Pferden/mit gülden Zäumen vnd Satteln. 6. Cas-

1.
Burg be-
mauret.

2.
S. Blasii.

3.

S. Ber-
drut vnd
Georgii.

4. Pallast.

5. Leuen.

6. Hagen.

Ritter.

born.

Grauwe-

Hoff.

Tempel.

Hoff.

H. Hein-

rich gibt

den Bür-

gern viel

zum baw.

meln/vñ 2. Leoparden/vnd 16. seiden Bezelte/begabte worden/
vnd hat jenen Gesehten 1000. Pferde lassen vorziehen/auß
welchen ein jeder eins nemen mögen. Also beschreibet **A**bas
Henricus zu S. Egidien dieselbe Reise/der mit drin gewesen
vnd das ganze Land/da der H^{er} Christus gangen hat/ mit
ihm durchgezogen. S. Catharinen Kirch hat er gebawet/vñ
begabt/vñnd hat also sonderliche lust vnd liebe gehabt/diese
Stadt zu vermehren vnd zu zieren. Als iezo aber alles in ver-
gessen kommen/weil die nachfolgende bürger/vnd der meiste
hauffe keine wissenschaft hat/von wannen sie kommen/vnd
ihre wolfareh haben/vnd derhalben ihnen einbilden lassen/als
ob sie vom Himmel herab gefallen/vnd mit den Herzogen zu
Braunschweig vñ Lüneburg nichts zu thun haben. Also kan
die langheit der zeit alles verzehren/vnd auß der acht setzen/vñ
großunglück gebeyren. Darumb denn hochnötig daß die
Nachkommen ihre Ankunfft wissen/damit man nicht alle
dinge außs genaweste klaube vnd abspise. Es haben gleich-
wol die neuen bürger solche Fürstliche gutthat bedacht/vñ in
acht genommen/vnd dagegen sich danckbar erzeiget: denn also
stehet im 9. cap. Annal. Diweil nun Henricus/mit dem Zus-
namen der Leue/so viel an der Stadt gebessert/vñnd dieselbe
also vermehret/darzu auch den bürgern viel guts gethan hat/
te vnd erzeiget/sind ihm die bürger auch widerumb so getrew
vñ hold gewesen/dz sie auch jr leib vñ leben vñ scinet willen in
die schanze gesetzt haben: Denn als Heinrich der Leue mit
bewilligung der Stende des Reichs in die Acht erkläret/vnd
der Keyser Fridericus I. ihm viel abgenommen hatte/vnd biß
an Lübeck nachgezogen/daselbst er den Bischoff in der belas-
gerung gelassen/haben sich die von Braunschweig/wie auch
Lüneburg dem Keyser nicht ergeben wollen/vnd danach haben
sie ihm das Braunschweigische vnd Lüneburgische Land er-
halten. Es hat der großmütiger Fürst/cin rechter fründt des

wanckel

S. Catha-
rina.

Braun-
schweig ist
danckbar
wegen sol-
cher güt-
thaten.
wolle sich
an den Key-
ser nicht
ergeben.

wanckelbarn glücks viel außgestanden/ Er ist war ein mechtiger Herr gewesen/ vom Welt biß an de Rhein/ aber in einer stund so klein worden/ daß er/ wie Auent. in fin. lib. 6. meldet/ nicht salß vnd brot gehabt/ vnd mit seiner Gemahlin vnd Kindern i: Engeland gezogen/ vnd von seinem Schwiegervatern R.⁷ Heinrich tegliche so. lb. st. l. ing zu seinem vnterhalt gehabt/ vnd gleichwol nicht klammütig worden/ sondern besserung g. hoffet. Ita concupiscentia (ait) cui nos semet deuouimus, precipites imus, adeo vt ne ea quidem, quæ ante pedes sunt, videamus, nedum illa, quæ futura sunt prospiciamus. Das ist: Also kan die begierde/ wenn wir derselben einmal ergeben/ vns einnehmen/ das wir auch nicht sehen/ was gegenwertig vnd für augen ist/ viel weniger in acht nemen/ was wir noch zukünftig zugewarten haben. Was sonst von diesem Fürsten nithr zu wissen/ das wird im andern Werck außführlich funden.

Vnd hat Herzog Heinrich der Löwe in seinem letzten/ A. E. 1195. seines Alters im 59. Jahr/ seinem eldesten Sohn Heinrichen/ wie vor erwehnt/ Braunschweig vermacht.

15.

Aber sein bruder Otto hat es eingenommen vnd besessen/ denn Heinrich im folgenden Jahr von R. Heinrichen dem Sechsten/ zum Churfürsten vnd Pfalzgrafen bey Rhein erwehlet worden/ Als aber sein bruder R. Otto für ihn mit todt verfahren/ A. E. 1128. hat er/ H. Heinrich/ Braunschweig wider eingenommen/ vnd noch 9. Jahr lang inne gehabt/ vnd es seinen beyden Töchtern erblich verlassen/ welche ihr angeerbtes ius an der stadt Braunschweig/ wie droben vermeldet/ König Heinrichen vmb ein schlechte summen verkaufft vnd tradirt/ der auch seine besatzung darin/ als sein erkaufftes gut/ gelegt/ vnnnd die Stadt so lange besessen/ biß die bürger des frembden vngewohnten Volcks vnd derselben sprache vnnnd lebens vberdrüssig worden/ vnd ihrem Erbherrn H. Otten wider darzu verholffen/ als droben herichtet.

16.

Otto nimmet Braunschweig ein.

H. Heinrich Pfalzgraff vnd Churfürst nimbt Braunschweig ein. Braunschweig verlanft.

Otto



Otto Puer, das Kind genandt/
hat von Ann. E. 1227. bis ins 1252.
Jahr / da er mit Todt verbliehen/
Braunschweig / als seine Erbstat
inne gehabt / vnd besessen / vnd ih-
nen sonderbare vnd mehr Priuile-
gia gebe / als seine Vorfahren vor
ihme gethan / vnd also die Stadt
ferner vff seine vier Söhne / Al-
brechten / Hansen / Conradten vnd

Otten / vererbet. Weil aber Conradt Bischoff zu Verden/
Anno 1270. vnd Otto zu Hildesheim Anno 1261. worden:
der auch seine von seinen Brüdern erlangt / habe die andern
beide die Lande behalten.

18
Albrecht
Grosse II.
H. Hans.
1. Theilg.

Albrecht der Grosse / H. Otten Sohn / vund der ander
Herkog zu Braunschweig vnd Lüneburg /c. hat die Lande
mit seinem Brüdern H. Hansen getheilet / demselben d; Land
Lüneburg oberlassen / vnd Braunschweig vor sich vnd seine
Erben behalten / Anno 1269. (denn sie zugleich 10. Jahr bey
de Lande regirt) vnd ist der Stadt Braunschweig Erbherr
gewesen bis ins 1279. Jahr. Ligt auch bey ihnen zu S. Blas-
si begraben.

19
Wilhelm
III.
2. Theilg
Herkog
Albrecht.
H. Hein-
rich der
Wunder-
liche.

Wilhelm H. Albrechts Sohn / der dritte Herkog zu
Braunschweig vnd Lüneburg (denn ob wol die Lande getheilt
worden / haben sie doch einen Titul behalten) bekam in der
andern Theilung zwischen ihm vñ seinen Brüdern / Albrech-
ten dem Feissen vnd Heinrich dem Wunderlichen / An. E.
1281. Braunschweig vnd Wulffenbüttel / vnd hat bißweilen
zu Braunschweig / zu zeiten auch nach seinem gefallen zu
Wulffenbüttel residirt: Daselbst er auch ohne Erben An. E.
1291. mit tode verfahren / vnd Braunschweig 9. Jahr regirt /
Abt. zu Braunschweig bey seine Vorfahren begraben / die
ihm

ihm auch allein geduldet. Pomarius in Saxonia fol. 347.

Nach dieses Herrn tödlichen abgang/ vnd weil er nicht
allezeit bey ihnen in Braunschweig gewesen/ vnd mit auff
spiel gesehen/ hat sich vnder den Gilden vnd dem Racht als
bald ein zwiespalt vnd auffruhr erregt/ denn die Gilden vnd
etliche von der Gemeine haben sich an H. Heinrichen dem
Wunderlichen als dem Eltesten/ welchen sie in die Stadt
gelassen/ vnd die Burg Danquerderoda inne hatte/ gehengt/
vnd gegen demselben sich verschrieben/ ihn für ihren rechten
Herrn zu erkennen/wann er ihnen bey stand leisten würde/ ha
ben darauff 12. Männer auß ihrem mittel erwählt/ vnd auff
dem Leuenthurm ihr eygen Racht auß gehalten/ vnd sich vn
terstanden/ die Stadt allein zu regiren/ darüber ein groß auff
ruhr in der Stadt erregt/ daß sie auch endlich wider einander
gerathen/ vnd zum Waffengriffen/ daß etliche darvnder des
todtes worden/ vnd der Racht vnd die Stadt dervn wegen in groß
ser gefahr lebten. Als aber zur selben zeit H. Albrecht/ H.
Heinrichs Bruder/ dem das Land Oberwald Göttingen zu
gefallen/ seinen angesallenen Theil an de Land vñ der Stadt
Braunschweig förderte/ mit der bedrawung/ wofern ihm sein
Bruder daß nicht einräumen wolte/ mit der That das seine
zuerlangen. Begerete H. Heinrich/ dem solches nicht eben/
hülff vnd bey stande von den zwölf Männern wider seinen
Bruder/ dieselbe stellens in des Rachts bedencken: Der Racht
gab den bescheid/ (Daß beyde Fürsten vnd Herrn des Landes
gleiche Erben weren) Denselben stellen sie es heim/ wie sie
sich darvñ verglichen/ (Vnd dem das Land Braunschweig
zufiel/ denselben wolten sie für ihren Herrn erkennen/ vñ ihm
huldigen.) Ecce, des Rachts eygene erkandtniß/ wohin sie ge
hört/ vnd dñ die Stadt der Herzog Erb: vnd Eigenthumb
lich/ vnd sie schuldig sein bey dem zu bleiben/ der das Land
Braunschweig inne hat/ den Göttinge ist des Fürstenthum:
G vberwald/

20

Heinrich
der Wun
derliche
III.

Auffruhr
in Braun
schweig.

Die Gildē
zu Braun
schweig

henge sich
an Herzog
Heinrich.

Erwählen
ein sonder
liche Racht

die zwölf
Männer.
Leuenth.

thurm ihr
Racht.
haus.

H. Albr.
fordert sein
theil vom

Land vnd
der Stadt.
Beyde Für

sten de La
de vnd der
stadt gleich

nabe ver
wand.

Oberwaldt/welches H. Albrecht Hauptstadt war/Hannov
 uer des Sahlbergischen Theils/und Lüneburg/des Fürst
 thumbs Lüneburg. Diesen des Raths bescheid lieffen sich die
 zwölffe gefallen/vñ brachtens H. Heinrichen wider zum be
 richt ein/die Gilden aber vñ ihr Anhang waren damit nicht
 zufrieden/Lieffen den 12. in die Heuser als vnnsinnige leute/vñ
 Die Gildē riessen/das sie H. Heinrichen zu irem Herrn behalten wolten.
 wollen H. In solchem tumult/wie der Rath vernam das es nicht besser
 Heinrichē werden wolte/lieffen sie sich heimlich mit H. Albrechten ein/
 behalten. vñ in der nacht kam er mit seine Volck für das Neue Stadt
 H. Al Thor/daselbst ward er von Curt/dem Müller/vber dē Gra
 brecht ben in die Mühlen gelassen/Nam alsbald das Neue Stadt
 wird inn Rath auß ein/da versamlte sich der Rath zu ihm/Und die
 die Stadt Gemeine besetzten auch die Thoren/vñ die andere Rathsheu
 lassen. ser/das keiner auß vñ ein kundte: Vnd liß H. Albrecht die 12.
 Nimbt di zu sich beruffen/denselbigen hielt er mit ernstlichen wortē für/
 Newstadt das sie vñ ihre Consorten ohn S. F. G. wissen vñ willen/
 Rath auß wider Recht vñ alle billigkeit/sich mit seinem bruder verbun
 ein. den/auch demselben ir Hand vñ Sigel geben/vñ S. F. G.
 Iest die 12. fordern. der doch sein Antheil an der Stadt vñ Lande nicht weniger
 als sein Bruder Ererbet/voor keinen Herrn vñ Erben erken
 nen vñ annehmen wolten/darzu doch S. F. G. im geringsten
 kein vrsach geben/vñ sich also wider ihre ordenliche Obriaz
 NB. keit/ohn alle Vrsach auffaelehnet/Empörung/ Auffrucht
 Vegeret Mord vñ Todtschlag angerichtet hetten/Und beehrte den
 der Gilden von sich gegebenen versigelten brieff/alßbald wider zu holen/
 Brieff. vñ ihm zuzustellen/alßden wolte er alle verursachte vngnad
 fallen lassen. Als sie nun H. Heinrichen hierumb ersuchten/
 gab derselbe zur antwort/das er den Brieff so eyllig nicht fin
 den köndte/wolte ihnen aber denselben verschaffen. Johann
 Drake/ihir Vorsprach/bat/als sie nach Herzog Albrechten
 Antwort einzubringen gehen wolten/ihme zuzuleiben/wieder

zu Herzog Heinrichen zu gehen / er wolte den brief bald be-
kommen / vnd ihnen nachbringen. Wie nun die andern vorm
Fursten stunden / kam ein geschrey / dasz Drake mit Herzog
Heinrichen / vnd vierzig von den Gilden / vber die Mawren
geflohen / vnd sich auß dem staube gemacht hetten / Solches
verdroß Herzog Albrechten / vnd ließ die andern in sein Ge-
fengniß wërffen / darinn sie 9. Wochen saßen. Des andern
tages nach Michaelis saß er selber in der Alten Stadt im
Weinlichen Gericht / ließ die 11. anklagen / dasz sie S. J. G.
Väterliches Erbe Dieblich entwandt / vnd Ihn desselben be-
raubt / Darauff wurden sie zum Strange erkandt / vnd zehen
davon vor der Alten Stadt an den Galgen gehenkt / vnd der
elffte geköpffet. Vnd blieb also Herzog Albrecht der von
Braunschweig Herr / Vnd haben Ihme vnd seinen Erben
auch alsbald gehuldiget / vnd zu erhaltung fried vnd einig-
keit unter den Bürgeru / vnd S. J. G. Dienern / einen Mar-
schalk darinn verordnet / wie auß seiner J. G. Schreiben
sub Dato 1296. zu ersehen.

Herzog Heinrich aber zog nach dem Grubenhagen /
vnd blieb daselbst / Anno 1294. Vnd hat solcher Aufruhr 2.
Jahr geweret. Pomarius in Saronia meldet / fol. 351. dasz
Herzog Albrecht zwar die auffrührische Bürger gestraffet /
aber außs glimpfflichste vnd mit solcher lindigkeit / Dasz die
Bürger ihm sehr günstig worden / vnd zum Regierenden
Herrn angenommen. Vnd hat er mit einer Fürstinnen
von Werle vnd Wenden sechs Söhne gezeugt / derer Al-
brecht Bischoff zu Halberstadt / Anno Christi 1327. Hein-
rich zu Hildesheimb / 1335. Der Schlade / Widelag / vnd
Weldenstein zum Stifft geben / vnd den von Schwichold
Walmod genömen / An. 1346. Ragnum den fromen Erbs-
ten der Land Oberwald Göttingen bekommen / vnd Otten den
milde vñ reichen vñ eine Schwester / so die 23. Ebtissin zu Gan-
derstheimb gewesen / vñ ihre brüder die stadt Wolfenbüttel
Stifft geben / A. 1314.

Johann
Drake vñ
H. Hein-
rich fñhen
mit 40.
danon.
11. werden
gesenglich
eingezoge.
werden ge-
henkt vñ
geköpfft.

21.
Albrecht
der Ander.
V.

Braunf.
huldiget
H. Al-
brechten.

H. Hein-
rich ziehet
nach dem
Grubenh-
hagen.

Schlade
Widelag /
Welden-
stein vñnd
Bokenem
komē zum
stifft Hil-
desheimb.

Otto der
Wilde.
VI.
der Thum
mit Bley
gedeckt.

Otto der Wilde/ H. Albrechts Eltester Sohn / bekam
nach absterben seines Vaters/ A. E. 1318. Braunschweig/ vñ
hat die helffte der Thumbkirchen in der Burg/ nach de Mies-
tag/ gebawet/ vñ mit bley gedeckt/ vñ von H. Albrechten zu
Braunschweig/ seine Brudern/ Bischöffen zu Halberstadt/
denselben weihen lassen/ vñ stadlich begabt. Er hat auch d;
Peulern Closter fundirt/ vñ dotirt / Anno 1330. Braun-
schweig regirt 16. Jahr / vñ mit seiner ersten Gemahlin Ag-
nesen / Churf. Einradts zu Brandenburg Tochter / nur ein
Frewlein gezeuget/ die Herzog Barnim zu Pommern dem 3.
vermehlet / von welchem die jetzigen Pommerschen Fürsten
entsprossen sein / vñ ist mit Tode entblichen Anno 1334.

Magnus
VI
Sanger-
hausen.

Magnus der Elter / H. Ottens Bruder / Herzog zu
Braunschweig vñ Lüneburg/ zu Sangerhausen / Denn er
mit seiner Gemahlin / einer Landgräfin von Landßberg / be-
kommen/ Sangerhausen/ Landßberg/ Petersberg/ Schep-
paw/ Leckstedt vñ Drilge/ vñ mehrentheils zu Sangerhaus-
sen residirt/ daher er auch von Sangerhausen genennet wor-
den. Ist sonst ein frommer vñ sitziger stiller Herr gewe-
sen/ vñ Anno 1368. verschieden.



Magnus
Torqua-
tus.

der Ketten genand/ H. zu Braunschweig vñ Lüneburg/ H. zu
Sangerhausen/ ist zunglich ein sittiger Herr gewesen/ als
ber bald in ein wildes leben geraten/ vñ hat viel vnruhe Kriege
erregt/ dabey er doch wenig glück gehabt/ den er A. 1365. vñ H.
Abrechten zu Meckelburg/ darnach An. 1367. von B. Ber-
hard zu Hildesheim/ dem er erstlich 1000. Mann erlegt/ bey

Wird ge-
fange bey
Dinckler.

Dinckler geschlagen vnd gefangen worden/ vnd mit ihm ein
Bischoff zu Halberstadt/ ein G. von Anhalt vñ Querfurt/
vnd Herr Hans von Hamersleben geblieben. Der B. zu
Hildesheim hat in dieser Schlacht so viel guts bekommen/

Stein-
brück vnd
Coldingen
gebauet.
Carthaus
gestiftet.
Ladßberg
verkauft.

dass er den kleinen Thurm auff dem Thum mit golde decken/
Steinbrück vnd Coldingen bauen lassen/ vnd die Carthaus
vor Hildesheim gestiftet. Die heiligen aber haben da wach
mehrtheils widergeholet. Daher hat er Landsberg dem
Margrafen zu Meissen verkaufft/ vñ sich widerlösen müß-
sen. Dieses vnruhiges wüsten wesen ist seinem alten Vatern
so nahe gangen/ dass er ihm ein strick nachgeführt/ vñ sich ver-
nemen lassen/ wenn er seiner mechtig würde/ ihn zu hengen.

Drauff der sohn eine grosse silbern Ketten lassen machen/ vñ
am halse getragen/ dass er nicht als ein gemeiner Dieb/ an ei-
nem stränge oder einer eysern Ketten hengen wolte/ vnd wol
einer silbern Ketten/ als ein Fürst/ würdig were. Sein Vater
aber ist deswegen für trawrigkeit gestorben/ vñ neben im noch
drey Söhne nachgelassen/ nemlich/ H. Ludwigen/ der nam
zur Ehe H. Wilhelmen zu Lüneburg Tochter/ vñ obgedach-
tes Herzog Hansen Enckeln/ Mechtilden/ welche zu vor G.
Otten zu Schomburg gehabt. Vnd ist derselbe Ludwig An.
1358. zu Weinhausen im Kloster/ dass von obgemeltes Pfalz-

H. Lud-
wig.

Weinhan-
sen vnd
Isenhage
kündert.

grafen vnd Churfürsten Heinrichen/ Hentici Leonis sohns
andern Wittiben/ Alansen/ einer von Landsberg/ vñ auch da
Kloster Isenhagen/ An. 1243. gestiftet/ da sie all ihren schmuck
vñ die Zehnten zu Goslar verkaufft/ vñ an diese beyde Klöster
gewandt/

gewandt. A. 1357. begraben. Nicht H. Otten/der in Italia H. Otto-
vmbfomien/vnd H. Albrechten/der Erzbischoff zu Bremen Bischoff
worden. Dieser B. ward von Dechant Johan von Jesterfeld Albrecht
beschuldigt/dz er ein Heemaphrodite were/dz er nun solche In-
turien von sich ablehnte/ hat er sich zu Bremen / Hamburg/
vnd Sund mit groessen vnkosten beschen lassen / vñ dē Inui-
rianten zur abbit vñ reuocation gezwungen. Ist zu Bremen
mitten im Stiffe/ Anno 1395. zur Erden bestattet.

Es war nunmehr H. Hansen zu Lüneburg Geschlecht vñ
Lins fast zum ende gelauffen/vñ biß auff H. Wilhelmē Kom-
men/welcher von vier Gemahlin nur zwo Töchter gezeugt
derer eine/ Elisabeth H. Otten zu Sachsen vnd Lawenburg/
Churfürst Rudolffen des Ersten Sohn / vnd Rudolphi des
Andern/vnd Wenzelai brudern / zur Ehe nam/ vnd H. Al-
brechten geboren: die andere vorgemelten H. Ludwig/ dieser
H. Magnussen mit der Ketten brudern/vnd darnach G. Ot-
ten zu Echomburg/ als kurz vorher bericht. Vnd weil H.
Wilhelm zu Lüneburg keine männliche Erben hatte/ setzte er
seiner Tochter Elisabethen Sohn/H. Albrechten zu Sach-
sen/zum Erben ein: Endert aber darnach sein gemüth/ vnd
fordert zu sich ins Fürstenthumb seiner Tochter Mann vnd
Vettern/H. Ludwig zu Draunschweig/das derselbe ihm sol-
te succediren. Als nun derselbe auch ohne Erben abgieng/ ließ
er seinen brudern H. Magnussen mit der Ketten holen/ vnd
demselbigen seine Vitterthanen huldigen. Aber H. Albrechts
zu Sachsen Vettern/ Churfürst Rudolff zu Sachsen/vnd
desselben bruder H. Wenzlaus/obgemelt/lieffen sich mit dem
Land Lüneburg vñ Keyser befehlen: dieweil aber H. Magnus
mit der Ketten/mit der Stadt Lüneburg viel streit hatte/ vnd
dieselbe sich dessen bey dem Keyser beklagten/vnd der Herzog
in S. Bfeln Nacht die Stadt mit sieben hundert Mann
besetzen lassen/ aber vbelentpfangen/ vñ auffss heupt
erlegt

H. Al-
brecht zu
Sachsen
zum Erbe
von H.
Hansen
eingesetz.
Wird a-
ber geem-
dert.
H. zu sachi-
sen lassen
sich mit
Lüneburg
befehlen./
Lüneburg
erliegen.

erlegt worden/haben die bürger auff befehligh des Keyfers am
Kaleßberg eingenom- Lichtmeßten abend/den Kaleßberg eingenommen/vnd des H.
hien. Eimburg huldiget de hieuon / vnd wie solches verursacht worden / mehr zu wissen
Hause begehret/der befehe Erang in Saxonia lib. 9. cap. 38. Nach dies
Larwburg. sem geriech H. Magnus mit obgedachtem G. Otten von
H. Ma- wegen seines Schwagers wiben auch in offnen Krieg/dar in
gnus ersto- er bey Leuest am Diester / im Amte Calenberg gelegen / von
chen. einem Soldaten an S. Jacobs abend / Anno 1373. erstochet
vnd zu Braunschweig in seiner Erbstadt begraben worden/
Da hat seine Gemahlin Catharina/Churf. Woldemarn zu
Brandenburg Tochter / seinen feindt / vorgenannten H. Ab
brechten zu Sachsen vnd Lüneburg wider genommen. Er
Seine Er- hat verlassen 4. Söhne: Otten/Friderichen/Bernhardeen/
ben. vnd Heinrichen. Otto ward erstlich Bischoff zu Verden/vn
darnach Erzbischoff zu Bremen. Als aber diese Herrn noch
minder jährig ware/namlich ihres Vatern bruder H. Ernst
Oberwaldt Göttingen/als nechster agnat/der Regierung an.

25.
Ernst
VIII.
Wokenem
an Hildes
heimb ge.
ben.

Ernst H. zu Braunschweig vnd Lüneburg/ist der vom
Braunschweig 25. vnd dieses Stammes der 8. Erbherr gewe
sen/vnd A. 1379. gestorben. Vnd hat verlassen Otten/vn eine
Tochter / die Ebtissin zu Ganderßheimb / in der zahl die 23.
gewesen / vnd Wokenem ihrem brudern B. Heinrichen zum
Stift Hildesheim geben.

26.
Otto der
Wöse. IX.
Harnsburg
verschickt
den von
Schwich
holdt.

Otto sein Sohn/der mechtige vnd böse genandt/ist sei
nem Vater im Regiment succedirt. Dieser Herr hat A. 1320.
den G. von Werningerodt die Harnsburg abgewonnen / vnd
als er dz Haus wollen profandiren/vnd die von Hildesheim
ihm den weg verrandt/rücket er vor Alfeldt/erstiegt die Stadt
in aller heiligen Nacht: Wolten die von Hildesheim nun die
Stadt wider haben/so haben sie die Harnsburg wider reumen
müssen!

mußten/die er An. 1370. den von Schwichold/die dafmal die
Liebenburg inne gehabt/vor eine Wertensabend tractation
gescheucke/als A. 1381. Vff dem hause Thwiffing am Elm/
bey Scheunungen sich etliche Strassenreuber enthielten/ vnd
das hause von H. Albrecht zu Sachsen vnnnd Lüneburg/mit
hülff der Stadt Braunschweig vnd Magdeburg/ zerrissen
worden/H. Otto aber dasselbe wider zu bauen sich vnterstan-
den/ist er von demselbe wider abgetrieben/vñ es gar geschleiff-
t worden/wie noch zusehen. Denen von Götting legt er ein
Schloß vor die Nasen/sie damit in gehorsam zu halten. Ob
sie nun wol auß der Stadt fielen/vnd den angefangenen bau
zurissen/wards doch dahin verglichen/das sie gehorsam leiste
vnd weichen mußten. Davon meldet Erantz in Saxonia lib.
10. ca. 14. mehr. Er hat Anno 1494. als er zu Bulbingshau-
sen begräbet/verlassen Otten mit dem einen auß/der die Hin-
denburg/ein Raubhaus/verstöret/vnd 44. Reuber henecken
lassen/Vñ als er A. 1463. im 69. Jahr seiner Regierung mit
tode abgangen/vnnnd zu Götting begraben/hat das Land H.
Wilhelm Gottes Ruhe geerbet/wie folgen wird.

Thwiff-
ling ge-
schleiff.

Schloß
bey Göt-
tingen.

Hinden-
burg ver-
störet/vnd
44. Reu-
ber gehew-
cket.

Coel.

Vnd ist also diese Linn der Herzogen zu Braunschweig vnd
Lüneburg/ Oberwald Göttinge/vnd an der Leine in diesem H. Ot-
ten/als er ohne Kinder verstorben/auch abgangen. Welc e von A.
1345. biß ins 1463. Jahr gewehret/vnd ist seine Gemahlin Agnes/
Landgraff Herman zu Hessen tochter/A. 1471. zu Münden gestor-
ben/hat noch viel wunders gesehen/vnd H. Erichen den Eltern/vñ
wie das Fürstenthumb Lüneburg widerumb zu dem Land Braun-
schweig kommen/erlebt.

H. Otto
Coel's stir-
bet.

Als nun H. Otto der böse/H. Magnussen mit der Ketten
junge söhne vnd Herren gar hart vnd gestreng hielt/dz er auch
H. Friedrichen den eltesten nur 3. Pferde gehalten/vnd da er
der Herkog mit 3. Pferden geheissen/vnd sich nur Junckern
geschrieben/vnd der Stadt Braunschweig grossen drangsal
thete/ging es dem jungen Herrn zu herhen/trachtet demnach

H. Friede-
rich mit 3.
Pferden.

H

dahin

Braunf.
auß der
henße ver-
stossen.
Bisfuer
in Braun-
schweig.
Nacht bür-
germeister
enthaupr.
Braunf.
in grosser
noth.

Braunf.
mit den
henßsted-
ten verira-
gen.

NB
Solch ein-
sehen were
iengo auch
hochnütz

dahin tag vnd nacht/wie er seinen Vormünder h. Otten von
Wulffenbüttel / vnd das Land in seine gewalt bringen möch-
te: Vnd weil es denn eben die zeit mit der Stadt ist wunderbas-
rem stande/vnd dieselbe auß den Henßstädten verstoffen war/
daß kein Bürger sicher reisen vnd handeln kondte: Denn die
Gilden A. 1374. nach Ostern/acht Bürgermeister/von wege
vbermäßiger Schagung (Oder/wie etliche wollen/daß der
Nacht alle ihre Haupteute in einer nacht/ biß auff einen / der
geuarscheuet worden/vnd auß der Stadt gangen / entheup-
ten lassen/soß dem Marck / vnd einen dicken Mann auffm
Stuel wider lassen hinrichtē/ daher die Stadt von aller nah-
rung vnd in eufferste noth kommen. Die Patritii vnd Nachts-
herren sind vertrieben/vnd von h. Otten die güter auffm Lan-
de eingezogen worden. Als nun h. Friederich heran wuchs
vnd zu seinen Jahren kofien / beklagten sich die von Braun-
schweig bey demselben solchs drangsals halber / baten vmb
hülff vnd rath / vnd erbotten sich ihme hinwider bejzustehen.
Vff solch erbieten vndtarnam er sich der sachen / vnd vertrug
die Stadt A. 1381. widerumb mit den Henßstedten / vnd för-
derte die verjagte vnd entwichene Patricios vnd Nachtsver-
wandte/so entsetzt waren/wider hinein/vnd bestetigt von newē
den Nacht/ daß es also allenthalben wille/ friede vnd einigkeit
worde. / Do haben sie zu Lübeck / als Hermannus Bonnus
schreibet / auß S. Marien Kirchen barfuß / vnd mit blossen
hauptern/vnd brennenden lichten biß auffß Nachthaus gehē/
den Henßen zu fusse fallen / vnnnd vmb gnade vnd vergebung
bitten müssen/vnd sagt/daß die Verbündniß der Henßstedte
nicht fürgenommen wegen der Rauffmanschaft/sondern in
den Stedten fried vnd einigkeit/vnd gut Regiment / vnd ges-
choram zu halten. Vor solche/ von h. Friederichen ihnen be-
weisete gnade / erzeigten sich die von Braunschweig hinwi-
der danckbar/ Vnd weil sie ihre zu Wulffenbüttel gefenglich
enthalt

enthaltene Bürger gern ledig gehabt / Auch h. Otten ohne
 gewesen / sind sie mit ihrem Herrn dahin eins worden / daß sie
 ihr Volk vor dem Lechelnholts / welches zur selben zeit so fern
 herab gangen / bis an den jetzigen hopffengarten beyrn Julius
 Thamb / bestellen sollen / denselben wolt er mit einem Eysern
 Handschuch ein zeichen geben / ihm alsdenn zu hülff zu
 kommen. Als nu hernzog Otto mit hernzog Friderichen zu S.
 Longino zur Messe gangen / welche Capelle vor der Alten *S. Longi-*
 Canzeley offm Thamb gestanden / thut er vnder der Messe *nua.*
 ein Wischtuch vor die Nasen / als ob ihm dieselbe blutet / vnd
 gieng also zur Capellen hinauf vffs Schloß / zog die Zug-
 brücken vff / nam vom Pfortner die schlüssel / vnd machte die
 gefangene Bürger / die in grosser anzahl da saßen / ledig vnd *Wulffen.*
 bewehrt / verfügt sich mit denselben vff den Wall / der daßmal *büchel vom*
 noch nicht groß gewesen / vnd stecket seinen handschuch vff ei- *h. Frider.*
 ne lange Spieße / da machten die Bürger vor dem Lecheln- *rich einge-*
 holts ein Feldgeschrey / vnd rücketen vor das Haus / Der her- *nommen.*
 zog aber / wie er solches vernommen / vnd bald mercken kond- *Stratage-*
 te / wohin das spiel gekartet / macht sich hinterm Schloß in ei- *ma.*
 nem Fischer Kahn oder Schifflein vber die Oker dauon / vnd
 flog nach dem Land Göttingen. Ob nun wol Erantz seht /
 daß der hauptman vom Schloß hinunter in die Schencke
 gangen / vund die schlüssel in der Pfortenstuben gelassen /
 welche hernzog Friderich genommen / die Pforten verschloß-
 sen / vnd also des Hauses mechtig worden. / So hat doch der
 freudige Fürst durch ein stratagema vnd geschwindigkeit das
 selbig einkommen. Solchs ist geschehen Anno 1384.

Friderich der Erste (welchen sonst die Alten Fridrich. D.
 Hieronymus heist denselben Namen Frotellum, so viel als Trig-
 oder Friedel / wie Auentinus in seiner Einleitung setzt/namen) ist
 der 10. hernzog zu Braunschweig vnd Lüneburg (denn ob wol Lüne-
 burg dieser zeit die hernzogen zu Sachsen vund Lüneburg /

Als auff Zelle inne hatte/so behielt sie dennoch dē Titul ist eine kley-
n Person / aber groß von muth/ vnd ein tapffer Kriegerin gewesen.
Als er nun Wulffenbüttel mit geschwindigkeit ein bekommen / hat
er dahin getrachtet/wie er auch das Fürstenthumb Lüneburg wider-
umb in seine macht bringen möchte. Vnd weil die von Braun-
schweig sich mit ihm genglichen verglichen/ vnd ihm vnd seinē brü-
dern gehuldiger / die H. zu Sachsen aber das Land Lüneburg noch
inne hatten / vnd an der Aller / ein meiste von Zelle ins Westen/eint
Haus gelegt/ vnd mit vielem Volck versehen waren/dz hauss Zelle
auch einzunehmen/da brauchte er abermal ein stratagemma vnd Kriegg-
stück: denn er schloß mit den von Branschweig/seinen vnterthanen
dahin/daß er 800. Wagen auff dem Pappenteich gegen abend nur
die Stadt schickete/die wurden mit Volck beladen/vnd in der nacht
nach Zelle geführt / da H. Friederich vnd sein bruder H. Heinrich
sich auch mit Reutern vnd Rittersen vnd den Landsassen gefast ge-
macht hatten. Also zogen sie den morgen gar früh mit solchem frische
Volck nach Winsen/ oberfielen den Feind vnternehmens im Lager/
schlugen alles zu boden/H. Wenzlauß ward geschossen/ daß er da-
von des todes werde/W. Otto zu Wenden / S. Bussio zu Reinsstein
vnd Blankenburg/ vnd ein S. zu Hoya wurden gefangen/S. Otto
zu Schomburg / der H. Endwigen Wittbe wider zur Ehe hatte/
kam vmb: Spring ins gut/Burg zu Lüneburg/ der dē Thurm hin-
ter S. Michael gebawet/ vnd ein rechter Rädleinsführer dieses han-
dels war/rettet sich mit der schendlichen flucht. In summa/ was
durchs schwerdt in ihre fiel / daß mußte in der Aller versauften oder je
entlauffen. Solches ist geschehen am tage Corporis Christi Ann.
1383. Folgendes hat er der Stadt Lüneburg auch noch so nahe ge-
graset/daß endlich die Sache durch Ditzel Klencken verglichen/
vnd die Stadt sich an ihne ergeben. Derogestalt hat dieser löblicher
Fürst beyde Fürstenthumb/ Braunschweig vnd Lüneburg wieder
zusammen brachte/ vnd sich mit den H. zu Sachsen (weil H. Albrecht
dabeitorn An. 1385. vor Radelung mit einem stein / der noch daselbst
vff ein Creutz geklammert/ zu sehen / von einer von Mandelslo zu
tode geworffen war) vertragen/daß er dē gebliebenen H. Wenz-
laußens Tochter / Annen / vund sein Bruder Bernharte derselben
Schwester/ Margareten / zur Ehe nam vnd die von Sachsen sich
dē L. d. Lüneburg vnd Titels begeben. A. 1390. Als sie daselbe 31
Jahr

H. zu Sach-
sen ligen
zu Win-
sen.
H. Friede-
rich 2. stra-
tema.

Widerlage
bey Win-
sen.

Lüneburg
ergibt sich
wider an
Braun-
schweig.

Jahr gehabt/ vnd den Fürstlichen Titel geführt. Vnd weil M.
 Bunting diese vier Sächsischen Herren / Rudolffen den 2. Wenz-
 lauffen desselben Bruders / vnd Rudolffen vnd Albrechten dessen
 Söhne / vnd Albrechten Dren Sohn / der vor Radeling nicht kund
 vberkommen / mit in die Ordnung der Lüneburgischen Herren gesetzt.
 So hat Nicolaus Gödeken demselben in seiner vnsangst in Druck
 gegebenen Braunschweigischen Genealogia auch gefolget / vnd
 gemeinet / das sie auß demselben Stammen herkommen. / Aber weit
 geirret / Inmassen auch dieser hertzog Friederich / weil er keine
 m. liche Erben gehabt / auch in den Baum nicht / sondern auß die Seiten
 gehörte: Item / sein Bruder / h. Bernhardt / vnd vorhero R. Otto
 der 4. h. Wilhelm vnd Otto. So haben auch die alten Könige der
 Sachsen vnd Wedekind ihre Ankunfft von Ariopisto nicht / wie er
 schwermet / vnd Arminium vnd andere mit in die riege setzt / vnd
 alles durch einander mengt vnd confundirt / denn derselbe von Lu-
 lio Cesare vberwunden worden / vnd ein König der Schwaben /
 oder wie er selber in Commentariis de bello Gallico lib. 1. setzt /
 Germanorum, der Teutschen / vnd ihn hominem barbarum, ir-
 cundum, crudelem & temerarium nenet / gewesen / wie den Bün-
 ting ja selber vnd er an den Leser schreibt / di die hertzoge zu Braun-
 schweig vnd Lüneburg von den Marggrafen zu Ess ihren vrsprung
 haben. Aber dauon diß mal gnug / derwegen solchem werck nicht zu
 folgen. H. Friederich ist seiner tapffern thaten vnd hohen verstandes
 halben / vffm Reichstage zu Frankfurt / An. 1400. einhellig zum
 Römischen Keyser erwelt worden / als Keyser Carl des Vierd-
 ten / der seinem Vater das Land Lüneburg genommen / vnd den h.
 zu Sachsen geben / Sohn Wenzeslaus entsetzt worden. Als er aber
 nach Braunschweig wider zihen / vnd zur Erönnung sich rüsten wol-
 len / ist er vff auffstund des Bischoffs zu Meins / S. Heinrichen zu
 Waldeck / vnd Friederichen von Hartingshausen / zwischen Arn-
 heim vnd Fürstler / im Land Hessen / im Monat Junio erbarmlich
 erschlagen / vnd der von Hartingshausen darnach An. 1401. gera-
 bert / vnd an vier Orter auß Räder gelegt worden. Ein solches er-
 bermlich vnd trawrigs ende hat dieser löblicher held / der ein orna-
 ment vnd zier des ganzen vhralten Braunschweigischen Stammes /
 vnd des Landes vñ Städte Braunschweig vnd Lüneburg Erzhert
 vnd Regirer 16. Jahr gewesen / leider genommen / vnd in Braun-
 schweig

schweig begraben. Er hat nur zwei Töchter verlassen / Casparinen /
die G. Heinrichen zu Schwarzburg A. 1403. zur Ehe genommen /
von welchem die jetzigen Grafen ihre Ankunft haben. Vnd haben
diese beyde gezeugt Elisabethē / die h. Wilhelmē des Jüngern zu D.
wie folgen wird / Gemahlin gewesen: Anna h. Friederichs ander
Tochter / ist ihrer fürtrefflichen Schönheit halben / h. Friederichen zu
Oesterreich vermehlet worden. Vñ h. Friederichen hat man alte rith-
mos / vñter welchen die vier leissen / darinn sein Name gemacht / die-
se seyn:

FREMIT in mundo, DE PROMIT alta profundo,
RIGIDUM flectit CVspide, mucroque textit.
VIUAT in cœlis, DVX inclytus ille fidelis,
Optet ei quisquis qui scriptis condolet istis.

FREDERICVS DVX.

28. Bernhard / herzog Friederichen Bruder / herzog zu Braun-
Einhard. schweig vñd Lüneburg / ward der von Braunschweig Erbherr nach
XI. seines Bruders tödlichen Abgang / Vnd ist ein Stamvater aller
jetzigen H. zu Lüneburg. Er hat das Land vñd Stadt Braunschweig
inne gehabt / bis in 1428. Jahr / da er mit seines Bruders h. Hein-
richen Sohn / h. Wilhelmens Gottes Rnh / als droben erwehnet / ge-
tauschet / vñd das Land Lüneburg angenommen. Der selbe sein br-
der aber hat das Land Lüneburg vorher 16. Jahr lang gehabt / vñd
zu Werbeck vñd Zelle residirt. Als seine Brüder die herzogen zu
Sachsen bey Wilsen geschlagen / vñd das Land eingenommen / da
h. Bern. hatten Hans von Schwichold / vñd Eurt von Steinberg diesen
hard ge- herten vñf Wodenburg gefangen / bis herzog Heinrich die von Lüne-
fangen. burg An. 1388. geschlagen / vñd sie 7000. flor. geben müssen / damit
er entledigt worden / vñ hat also 6. Jahr gefessen. Diese von Schwi-
chold haben auch dasselbe 1382. Jahr / als sie h. Bernhardten gefan-
gen / im Land viel Raubens geübt / vñd bis an Schudorff am 23. Au-
gusti gestreift / vñd das Bihe hinweg geführt. Als nun die auß
Braun- Braunschweig in einer vnordnung ihnen bis an Dörtenhoff nach
schweig. zügen / in hoffnung / das Bihe ihnen wider abzugeben / Die von
sche Für- Schwichold aber im Kreien holt ein hinder / als bestellt / sind sie zw-
ger bey m schen Thür vñd angel kommen / geschlagen vñd gefenglich hinweg
Dörten. geführt worden. Herzog Heinrich vñd Bernhard haben auch die
hoff gefan heuser / Schnakenburg / Bartaw vñd Kleske eingenommen / vñd
gen. in diesem etliche Strassenreuber gefangen / vñd hengen lassen.

Anno 1401. den 17. Jussu / sind diese beyde Fürsten/neben ih. h. Bern-
 heim/ BERNHARD herzog Otten an der Leine / des Vösen Sohn / dem hardt vnd
 Landgrafen zu Hessen/vnd Graff Heinrichen zu Honstein/ihres bru. heinrich
 dern/herzog Fridrichen todt zu rechen/ins Stiff/ Meing /vnd die wollen ih.
 Graffschafft Waldeck gezogen/brandten vnd verhereten alles. Als res Bru-
 aber der Bischoff im Loche sage / vnnd immer zusafe/bis weilen sich dern todt
 auch verne nen lassen/mit ihnen ine Schlacht(vff welcher damals rechen.
 der Gewinn vnd Verlust in Kriegessachen hat pflegen zu stehen)
 zuthun. Dasselbe aber ein lauter vmbtreiben gewesen / haben sie es
 die lenge nicht aufhalten können / besondern vngeschaffter dinge
 wider abziehen müssen. Daher sie in grossen schaden kommen /vnd Verpfen-
 der Stadt Braunschweig die Alte Wiege / den Sack / Zollen/ den die al-
 Münz/die Gerichte Assenburg vnd Eich/vor 3160. Mark / jeden zu te Weig/
 vier vnd ein Dri Rheinische Gilden / versetzt. Vnd das die beyde Sack/
Weichbilder versetzt vnd nicht verkauft sein/solchen besagt ihr graf. Münz/re.
ser Brieff / der zwischen dem Naht / Gildemeistern / vnd hantwer-
ken / Anno 1445. auffgerichtet. In welchem auch den hauptleuten
ihre Zusammenkünfte / zu berathschlagung der Gemeindefachen/
frey gelassen sein mit solchen / zu zwey vnterschiedlichen mahlen wi-
 derholeten worten: Dewile de Olde Wiege vñ de Sack düssen
 andern dreyen vorgeschreuenen Wickbilden thogedaen vnd
 verpendet sin / Als sie nu sien.

Anno 1412. den 23. Martii/haben sie denen von Schwich-
 hold / Eurdien/ Brandt vnd Heinrichen die Hargburg ab- hargburg
 gewonnen:vnd als Eurd vnd Heinrich von Marnholz / so gewonnen.
 von den H. die Newenbrück pfandsweise inne hatten/vnd de- Reubrück
 nen von Schwichhold vorschub gethan/das Haus genommen/ Braun-
 vñ denē von Braunschweig eingethan. H. Bernhard kaufte schweig
 von G. Heinrichen dem Leisten/die Graffschafft Homburg eingethan.
 A.1409. vñ hat A.1434. zu Zelle diß leben/vnd 2. söhne/ Otte homburg
 vnd Fridrichen verlassen / ligt zu Lüneburg zu S. Michael gekauft.
 begraben. H. Otto der grosse vnd hincfende/auch von d. heide h. Otto vñ
 genand/hat Burgtorff zu Land bracht/vñ mit seiner gemalin Burgbrög
 Elisabethē/G. Hermans zu Eberstein vñ Li. pe tochter 1408
 die

die Graffschafft Eberstein bekommen / h. Friederich aber hatte in
 Zelle das Franciscaner Closter / da iest die newe Burg ist / darinnen
 auch begraben / An. 1478. in dem ende / sein leben darin zu schliessen.
 Drum er auch A. 1459. seinem Sohn h. Bernhardten / der sieben
 jahr lang schon Administrator des Stifts Hildesheimb gewesen /
 die Regierung befohlen. Als aber derselbe vor ihm A. 1463. auch
 gestorben / vnd es desselben Bruder h. Otten gleicher massen 4. jahr
 darnach gangen / das sein Vater ihn abgelebet / hat h. Friederich die
 Münchstappen wider aufziehen / vnd weil h. Otten einziger Sohn
 h. Heinrich noch ein junger herr von dreien jahren war / die Regie-
 rung widerumb zu handen nemen müssen. Aber dauon am andern
 ort mehr. Nun komen wir wider auff die Braunschweigische Einz.

Bildniß Wilhelmi des Streitbaren.



29
 Wilhelm
 r streitbare
 XII. zum
 erste mal.

Wilhelm / Gottes Ruh / wegen sei 125 taglichen beyworts / auch
 Victoriosus / der Streitbare vnd Elter aenandt / herzog heinrichs
 Sohn / schreib sich herzog zu Braunschweig Oberwald / bey der
 Leine / vnd zu Lüneburg / Graffen zu Eberstein / Wunstorff / haller.
 mont /

mont/vnd Wölpe/vnd herrn zu Homburg/te. Denn als h. Otto
an der Leine A. 1471. gestorben/do ist ihm das Land Göttingen vnd
an der Leine auch zugefallen. Er hat aber nach gethanem Tausch mit
h. Bernhardten/seines Vatern brudern/seinen Fürstlichen Söh zu Tausch
Wulffenbüttel gehabt/vñ dñ Fürstenthumb Braunschweig/Wul- mit herzog
ffenbüttelschen/Göttingeschen vñ Calenbergischen theils/wie das, Bernhar-
selbe h. Julius/hochlöblicher Gedecknis/nach tödlichem abgang ten.
h. Erich des Jüngern zusammen gehabt/vnd annoch bey einander
ist/42. iahr/vnd dñ Fürstenthumb Lüneburg 12. iahr regirt. Vñ weil
er bey seinem lebē sieben hawwfeldschlachten gethan/nemlich 1. mit 7. haupt.
den Hussiten bey Driken in Beheimb/A. 1421. II. mit Bischoff Jo. schlachten
hann zu Hildeheim bey dem Garten/A. 1422. III. mit dem Türken
in Gallicien/2. iahr darnach. IV. König Erichen zu Dennemarck
bey Flenßburg in aller heiligen Tag/Anno 1427. V. Erzbischoffen
Dietrichen zu Meins bey Homburg/Anno 1446. VI. Graf Wo-
rig zu Oldenburg mit den Bremern / vnd Graff zur Hoya/tey der
Wölpe/A. 1462. Vnd denn zum VII. mit denen von Eimbeck / A.
1474. vnd allezeit obgeleget/ist er der Streitsbare geheissen/wie man
im Thumb zu Braunschweig neben ihm zuerschen hat. In vorge-
meldtem 74. Jahr /hat er vnd seine beyde Söhne h. Friderich vnd
Wilhelm/ König Christian zu Dennemarck / den ersten auß dem R. Chri-
Oldenburgischen Stam/als er wider von Rom kommen/Welsche stian zu
Reise in der Oldenburgischen Chronica lib. 3. cap. 2. beschrieben Denne-
ro rd /zu Braunschweig mit einer städtlichen Reuterey empfangen/ marck zu
vnd 5. tage vff der Burg Fürstlich tractirt. Hallermonde hat er An. Braunsf.
1434. von den G. von Spiegelberg bekommen. Die Graffschafft
Bimborff A. 1446. gekauft: Desgleichen die Graffschafft Wöl-
pe. Er hat erstlich die vier Wapen im Heerschilde angefangen zu
führen/als zu dem Braunschweigischen vnd Lüneburgischen: den
silbern Lewen im Latur/vnd gülden Lewen im Rubin selde/mit dem
Beyerschen blauen vnd weissen ruten vmbher. Es meldet eine alte
Chronica/das h. Otto zu Sachsen vnd Beyern/als er des Beyer-
lands entsetzet worden/diñ Wapen R. Heinrichen 4. zu trog/vñ das
Beyersche wapen also vmb den homburgischen Lewen gesüret / den
er herr an der Weser/vnd Heinrichen des Feissen Vater/R. Lotha-
ri Gemahlin Großvater gewesen. Von diesem löblichen Kriegs-
helden / h. Wilhelmen / wird man in meiner Braunschweigischen

Erklärung vnd Chronica mehr finden / wie auch von seinem Väter
h. Heinrichen dem Wilden zu Zelle. Er hat A. 1482. die zeitliche
verlassen am tage Jacobi / vnd zu Braunschweig seine Ruhe
sielt / vnd die Stadt zwey mal inne gehabt / wie folget.

30
Heinrich
Lappent
krieg.

Nimpt
Wilffent
büttel sei
nem bru
dern.

Der Stadt
Braunf.
vnd her
zog Hein
richs vn
trew.

h. Wil
helms ge
mahlin
muß nach
Schenin
gen.

Heinrich Lappentrieg / daß er kein lust zu Krieg / sondern zu
Viehzücht / Ackerbau vnd haushaltung gehabt / vnd allezeit zum
frieden gerathen / von den Kriegseuten genandt / h. Wilhelms br
der / herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Ram Wilffenbüttel
mit hülf h. Otten zu Lüneburg / vnd der Stadt Braunschweig / A.
1431. doch mit geringem ruhin / vnd wider seine gethane zusage / ein.
Denn als h. Wilhelm Gottes Ruh / sein bruder von halber geburt /
denn er von Margarethen / Landgraff Herman zu Hessen / vñ Wil
helm von Sophien / h. Bartislat zu Pommern Tochter geborn / zu
seinem Schwagern / h. Friderichen zu Oesterreich / der h. Friderichē
zu Fürker erschlagen Tochter zur Ehe hatte / denselben zubesuchen /
in Oesterreich verreiset / vnd seinem brudern h. Heinrichen seine E
de / auch Gemahlin vnd Kinder anbefohlen / leß er sich von seinem
eigen Vnterthanen / denen von Braunschweig / wie Eranz lib. 11.
cap. 18. meldet / vnd sagt / daß er einem Mönch ehnllicher / als einem
Fürsten / vnd ein Fürst des Alten Glaubens gewesen sey / verführen /
daß er vor das hauf Wilffenbüttel rückt / Vnd als seine Schwe
gerin sich keines argen / sondern zu ihm aller trew vnd glauben ver
siehet / vñnd ihn anffsiehen leß / nimpt er das hauf ein / stößt die Für
stin mit ihren Kindern dauon / ongeacht sie zum freundlichsten da
für gebeten / vnd ihne seiner zusag vnd brüderlichen trew / Glaubens
vnd verpflichtung ermahnet / daß sie dieselbe bey der hand nemen /
vnd sich nach Scheningen begeben müssen / denn die von Braun
schweig / sagt er / vñter einem wätern Fürstē in saultheit nicht kond
ten leben / wie sie wolten / sondern einē / der ein Mönch ehnllicher als
ein Fürsten / sein wolten / Vnd groffe herren / wenn sie anleitung be
kommen / grösser zu werden / vnd ihre Lande zuerweyern / von bösen
Leuten gar leicht verleitet werden können. Ob nun wol seinem bru
dern h. Wilhelmen solcher schimpff in seiner heimbluttsf wehe ge
than / hat ers doch dabey gelassen / vnd nach Hamouer sich begeben /
weil sein bruder keine männliche Erben gehabt / sondern nur eine
Tochter / Margarethen / die S. Wilhelmen in Heinenberg zu Braun
schweig A. 1469. beygelegt / sonntags vor Mariin / da 2200. pferde
beyfamt

benſammen geweſen (im vorgehenden Jahr hat es zum Calenberg
blut aereget) vnd iſt er A. 1473. vnd ſeine gemahlin Helena / h. A.
 d. oſphen zu Cleue tochter / 1471. in Braunschweig begraben. Da
 nam h. Wilhelm Braunschweig vnd Wulffenbüttel wider ein / vñ
 hat von newenoch 9. jahr darin regirt / vñ die von Brauns. wege deß
 geſteirten Reiterdienſts noch offemals mit vff die ſinger geſtopft.
 Er hat ſeinem ſohn / h. Wilhelm d. Land Göttingen eingeſtan / der
 zu Wünden reſidirt. h. Wilhelm aber der Elter / als er 14. iahr iſt
 mer geſeſſen / iſt am tage Jacobi A. 1482. zu Wulffenbüttel geſtorb
 vnd neben ſeinen beyden Gemahlin / i. Cecilia / Churf. Friderichs zu
 Brandenb. deß I. dieſes Stammes / die ihm zu Lüneburg bengelegt
 vñ A. 1427. vñ 2. Wechſtild / ein G. von Schomburg / h. Bernhards
 zu Lüneburg Wittbe / die A. 1468. mit tode verſahren / in Brauns.
 zur erden beſtatter worden. Mit der L. hat er h. Wilhelm den Jun
 gern gezeugt / vnd h. Friderich / der ohne Erben abgangen / A. 1492
 vnd ſigt zu Wünden.



31. Wilhelm der Jünger /
 h. zu B. vnd Lüneb. re.
 ward nach tödlicher ver
 ſallung ſeines Vatern
 deß Lands vnd d. Stad
 Brauns. herr / auch V.
 herwald Göttingen / vñ
 an der Leine. A. 1487.
 hat er die von Einbeck
 zünlich abgeſtopft / der
 geſtalt / er leſt ſich mit
 ſeinem ſohn / h. Henri
 chen / dem Landgrafen
 zu Heſſen / vnd ſeinem
 ſchwagern dem G. zu

32. Wilhelm
 der Jün
 ger XIII.

Die von
 Einbeck
 geſchlagē.

Stolberg vor Einbeck mit erliche pferden ſeſen / vñ verſteckt einen
 funderhalt an einē gelegnē ort. Als nu der hauſman vñm tſurm d
 reuter gewar wordē / vñ lernē geſlaſen / lauffe die bürger vñern hauſ
 ſen hinauß / vñ zum ſeind zu / derſelbe ſimulirt die ſucht / vñ reißt alſo
 die bürger ſo weit vñ d. ſtadt / d. d. ganze hauſe hinaus war / da ſaſſet
 ſeind d. ſtadt / vñ tſet ſich d. funderl / alſ auch herfür / d. alſo die Einb
 ſichtigte.

Stratage
 ma.

Reiter
 ſichtigte.

Kaufft
Heimstat.
Heimstad
gebawet.

ins hadt/ vnd bey 900. Stübs leben können/ vnd viel darnon gefange
 wurden. A. 1490. hat er dem Abt zu Werden. Helmstadt abgekauft.
 Erang in metropoli lib. 1. cap. 10. schreibt solches seinem Sohn h.
 heinrich zu. Den sie kein lust mehr gehabt/ vnter dem Stabe zu sitze.
 Diese Stadt hat S. Luder/ bischoff zu Mimigardentort/ so jetzt Mün-
 ster ist/ vff erlaubniß Caroli Magni, A. 805. wider die Seraten vnd
 Witzgen Wende/ daß er Gottes Wort desto sicher predigen köndte/
 bewircket vnd gebawet/ vnd dem Abt zu Werden geben. Vnd ligt
 noch ein Closter vorder Stadt / S. Luder genandt/ dem Abt zuge-
 hörig. h. Wilhelm hat mit seiner Gemahlin Elisabethen / W. Bo-
 then zu Stolberg Tochter/ der vorgedacht/ die zu Banderßheim im
 Closter neben dem Chor begraben/ vnd eine lange Fürstin / wie ich
 die Bebein in eine eysern Sarc/ vor 26. Jahren selber gesehen habe
 gewesen/ erzeugt Heinrichen vnd Erichen/ den Eltern/ der A. 1470.
 zur Newstadt geboren/ vnd ein Vater gewesen h. Erichen des Jün-
 gern/ haben das Land Oberwald Göttingen vnd an der Leine inne
 gehabt. Vnd hath. Wilhelm zu Münden die schuld der Natur be-
 zahlt/ A. 1495. da auch in der Pfarrkirchen sein Grab zu sehen.

Bildniß Heinrichen des Eltern.

33.
 Heinrich
 der Elter.
 XV.



Heinrich / h. zu
 Braunschweig
 vnd Lüneburg/
 der Elter/ weil h.
 Heinrich zu Lüne-
 burg Jünger
 war/ genandt/ h.
 Wilhelms elte-
 ster Sohn / ist
 seinem Vatern
 im Fürstenthum
 braunschweig ge-
 solget/ Vnd hat
 die zeit seines le-
 bes viel vnglück
 vnd widerstand/
 lidren.

als fast allen Heinrichen dieses Stamms widerfahrn gehabte vñ er-
 lidren.

sidten. Denn er A. 1485. noch bey leben seines Vatern / die Stadt
 hannouer belagert/vn mit hildeheim vnd andern Städten schwe-
 re Kriege geführt. Diesem tapffern Fürsten lag noch der schimpff/
 den die von braunschweig ihrem Großvatern/h. Wilhelm / mit
 vertreibung desselben Gemahlin vom hause Wulffenbüttel/ bewie-
 sen/im Kropff: Vnd zu dem / daß sie siederhero die Alte Weig/vnd
 Sacl/vnd andere Landgüter in ihre gewalt kommen/ sie die hörner
 auffgerichtet/sich auff die hense Stedte / vnd ihre grosse Stadt vnd
 menge Volcks/vn groß vermögen verliessen/die herren wenig ach-
 teten/vnd voriae von den herzoagen zu braunschweig bewiesene ang-
de vnd quithaten/in verassen aestelt/vnd nicht erkennen wolte/was
sie vor grossen nusen vnd frommen / ja alle ihre wolfarth auß dem
 Lande herten: So vermehret auch solche verachtung vnd hoffarth/
 daß die Fürsten nicht mehr in der Stadt / sondern vñ in Lande resi-
 dirten/vnd dieselbe ihnen nicht ins spiel setzen köndten/ auch mit vi-
 lem vnd schwerem Kriegswesen eine lange zeit beladen gewesen/der-
 halben sie drinn theten was sie wolten/lebten in guten tagen/vñ lie-
 sen sich bedürcken / es köndte ihnen kein Nagel zu nahe geschlagen
 werden. Daher wuchs inen der muth vnd d. hers. Vnd wie Crang
 sagt: Satis munitam habuere urbē; id fecit vt essent signiores.
 Item, Longa illos tranquillitas, & rerum insolentia fecit ad ar-
 ma ignauiores. Ad intestinam discordiam saepe fortes fuere: ad
 externa arma propulsanda nihil vnquā magnum ostenderunt.
 Sie hatten eine feste wolverwahrte Stadt / daß macht die bürger
 saul vnd ireg / darzu die lange ruhe vnd vbermuth/ daß sie der wehr
 vnd waffen vngewohnet / sonst hatten sie in innerlichem tumult
 wol helden vnd mannsche herren / aber gegen dem feind im Felde
 hatten sie noch nichts sonderlichs sehen lassen. Sciencia enim & v-
 sus militum in praelio multum possunt, sagt Julius in commē.
 lib. 2. Wissenschafft vnd gebrauch thut im Krieger viel. Also gieng vñ herzo
 im Fürstenthumb zwischen dem herzogen vnd der Stadt auch ein
 neues feuer an. H. Heinrich begerte zu wissen/ weil die Patritii so
 viel tausent Scheffel Korn vñ zehenden / vnd andern Meiergü-
 tern allein auß dem Ampt Wulffenbüttel jehrlichs zu heben vñ ein-
 zukommen herten / woher sie solchs erlange / Habebant, ait Cran-
 zius, foris ciues prædia plurima, quæ vel principibus vel mili-
 taribus olim seruiebant. Vnd als sie sich dessen verweigerten/ herten.

Sichern
 heit.

Krieg wol-
 schen Dr.
 vñ herzo
 Heinrich
 Ursach.
 h. Heinrich
 wil wisse-
 die Güte-
 wurden

Ein ander wurden ihnen diese lide gekündert. Es wolten andere meinen/diſſ
meinung. ſeyer ſen daher angerinder/dz h. Heinrich zum Grubenhagen das
h. / einrich mal erſtlich der Stadt ſeynd worden/vielleicht auß vrsachen/weil er
zum Grub. in vorher vergangenem Kriegesweſen dē Stedten wider h. heinrichē
benhagen. bedient geſewen/vñ ihm eine vergebliche hoffnung gemacht / daß er
widerumb zum Fürſtenthumb Braunschweig kommen ſolte/dieſel
be ihm aber betrogen / Ober/ daß er ſeine gefallenē wegen ſeiner ge
leiſteten dienſte nicht abgefunden worden/vnd also ſein ſchatt wider
außweſen/vnd ſeines ſchadens ſich zuerholen hette: Ober aber/weil
er vorher ſich wider ſeinen Vetter h. heinrichen/benebē den Städ
ten gebrauchten laſſen/vnd demſelben nicht allein zugegen geſewen/
ſondern auch etwa ſein intent / daß er nach dem Fürſtenthumb ge
ſehen/erfahren/vnd vielleicht deroanwegen zu redē geſetzt vnd ſawer
angeſehen werden/vnd ſich beſahree/ſein Vetter möchte ſich an im
rechen/denn ihm/wie Crantz lib. 14. cap. 10. von ihm melden/ ſam
cœpit Henricus Dux Brunſuicenſis haberi formidabilis. Com
pertum erat ingenii neruis, animi corporiſq; virib. dexteritate
conſilii, multis præualere. Man begunte ſich vor h. heinrichen zu
Braunſ. zu fürchten/dā vñuerborge/dz er ein ſcharffſinniger herr/
ſtarck von ſeibe vñ gemüth/vñ von geſchwinden anſchlege geſewen/
daß ers vielen zur ſelben zeit zunor gethan/wol beruſt / vñ verhoffet
durch dieſen weg der verdacht/dz er ihm nach dem Lande geſtanden/
zuenſaden. Dem ſey nu wie im wolte/ſo iſt kein zweiffel/es muſſe die
vrsach nicht geringſchätzig geſewen ſein/dz h. Heinrich dieſentwegen
alle Fürſten deſ Reichs vmb aſſiſtens vnd beſtand in der Perſon
ſelber erſucht / vnd neue verbündnis gemacht / vnd zuwege bracht/
quod noſtra memoria nuſquam alibi vidimus, vt omniū vic
norum principum armis & cōſenſu Brunſuicum obſideretur,
ſagt Crantz/dz bey ſeinem gedentken niemals geſchehen/dz die Stadt
Braunſchweig den 15. Auguſt. drauff also mit bewilligung aller be
nachbarten Fürſten/vnd derſelben Volck belagert worden. Vnd
weil ſie ſich deſſen nicht beſahree/vnd mit proſtand verſehen/vñ dazu
ſein ruhig vnd ſtill geſeſſen / vnd gemeinet/der Fürſt würde ſolche
macht nicht zuwege bringen können/derhalben auch in eil zuſamen
raſſten/was ſie vberkommen kondten/vñ ſich mit viele Volck ober
vil volck s. laden/als ſind ſie deroanſſen bedrengt vñ geengſtet/dz ſie mit proceſ
ſionen in der Stadt herum gien/ allenhalben dieſelbſten laſ
ſen/vnd ſich herten ergeben müſſen/wann nicht die von Hildesheim

Mangel
an Proſi.
ant.
ſaben zu
vil volck s.

sie wie profiantt ersetzet vnd als der herzog ihnen vorbeugen wolte/
 er vff dem Blesensfelder Tham / eine halbe meile von Wulffenbü- Mit unge-
 telms Westen auß verschung / daß die Bayern / so bey das grobe üben baro
 Geschütz bestelt / daon gelauffen / vnd dasselbe bloß stehen lassen / ge-
 schlage / vnd also die Stadt profiantirt wordē. Illo die, sagt Crang / ren ist nie
 Brunluicum ereptum est ex hostium faucibus, in quos iam pe- gut kriegē.
 ne fames contrahit. Denselbigen tag sey Braunschweia auß der
 feinde rachen / darinn der huncer sie fast gedrumen / erretet / dafür
 haben sie der Stadt Hildesheim billich zu danken / wie Tilemon Brauns-
 nius Ornatomontanus, der das mal ihr Schuldienner gewesen / de- denen von
 gangen Krieg beschreibet / vnd sagt: Vnd in gleichem Chyrt. aus in Hildes-
 Saxonia: Sed vicinorum Hildeshensium fide, industria & forti- heim zu
 tudine Brunluicenses oportune recreati & adiuti sunt. Die von danken.
 Braunschweia aber / sind durch hilffe / manheit / treu / vnd fleis iher
 Nachbarn / der von Hildesheim / zu gelegener zeit wider eraucket
 vnd ersetzet. Endlich aber haben sich die Fürsten drein geschlagen /
 vnd die sache auff gewisse maß verglichen / derogestalt / vt sub dios
 suis se principibus agnoscerent, sagt Crang / Daß sie sich für vn-
 terthanen erkennen. (Ecce die vrsach) vnd zur aufschne 1000. fl. r/h
 Reinsch / cetera sunt additiora, nec manauerūt in vulgus, sagt
 er in sin. c. 19. daß vbrige sey heimlich geblieben / vnd nicht an tag
 kommen / geben vnd erlegen solten. Vnd die sachen mit dem Sacl /
 Alte Weig / Wülen / Gerichten / Zollen / Huden / Becheln vnd Assen-
 burg / zu rechtlichem auftrag erimire vnd aufgesetzt worden.

Anno 1503. Montags nach Martini / hat h. Heinrich der Stadt
 den kleinen Hildebreiff geben / darin sie S. F. B. Vnderfaren vnd
 Jermaten des Fürstenthumbs / genennet werden. H. Heinrich hat
 das mal 18. Könige / Bischöffe vnd Fürsten / vnd 17. Grafen vnd
 Herrn / 300. vom Adel / vnd 2. Städte vff seine seite bracht / nemlich
 1. K. Johan zu Dennemarck. 11. h. Bugslaus zu Pom. sein S.
 2. Erzbischoff Ernst zu Magdeb. 12. h. Heinrich zu Grubenhagen.
 3. B. Bartold zu Hildesheimb. 13. h. Erich zu Braunsf. sein Br.
 4. B. Conrad zu Osnabrück. 14. h. Heinrich zu Lüneburg.
 5. h. Friderich 6. h. Joh. zu sachsen. 15. h. Magnus zu Meckelburg.
 7. M. Hans zu Brandenburg. 16. h. Balchazar zu Meckelburg.
 8. Pfalzgr. Georg bey Rhein. 17. h. Magnus zur Lawenburg.
 9. Landgr. Wilhelm zu Hessen. 18. h. Hans zur Lawenburg.
 10. H. Friderich zu Holftein. 1. G. Ulrich von Mansfelde.

NB

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 2. G. Heinrich zu Stolberg. | 8. G. Bernd von der Lippe. |
| 3. G. Hans zu Honstein. | 9. G. Bruno von Quersfurt. |
| 4. G. Ulrich zu Reinstein. | 10. G. Friderich von Spiegelberg. |
| 5. G. Heinrich zu Wunstorf. | 11. G. Moriz von Spiegelberg. |
| 6. G. Anton. von Schomburg. | 12. Herr Johan von Podlitz. |
| 7. G. Adam zu Eichlingen. | 13. G. Bünzel von Podlitz. |

Silberne
Stadt.

133
Braunf.
sol nach
friede
trachten.
Verach-
tung.

Sicher-
heit.
Übermut

— Als nun die Sache verglichen/ hat der Racht ein silberne Stadt
machen / vnd in einer Procession in S. Egidien Closter Kirchen/
ihrem Patron vnd Schutzheiligen/ S. Auctor/ der sie/ ihrer mei-
nung nach/ errettet haben solle/ zu Ehren hengen lassen/ welche zwei
Bürgermeister vñ der Rung biß dahin/ vnd ferner 5. grosse wachs-
lichte/ jedes zu 5. lb/ getragen. Von diesem Kriege schreibt einer in
Braunschweig/ der den realichen verlauff beschrieb/ am ende also:
Hierumb rade ich Brunschweig/ das se na frede trachten/ vnde
bewaren sich vor feide. Zünmerdar werden Stede vor feide
gewarnet/ noch wert dat vaken vergetten. Hierauß ist nun abzu-
nehmen/ daß die rechte versach vornemlich gewesen/ Verachtung
irer angebornen ordentlichen Oberkeit/ vñ das sie sich vor Br-
untheranen Gottes Wort vnd Gebott/ auch den Weltlichen
Gesetzen/ Quod magistratus se contemni non pati debeat. Job-
seruandum. ff. de officio iudicis. Daß die Obriaren sich nicht sol
verachten lassen/ zuwidern/ nicht erkennen wollen. Inmassen
leider mehr geschieht. Vnd das ihnen nicht wol bey der sache ge-
wesen sey/ vnd sie ihre starcke Stadt/ grosse Mannschafft/ anhang/
sicherheit/ tron vnd vbermuth schendlich betrogen. Drum mag man
wol zurück sehen/ was vnser Vorfahren gethan / vnd wie es den-
selben gangen/ vnd lassen solchs vnsern realichen spiegel sein. Aber/
saget h. Julius zu Braunf. vnd Lüneburg hochlöblicher gedechtnis:

Was hilft dem Auge Liecht vnd Brill/

Das selbst nicht sieht noch sehen will.

Surdo narratur fabula: Es ist vergeblich ding/ eim Tauben viel
predigen / einem blinden schöne farbe weisen/ vnd einem Lamen ein
Tanz spielen. Es hat mir der gute ehrliche Man/ Curt von Strob-
te fellaier/ offtmals gesagt/ daß die von braunschweig lust zu newe-
ring herren/ vnd die jungen Leuten kieselstein/ targeten/ vnd socketen/

wie

soe man einen hund anhegt. Er besahrete sich aber/ es würde ihnen
 noch viel zu fru kommen / denn sie kenneeten die jungen lewen noch
 nicht. Das machen vnerfahne heimdgewachsene leute. An. 1495. Die von
 ließ der Racht Hansen vom Berge/ Eurdie von Veldheim/ Gott. Veldheim
 schales Sohne/ Vogt zum Campe/ einheupten. Als solte er eine der von
 Bürger 2. Pferde vff freyer strassen genommen haben / wolten die Brauns.
 Juncern zur verantwortung nicht verstarren / Derhalben ward er
 vnd sein Vetter Dtrabe von Veldheim der Stad Braunschweig
 feind / vnd namen freytags vor Weihenachien 2. Bürgemeister/
 Ludeken Dreier / vnd Henning Kalm / Vnd 2. junge Gefellen Brauns.
 Berken Paweln vnd Henning heisen / Vnd einen Doctorn bey gefangen/
 Sprakelße/ im Land Lüneburg gefangen / vnd fuhreten dieselbe auff vnd weg
 den Freyenstein vnd Woldenburg im Lande Pomern/ an der Pol. geführet.
 schen Gränge. Dessen nam sich h. Heinrich zu Lüneburg / weil sie in
 seinem sichern Veleit gefangen / hefftig an / ließ die von Veldheimb
 A. 1496. durch ein offnen Anschlag citiren / vnd zu Halberstadt im
 folgenden Jahr ein Bericht vber sie halten / welchs aber von ihnen
 wenig geachtet ward / biß endlich h. Heinrich zu Braunschweig / als
 der Racht zu braunschweig / neben dem h. zu Lüneburg viel mühe vñ
 vntkosten dran gewandt / henning Kalm los gemacht / welchen aber
 der Racht / als er Montags nach Pauli zu Wulffenbüttel kommen /
 vnd wider hin wollen / nicht wolten einlassen / jedoch ist er / solchs vn-
 geacht / eingeritten / da der Racht bey ihrem herrn h. Heinrichen so vil
 erhalten / das er Ludeken Dreier / gegen erlegung 2000. gülden auch
 entledigt / Vnd ist die sache hernach zu Helmstade donners tags vor
 Pfingsten / zwischen der Stadt vnd denen von Veldheim genzlich
 verglichen / vnd die andere beyde auch los geben. Der h. von Lüne-
 burg aber hat denen von Veldheim auch Wernern vnd Bartram
 feindlich zugefess / ihnen das haus Campe vnd alle lehen vnd güter
 genommen vnd sie auß dem Lande getagt. A. 1501. hat er ein zug in
 Friesland mit h. Heinrichen zu Lüneburg / h. Erichen seinem Bru-
 dern / h. Magnussen zu Wefelsburg / vnd h. Bugklaussen zu Pom-
 mern geth / an / aber wegen der stümpfige örter / darin die Friesen ent-
 wichen / nichts frucht / allichs verrichten können. A. 1514. ist er mit
 den herzogem zu Oberrn Sachsen / den K. Maximilianus der erste /
 Friesland geben / abermal hinein gezogen / vñ am 13. Junii vor Ort
 mit einem groben Geschüz erschossen / aber zu Braunschweig / en-
 schossen.

Werden
 wider erlo-
 digt.

Die sache
 vertragen.
 Die von
 Veldheim
 werden
 verlagt.
 Zug in
 Friesläd.

h. Heinrich
 wird er-
 schossen.

seine Vorfahren zu erden bestattet worden / vnd ist der letzte gewesen / der von diesem Stam in Braunschweig an regierenden Herrn / begraben. Mit seiner Gemahlin Catharinen / H. Erich zu Pommern Tochter / die ihm mit 1000. Pferden / als er vor Braunschweig lag /

- h. Christof inachubret / hat er 6. Söhne gezeuget / 1. H. Christoffer der A. 1493. Bischoff zu Verden vnd darnach A. 1511. Erzbischoff zu Bremen worden / vnd A. 1558. zu Tangermünde gestorben / aber zu Verden begraben. 2. Erich Commenthur in Preussen / welcher A. 1525. gestorben. 3. H. Frans Bischoff zu Minden / zwischen welche von Bischoffen Johan zu Hilbesheim A. 1519. erslich der Krieg / da er das Stiff verloren / entstanden / vnd ist er A. 1527. gestorben. 4. H. Georg ward B. zu Minden A. 1550. vnd darnach zu Bremen A. 1555. vnd Verden 1558. starb A. 1566. 5. H. Wilhelm Commenthur zu Miran / starb A. 1557. vnd den 6. h. Heinrich den Jüngern.



34. Heinrich der Fünfte / Herzog in Braunschweig vnd Lüneburg / welcher vnd alle andere Fürsten des Fürstlichen Hauses Johannes der Jüngere Baptista Paganus in seiner Ferrarischen Historien nennet / Margara-

sen zu Eister Teutsches Stammens / vnd hertzogen zu Brauns-
vnd Lüneburg/hat nach seinem Vatern die Regierung im 25. Jahr
seines Alters angenommen/vnd die zeit seines lebens/seinem Sprich-
wort nach/ Mein zeit in vnuß/groß vnuß gehabt vnd erlebt / A-
ber als ein großmüthiger / freidiger vnd auch eifriger held/ alles
mit gedult aufgestanden/ danon wol ein sonderlich Buch zuschrei-
ben/ wil aber allhie nur etwas berühren/vnd den Leser in mein ander
Werk remittiren. Den A. 1514. ist er mit seinem Vatern in Griech-
land gewesen / vnd hat ansehen müssen/wie derselbe erschossen-

In Griech-
land.

Anno 1519. ist er vnd seine brüder vnd Vetter h. Erich der El-
ter vff der Soltawer heide erlegt / h. Erich vnd sein bruder h. Wil-
helm gefangen worden/da er in Braunschweig kommen / vnd das
letzte mahl vff dem Alten vberbliebenen Gebeirde vom Rosshause/
an S. Gerdruten Capellen/benachiet / vnd hat sein zerstreutes
Volk wider zusammen/vnd ein neues dazü gebracht/gerafft/vn
im Fürstenthumb Lüneburg grossen schaden gethan.

Schlacht
vff der
Soltawer
heide.

Darnach hat sich der Krieg mit Bischoff Johan zu hildes-
heimb A. 1519. angespinnen/ der vom Bischoff auß lanterm vber-
muth selber verursacht worden/darin er verlor 15. heuser. 12. El-
ster/vnd 12. Stödtte. Woraus abzunemen/ daß das Fürstenthumb
Braunschweig/bevorab Willffenbüttelsch theil/ nicht sehr groß vn-
mehrig gewesen / vnd gleichwol 63. Jahr fast nacheinander / vnd
continüe mit schweren Kriegen beladen gewesen. Daher denn kein
wunder / daß die Fürsten vnd das Land in vnuermögen / schaden /
schulden vnd vngelegenheit gerathen: vnd von 11 ren Erbvntertha-
nen/den Braunschweigern/wenig geachtet werden. Der Krieg ist
A. 1523. also verglichen/daß die hertzogen zu Braunschweig am sel-
bigen / was sie hinweg hetten/bemühen lassen: h. Erich der Stadt
hildesheimb Schutzherr sein vnd bleiben/vnd die Fürsten dem Egi-
ptel vnd der Stadt allen Nachbarlichen willen benehmen sollten:
Vnd sind die hertzogen das mal vnd folgendes von fällen zu fällen
von den Röm. Kaysern mit solchen abgewonnenen heusern/Städ-
ten/Elfftern:re belehnet worden/ als Kayser Carolo dem Fünffte/
K. Ferdinando / K. Marimiliano dem 2. vnnnd jessiger Key. Man.
Rudolpho dem 2. A. 1535. hat h. heinrich mit seine brüder h. Wil-
helmen/ein vertrag vö wege der succession vñ Fürstlichen Regirn: /
vff anhalten der Landstende / vnd mit derselben semvlichen einhel-
ligen Bewilligung vffgericht / Das allezeit der Vberbliebender

Die h. da-
mit befeh-
net.

Pactum
gentilium
vffgericht.

eldesten Sohn vnd herr/allein regierender Fürst sein vnd bleiben sol-
 le/vnd wie die wort in solchem pacto gentilitio lauten: Vnd dar-
 gegen alle vnser Prælaten / Ritterschafft / Städte vnd Gemeine
 vnser Landschafft / ic. Vns vnd allen vnsern Erben / Regierenden
 Fürsten allwege/wann vnser Regierender einer abstirbt/vnd der an-
 der/dem das Regiment / Inhalt vnd Krafft dieser einigung gebü-
 ret/das darauff angreifen/vnd sich dessen vndermassen/huldigen/
 vnd in der huldigung mit geloben vnd schweren sollen / daß sie dem
selbigen Fürsten/ic. vor ihren Regierenden Landesherrn allzeit ha-
ben vnd halten/ben dem bleiben / vnd als fromme Vnterthanen in
 jederzeit gehorsam sein sollen vnd wollen/ic. Vnd hernach: Vñ wir
 Bürgermeister vnd Räte der Städte Braunschweig/Helmstadt/
 Allfelde/Sanderßheim/Bokenem/Scheningen/Seesen/Königs-
 luter/Holzminden/Oldendörff vnd Scheppensstedt/ic. von wegen
 der Stedte/vnd wir allesamt/von wegen vnd im namen gemeiner
 Landschafft des Fürstenthumbs Braunschweig/bekennen für vns
 vnser Nachkommen/vnd menniglichen in diesem selbigen Brieffe/
 daß wir obgeschriebenen Erblichen vertrag vnd einigung / ic. auff-
 zurichten gerathen / vnd ihren beyden F. G. derselben Erben/vns/
 vnd allen vnsern Nachkommen solchen vertrag vor nutz vnd gut
 angesehen/den deromassen zuerordnen / vntertheniglich gebeten/
 vnd darumb solche Erbliche einigung vnd verstandniß neben ihren
 F. G. bewilliget vnd angenommen haben: Bewilligen vnd nemen
 den also mitan/gegenwertig/in krafft dieses Brieffs/ Bereden vnd
 geloben hiemit bestendiglich im wort der Wahrheit/daß wir auch vn-
 sere Nachkommen vñ Erben nach absterben hochgedachtes vnser g.
 Herrn/h. Heinrichs/keine andern regierende Fürste auffnemē/ noch
 de huldige/ gelobe vñ schwerē sollen noch wolle/den allein S. F. G.
 eldesten Sohne/vñ desselbe eldesten Sohns Sohn: Wir verpflichten
 vns auch/di wir demselben eldesten Sohne/ic. vnd niemand anders
 für vnsern gnedigen Herrn vnd Landesherrn/allwege halten/ vnd
 deme/inmassen/wie vor stehet/huldigen/geloben/schweren/ vnd als
 getrewe Vnterthanen/ gehorsam sein sollen vnd wollen. Alles ohn
 argeliff vnd gefehrde/ic. Geschehen nach Christi vnser Herrn Ge-
 burt/tausent/fünffhundert vnd fünff vnd dreißig Jahr/am Din-
 stag nach Martini/den sechzehenden tag Nouembriis.

NB.

NB.

Ob nun wol die Stadt Braunschweig solch pactum genti-
 litium

licium vnd einigung nicht allein mit beliebt / vnd zu demselbe
 helfen rahten vnd thaten / sondern auch S. F. G. als ange
 berne Vnterthanen gehuldigt / gelobt vnd geschworen / So
 hat doch dasselbe nicht lang gewehret / Sey denn als A. 1537.
 der streit von wegen der Religion vnd Augsburgischen Con
 fession angien / vnd zu Schmalkalden von den Protestiren
 den Stenden / wider die Bepfischen Fürsten / vnder denen h.
 Heinrich auch mit war / ein vereinigung auffgerichtet ward /
 schlugen sich die von Braunschweig auch zu denselben / vnd
 gieng in Teutschland ein groß Feuer an / dz Churf. Johan
 Friderich zu Sachsen / Landgraf Philips zu Hessen / h. Ernst
 zu Lüneburg / G. Albrecht zu Mansfeld / auch die Städte /
 Braunschweig / Goslar / ze. A. 1542. im Augusto / das hauss
 Wulffenbüttel mit 22000. Man berandt vnd belagert / Wie
 num der Hausman das Liedt zum schimpff gepfiffen: Hat
dich der schimpff gecrewet / so zueg du wider him / ze. Ist der
 Landgraff so verbittert worden / das er alles Geschütz auff de
 Thurm gerichtet / vnd denselben am tage nach Laurentii vñ
 12. vñren herunder geschossen / worüber das Landvolet in der
 Besatzung dermassen erschrocken / das sie zwischen dem Fin
 tzen: vnd Mülenberg durch den Graben gefallen / Vnd das
 hauss am 12. Aug. als man 10. tage dafür gelegen / schendlich
 auffgeben / Vnd hat man vff dem Hause / wie einer auß Br.
 solchs selber beschriben / viel Sigel vnd Briese / vñ andere ge
 heime sachen vnd vñrfunden / so alle in Braunschweig kom
 men / befunden / vnd haben sie die Landschaft dahin gedrum
 gen / das sie h. Heinrichen den 22. Augusti ihre pflicht vnd ey
 de vff schreiben / vnd ihnen huldigen müssen / vnd vffs hauss
 Wulffenbüttel Bernd von Wila / wegen des Churf. Chris
 stoffern von Steinberg wegen des Landgrafen: Eppeld von
 Stockheim wegen des h. zu Lüneburg / vnd Frank Kalen we
 gen der Stadt Brauns. zu Stadthaltern verordnet / vnd 500

Wulffen
 büttel be
 lagert.

Beschos
 sen.

Sigel vñ
 Briese
 weggen
 men.

Stadth
 alter.

Absagig, Pferde darauffgelegt. Dienstags nach Margarethen vor
h. haben die von Braunschweig/ vnd folgendes tags der Läd-
gr. ff/ vnd Goslar h. Heinrichen die Absagungs brieffe nach

Die Capit. Wulffenbüttel geschicket/ vñ die Capitularn zu S. S. Blas-
tularn vñ sin vnd Cyriaci/ in vnd vor Braunschweig/ am abend Marie
Eiſtliche Magdalene den Abt mit seinen Brüdern auß Rittershausen
zu Ritters- verjagt. Mitwochens nach Jacobi Liechtenberg/ Wolden-
hausen berg/ vnd Salzgitter eingenommen. Am Freytag die Liebs-
verjagt. burg/ vnd andere Empter/ darin sich der von Wila/ vnd die
von Braunschweig sonderlich gebrauchen lassen/ sich auch

Condami- dahero noch vor 16. Jahren Condominos vnd Neu Regent
ni. des Landes geschriben/ vnd keine Unterthanen/ wie noch an
jeho/ mehr sein wollen/ Da hatt h. Heinrich/ weil er sich so
schleunig zur gegenwehr nicht gefast machen können/ mit sei-
nem Sohn/ h. Carolo Victore/ zum herzog zu Bayern
geflohen/ vñ vnd bey demselben vnd andern Herren raht vñ
hülff gesucht: Auch bey Keyser Carolo v. Commissarien auß-
bracht/ die zwar zu Braunschweig am Sontag nach Jaco-
bi ankommen/ aber bey den Protestirenden vergebliche lange
handlung gepflogen/ vñ nichts verrichten können/ denn die
nawen Condomini nicht gern von der erlangten h. rrligkeit
weichen wollen. Demnach nun der gute Fürst mit seinen

h. heinrich Söhnen im elend bis ins dritte Jahr herum gewallet/ vnd
kämpet wi- bey seinen Bundsverwandten 1500. Pferde/ vñ 8000. zu
der ins Fues/ wider/ zuwege bracht/ kömpt er A. 1545. wider ins Land/
Land. nimpt die Steinbrück vñ das Land nacheinander ein/ bis vñ
Wulffenbüttel vñ Schenningen/ der Vestung Wulffenbüts-
tel nam er hindter dem Puluer berge zwar das Wasser/ mit
ste aber von wegen grossen Regens vngeschafft abziehen. Der
Landgraff aber vñ sein anhang bracht in der eile auch 3600.
zu Ross/ vñ 21000. zu Fues zusammen/ vñ zog mit 25. stück
groben Geschützes h. Heinrichen entgegen/ kamen bey Kals-
felde

feld aneinander/da sich h. Heinrich mit seinem Sohn Carl Kasl/elde.
 Victorn endlich nach langer vnterhandlung / vnd weil er sa-
 he / das er dem Feind zu schwach war / ihn auch der vortheil
 vnter der langen handlung / welche H. Moritz zu Sachsen/
 mit abe vnd zu reiten verri:htete/einzen om: ergeben müssen/
 vñ ließ d Lädg. Wulffenbüttel A. 46. einreißen vñ schleiffen/
 vñ h. Heinrichen vnd seinen sohn nach dem Zigenhagen ge- h. mit sei-
 fenglich führen/daselbst sie 2. jahr gefessen/da ward der Chur- nem sohn
 fürst A. 1547. bey Mülberg gefangen / vnd muste der Land- gefangen.
 graff dem Keyser zu Halle den 19. Junii zu fueß fallen / vnd Wulffen-
 vmb gnade bitten/vnd ward also h. Heinrich mit seinem sohn büttel ge-
 widerumb en:ledigt/da er auch mit seinen beyden Söhnen h. schleiff-
 Philippo Magno gegenwertig gewesen / vnd angesehen / wie der Churf.
 seine feinde wider zum Creus kriechen müssen. Also vnbesten- vnd Land-
 dig vnd wackelbar ist das Glück. Vnd ist zu erwundern/dz graff ge-
 der großmütiger Fürst in solchem fünffzehrigen Exilio vñd fangen.
 Elend/da er offit selber zu fueß gangen/vñ noth gelidten/auf- h. heinrich
 halten vñ verschmessen können. Vnd haben diese handel sich wird wider
 gleich in turbulentis istis temporibus, vnd 7. Trigono aqueo in erledigt.
 dem 3. Periodo zugetragen / da grosse mutation vnd verende-
 rung in der Religion vnd Regiment/der Teuffel gar aufgez-
 lassen / vnd die ganze Christenheit voll vnruhe vnd bluts ge-
 wesen / im 56. Jahr S. J. G. alters. In welcher Triplitet
 oder Trigono die Stadt Braunschweig auch zu floriren
 vnd gewaltig zu steigen / vnd den Kopff empor zu heben / auf-
 gefangen. Derwegen haben sie auch den hohen S. Andreas
 Thurm in ihres verjagten Erb: vnd Landesfürsten Exilio
 vñd Elendi Anno 1544. zum Ersten mahl spüren/
 mit

S. An-
 dreas
 thurm an-
 gefangen.

mit Kupffe: decken / vnd grün anstreichen / vnd das holz auß
dem Hartz / S. J. B. eygenthumblich gehölz / hawen vnd fels
len lassen / darzu 100. Centner Kupffer kommen / Als vor 344
Jahren das Fundament zulegen angefangen / da Keyser Des
to der Vierdt / Henrici Leonis sohn / ihr regirender Erbherr
gewesen / vnd die Stadt 340. Jahr gestanden / Vnd sind die
steine zum Fundament am Limberg bey Steterburg / vnd an
der Aisse: vnd biß an den ersten Gang / da man A. 1340. wider
angefangen / am Elm gebrochen. A. 1518. hat man abermals
in 14. jahren biß an den obersten gang / da die spiße anhebt / ge
bawet / vnd die grosse Glocke von 52. Centnern hincin gehens
cket / vnd ist der gantze Thurm 278. werck schuch hoch / vñ ni
driger als der Straßburger Thurm / der A. 499. angefangen /
vnd A. 1449. vollendet / 196. schuch. Hat also dieser Thurm
jeho 400. Jahr / vnd 2. Trigonos gestanden / muß der halben
verenderung vnd anstossens wider vermuthend sein / weil der
Periodus verbey / daß der wind diß grüne Licht vmb Trium
Regum A. 1551. außgeblasen / vnd herunder gestürzt / vnd H.
Heinrich vor zween Monaten / als er 467. Schuß darnach
gethan hatte / von der belagerung erstlich abgezogen / Denn
S. J. B. das holz / so darzu kommen / bezahlt haben wollen.
Drumb das grüne Martinslicht / wie es S. J. B. genant /
derselben auch zu sehr in die augē geleuchtet. Als nu h. Heins
rich wider zu Land vnd Leuten kommen / hat er Wulffenbüts
zel wider gebawet vnd befestigt / vnd die vntrew an seiner ange
bornen Stadt zu eiffern / dieselbige A. 1550. den 14. Julii be
lagert / vnd 8. wochen dafür gelegen. A. 1552. Nach Pfingsten
hat G. Volrad von Mansfeld im Fürstenthumb Brauns
schweig ohn alle gegeben verach / allein daß er im vorigen
Kriege dem Churf. zu Sachsen gedient / grossen schaden mit
Mord / raub vnd brand gethan / denn er Wendhausen / Hens
lage / Nierbrück / Lindem / Melueroda / Stockheim / Tiedel
Ritterh

h. Heinrich
könig wi
der zu Land
vnd Leuten
belagert
Brauns.

Rittershausen geplündert/vnd zum dritten mal abgebrant:
 Im gleichen das Closter Stetterburg donnerstags darnach.
 H. Heinrich samlete in der eyle zusammen/was er kondte/war
 aber zu schwach/vñ ward ihm bey dem Bimmelsteiche bey 100.
 Man abgeschlagen/vnder denen auch Schwarz Albrecht
 von Betmer geblieben. Bisß des Grafen seiten war der Herr
 von Warberg/Claus Berner/Packemoer/vñ einer vñ Mans
 delßlo. Endlich aber verlor er sich von dem Bolet/vñnd ließ
 jergemelten viern die Steinbrück: Die bekam aber h. Hein-
 rich den 23. Maii/von Wilhelm Dötchen/den sie drauff ge-
 setzt/wider ein. Als nun dieser vnruhiger kopff sich kaum auß
 dem staube gemacht/der noch hernacher A. 1578. zu Straß-
 burg gestorben/ gieng alsbald ein neues feuer widerumb im
 Land Braunschweig an/welches die vñ Braunschweig auch
 hülffen anblasen/nemlich mit Marggraff Albrechten zu
 Brandenburg/der selbe kam in Braunschweig am 18. Junii
 mit 7. Schwad Reuter/vñ 400. Schützen/zog nach dē Pe-
 tersshagen/ins Stifft Minden/da kamen 11. Schwad Reuter
 darzu/vnd 50. Jenlein zu Fuß. H. Heinrich aber mit seinen
 beyden Söhnen/vnd h. Friderich zu Lüneburg/vnd Eurf.
 Moriz zu Sachsen/machten sich auch gefast/Vnd als der
 Marggraff sich wider zu rück nach Burgtorff wandte/tref-
 fen beyde helle hauffen bey Siuershausen/zwischen Peine vñ
 Burgtorff zusammen/da der Marggraff das Feld/vnd H.
 Heinrich seine beyde Söhne/Philippum Magnum/vñnd
 Carlu Victorn/verlohren/aber dem Herzogen die eine bluti-
 victory erhalten. Dieser schade thet dem tapffern helden zwar
 herplich wehe/ließ sichs aber nicht mercken/sagte/dz man den
 jungen Vögeln das gelbe also vom Schnabel wischē müßte/
 vnd wartete derhalben des Feindes eine geraume zeit vff der
 Wahlstatt/vnd sind das mal 500. zu Ross/vnd 4000. zu Fuß
 vmbkommen. Der H. zu Lüneburg hat den 20. zu Zell diese

Der Gr.
 verleuret
 sich.

M. Albr.
 zu Bran-
 denb. kriegs-
 wesen.

Wird bey
 Siuers-
 hausen ge-
 schlagen.

welt gesegnet/der Ehurf. den 12. im Bezelt verschieden / vnd v
 ber 60. vom Adel geblieben. Der Marggraff aber rüflet sich
 mit hülf der Bischöffe zu Würzburg vnd Bamberg/vñ der
 Städte Nürnberg vnd Brauns. denen H. Heinrichs victory
 nicht gefiel/in eil widerumb / ließ sich verlauten/ob er wol einē
 Karren ombgevorffen/das er einen Wagen wider vffrichen
 wolte/vnd schlugen sich zu ihm H. Erich/ vñnd H. Frank zu
 Sachsen/vnd zog mit 1200. zu Ross drauff am 12. Sept. auß
 Braunschweig vñ Dorffte Suddien nach Getelt / H. Hein-
 rich begegnet ihm daselbst / vnd schlug ihn zwischen Breitem
 vnd Getelt zum andern mal/vnd ist das mal sein feind/Claus
 Berner/der ihm den todt geschworen / auch gehalten blieben/
 vnd im Closter begraben. Der Marggraff flog in Brauns.
 war aber nicht willkommen / begab derowegen sich widerumb
 nach dem Land zu Francken vff die Plessenburg / vnd verma-
 ret sich daselbst. H. Heinrichen verdros nicht vnbillich/das
 seine Vnterthanen die von Braunschweig/ de hund abermal
hinecken lassen / vnd seinen feind gehauet / qeheat vnd armirt/
lagerte derhalben sich den 18. Sept. vor Braunschweig vff de
Weinberg / vnd ließ die alte Schanze wider vffreumen / vnd
schanzte sich biß vor das Egidien Thor bey den Windmüh-
len/vnd lag dasir biß nach Galli/ da die von Braunschweig
S. F. G. 8000. Thaler geben / nach Wulffenbüttel ein auß-
schoss schicken/zu fusse fallen/vnd abbit thun müssen: denn in
dem Vertrag/umassen sie denselben fol. 254. in vltioribus
exceptionibus, in offnen truck geben/sichet also: [Das die vñ
Braunschweig sollen vnd wollen sich gegen H. Heinrichen/
12. demütigē/ S. F. G. die gefaste vngnade in vnterthänigkeit
abebitten/vnd sich hinfüro gegen S. F. G. als ihrem Landes-
fürsten/getrewlich/wie frommen ehrlichen Vnterthanen wol
ansehet/gedürlichen gehorsam/wie von alters/verhalten vnd
erzeigen].

H. Hein-
 rich belas-
 get Br.

solang Brauns.
 muß abbit
 thun.

NB

Der Marggraffe konte noch keine ruhe haben / vnge- Der 100.
acht er am 1. Decemb. in des Reichs Acht erklet / Besondern in die acht
ward zum dritten mal vor Rixingen von H. Heinrichs volck erklet.
den 11. Junii 1554. geschlagen. wird zum
dritte mal

Als nun das Glück sich mit S. F. G. vff die ander seite geschlagē.
gewandt / hat er seine feinde / auch die Graffschafft Manß / elt H. Hein-
zumlicher massen widerumb herüber gerückt / vnd seine scharre rich rechet
ausgewert / groß gelt vnd gut zusammen bracht / vnd die vbrige sich an sei-
ge zeit seines lebens in ruhe zugebracht / sein Symbolum auch nen Zeu-
geendert / der noch vorm Thor zu Bultenbüttel am Schloß den.
stehet :

In Gottes gewalt / Hab ichs gestalt /

Der hats gefügt / Daz mir genügt.

Ein

Syn. bolck.

Vnd ein Städtlein vor der Befestung angefangen / mit Gras
ben / vnd 3. Bollwercken / dasselbe die Newstadt / Auch die Le Newstad.
cheln Kirch hinein gebawet / vñ zu vnser lieben Frawen geheis- Vnser lie-
sen: Hat auch die Heuser im Lande gebessert / vnd am 11. Junii ben graus
A. 1568. im 78. Jahr seines Alters / der Welt abgedancket / vñ wen / Man- 2y
also einen einzigen vberbliebenen sohn / Julium / zum Erken-
verlassen. S. F. G. haben 2. Gemahlin gehabt / F. Mariam /
H. Heinrichs zu Wirtemberg: vnd Fraw Sophien / K. Eu-
gismunds zu Polen Tochter.

Warhafftige Contrafactur
Weiland
Des Durchleuchtigen/ Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ H. Julii/ Herzogen zu Brauns-
schweig vnd Lüneburg/ıc.





Du Gottes gnad ich bin geboren!

Auß Braunschweiglichem Stam erform.

Als die Christliche Jahrzahl bracht!

Tausent funfhundert zwanzig acht.

1528

29. Junii.

Im Bapstthumb bin erzogen Ich!

Doch hab Ich bald bekehret Mich.

Gottes Wort hab Ich frey bekandt!

Darüber Ich groß gefahr bekandt:

Doch erhielt mich mein trawer Gott!

In solcher gefahr vnd grossen noth.

Nach meiner lieben Brüder End!

Erhub mich Gott zum Regiment.

1558.

Als mein Herr Vater hochloblich!

Sein End geschlossen seliglich.

1568.

11. Iunii.

Zu erst die Kirch Ich reformirt!

Darnach ein Hohe Schul fundirt.

1567.

Im Glauben fürgefallne Streit!

Halff Ich bringen zur einigkeit.

Recht vnd Fried in meinm ganzen Land!

Erhielt ich durch Gottes Beystand.

An allen Orten segnete mich!

Der fromme Gott gar Väterlich.

War bey mir auch an meinem End!

Nam meine Seel in seine Hand.

1589.

3. Maii.

Ach Gott laß dir befohlen seyn!

Dis Land / Gemahl vnd Kinder mein.

Erhalt sie fest bey deinem Wort!

So sein sie selig hie vnd dort.

B. G. D.

Julius / Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / 12.

36

hat die Fürstliche Regierung alsbald zur hand genommen / vnd

Julius

das Land reformiren / Kirchen vnd Schulen vnd das Regi-

XVII.

ment bestellen lassen / auch von S. J. G. Erbkentheranen im

4 iii

folgen

folgenden Jahr/in gegenward desselben eltesten Sohns / jehis-
gen Regirenden Fürsten / die huldigung genöthen / da sie sol-
genden Eid geleistet: Dat wir vnserm guedigen Herrn / Her-
togen Julio tho Brunswick vnde Lüneborg / vnd S. J. G.
Ernen also trew vñ hold sien willen / alse Bürger dñ Herren vñ
Rechte schöllen / vñ dersülue die Stad tho Brunswick to gude
holden / dat vns Gott helpe vnd sien hilliges Wort. Auff wels-
che denn auch die von Braunschweig alle gehaltenen Landtage
beneben den andern obengenannten Städten Wulffenbü-
telschen theils besucht / vnd zu gehorsamer folge ihrer / in dem
53. jehrig vñtrage / im 11. Articull / ei zñ verpflichtung / die für-
fallende Sachen / noth vnd obligen des Landes bewege / auch
rathen vnd schliessen helffen / vnd nicht höher oder mehr / als
die andere grosse vnd kleine Städte / die denn gleicher massen
ihre besondere Privilegia haben / geacht vnd gehalten worden /
Inmassen denn der Keuerß / welchen S. J. G. vñ dem gehal-
tenen Landtage zu Salzdalem geben / in sine aufwieset / mit
diesen worten: Des in vñrkund vnd zu mehrer bezeugnis sind
dieser Keuerßbriefe drey gleichslauts / mit vnserm Fürstl. an-
hengenden Insigel gefertigt / 11. deren einen dem Capitel S.
Blasii in Brauns. Den andern Anthonio Edlen Herrn zu
Warberg : Vnd der dritte / Dem Rathe Vñser Erl stat t
Braunschweig / Ihnen vnd den andern Städten alle mit zu
gute / zu handten gestellt / die gegeben A. 1572. auff deme damals
gehaltenen Landtage zu Salzdalem / am donnerstag nach
Michaelis Archangeli. Ob nun wol S. J. G. es ansehnlich
mit derselben Stadt herstreulich vnd gut gemeinet / vnd jñne
zu Ehren selber vñsöhnlich zu Hochzeiten vnd Kindtauffen
vñ sein J. G. eñen vnkosten vnd aufwartung etliche mahl
hincin gezogen / vnd in dem gentslichen vertragen gestat dñ /
sie sollten es hergegen / vermütge ihrer eydlichen verwardn /
mit S. J. G. trawlich gemeinet haben / so hat sich das Blat
doch

Ist an-
ders städ-
ten gleich.
Landtags
Keuers zu
Salzdah-
lem.

NB.
Brumsch.
Erbstadt.
Brumsch.
vergift die
in gesagte
traw.

docht als umbgekehrt / daß sie more maiorem alles / was der
gute Fürst im Lande angefangen / nicht allein improbiert / an-
gefochten vnd getadelt / sondern auch sich vnterstanden / daß
selbig zu hindern vnd zuuerbieten. Denn weil S. J. G. ein
guter Haushalter / vnd fleißiger Indagator, vnd von derselben H. Julius
Herrn Schwäger / Marggraff Hansen zu Brandenb. dar ein guter
zu sonderlich erzogen vnd informirt war / vnd derhalben auch S. außthal-
pfeuten zu sagen / daß S. J. G. nicht ein fuß breit vnberecht-
tiffen / sondern alles / so viel möglich / zu nuz machen wolten /
wie ich denn selber erfahren vnd befunden / Vnd weil dz Land
von wegen des vorhergehenden Kriegswesen / daß so viel Jahr
fast nachinander gewehret / gröser vñ verdorben / die Bestun-
gen vnd Heuser zerrissen / die noturfft solches auch erfordern
thete / Als wurden S. J. G. fürhabens / derselben auch ein ge-
decktniß zu stifften / vñ die Befestigung
Befestigung Wulffenbüttel dermassen Wulffen-
anzurichten / daß sie vnd derselben Vnterthanen darinn mit büttel.
frieden sitzen / vnd S. J. G. löbliche Eltern vñ Brüder sicher
ruhen möchten. Nun sahen S. J. G. wol / daß solchs dem ge-
ringen Lande viel zu schwer fallen wolte / derwegen / vnd weil
dieselbe in der Jugend in den Niederlanden die groesse nutzbar-
keit der Schiffart gesehe / trachtete S. J. G. dahin / wie sie dñ Schiffart
gleichen biß zu der Befestigung auch anrichteten / vnd also bau-
holz vnd andere materialien zu wasser dahin beförderten / wels-
ches denn auch S. J. G. Gott lob vnd danck wol geraten / vñ
de gansen Lande etliche million geldes werth ist / drum auch
S. J. G. billich zu danck haben. Als nun S. J. G. solch werck
ansing / vñ die frümme der Oker vñ anderer wasser in die gras-
de bringen / vñ zum Flosswerck / auch zur Schiffart / mit Saff-
sen / Schleusen vnd Stawungen zurichten lieffen / in meinung
auch die bley vnd andere Bergwaren / auch bam vñ brennholz
vñ Goslar vñ auß de harnwald herüber zu bringe / Da schick-
ten die vñ Traunschweig Notarien vnd zeugen allem halben
bey

bey die Arbeit/vnd yngeacht solchs alles vff S. J. G. eygen-
thumblichen grund bodem geschahē / lieffen sie S. J. G. no-
uum opus denunciiren, vnd mit einem steinwurff die Arbeit
verbieten / diffamiren vnd beklagten S. J. G. auch bey der
Key. May. nemments ein Grabwerck / brachten Mandat vnd
bedrewliche Befehlich auß / theten also S. J. G. morem ma-
iorum, allen schimpff vnd widerwillen / schrieben sich Condo-
minos vnd mit Regenten des Landes / Vorüber Herr vñ Bu-
terthanen je lenger jetieffer in gram vnd vnwillen gerieten/
welches den ihr damahliger Syndicus / Kossbeck / meisterlich
zu fodern wuste: sie waren gleichwol so kühn nimmer / das S.
J. G. sie wie jeso ein zeitlang geschehen / den Kopff bieten dürf-
fen. Vnter allem aber konten sie die wörter Unser Erb: vnd
Landstadt nicht leiden: Item das eins mals auch Lehen: vnd
Gefatterstadt / geschriben worden / das gieng ihnen durchs
hertz / als ein scharffes schwerdt / da sie es doch nicht leugnen
können: Vnd das wort Erbstadt in ihrer verwaltung im 72.
jehrigen Reuers / wie drohen erwehnet haben / vnd niemals in
matriculam der Reichs: oder Freystädte kommen: Zu deme ja
der H^z zu Braunschweig Lehen leute sein / vnd von denselben
die Gerichte / Eich vnd Wendhausen zu Lehen habe: So hat
se auch H. Julius sie ein mal neben andern Städten zu Gef-
fattern gebeten. In summa / der gute fromme Fürst / kondts in
nimmer fochen / das es schmecken wolte: Das auch endlich
der Todt nach vielen protestationen vnd andern processen sie
gescheiden / vñ S. J. G. am 3. Maii A. 1589. zur ruhe bracht/
die mit derselben Gemahlin J. Hedwigen / Churf. Noachim
zu Brandenb. Tochter / wie in der Braunschweigischen auch
Dennemereckischen Genealogien zubefinden / viel Kinger ge-
zeuget / vnter welchen der elteste H. Heinrich Julius zum Re-
giment kommen. Was sich sonst bey diesem Herrn mehr
zutragen / wird man bey meiner Braunsf. Historien finden.

Bildniß Herzogen Heinrichen Juliußen/ Postulirten
 Bischoff des Stiffts Halberstadt/ vnd Herzogen
 zu Braunschweig vnd Lüneburg/ &c.



Ob nun wol S. J. G. hinterlassenen eltesen Sohn/ H. Heinrichen
 Juliußen/ mit allein/ vermögge obangerührtes 35. jährigen vertrags/ Son-
 dern auch S. J. G. geliebten Herrn Vaters Testaments/ das ganze
 I. n. die Erbkündigung williglich geleistet: So haben sich doch die von
 Braunschweig/ vngedacht/ welches ihnen an Kay. Cammergericht aufferle-
 worden/ dessen hiß an/ ierson/ nicht willig vnd vorfesslich verwehret/ alles in
 dem ende/ u. i. s. s. re. außgangene Schrifften allemthalben andern: Etli.

37
 Henricus
 Julius
 XVIII.

7
 che sich auch außdrücklich verlauten lassen / vnter dem gehorsam ihres an-
 gebornen Erb: vnd Landsfürsten / vnter einem colorirten vnd geferbte
 schein sich außzuwickeln / vnd den Reichs Adeler vor die Thoren anbedö-
 men. Weil aber solche sachen / vnd was sie von A. 88. hero S. S. G. vnd
 dem J. Ha ise Braunschweig vor schimpff vnd schmach bewiesen / vnd
 hinc inde vorgelauffen / in einem sonderlichen Wercke / gönners Got /
 j. dermennlichlichen zu wissen vnd zuerkennen geben werden sol / So wil
 ichs dahin sparen / vnd den gütigen Leser remittiren / vnd dieses nun hie-
 bey bewenden lassen.

Das Fürst. Braunschweigische vnd Lüneburgische Wapen.



Vnd haben nun also gesehen/wer Braunschweig angefangen vnd
 von wem sie den Namen /sa spiritum & animam / den lebendigen D.
 dem/so zu reden/haben/nemlich von Brunone vnd Danquardo/5. E.
 dollfs in Sachsen/Engern vnd Westphalen Söhnen/in ipso Trigo-
 no igneo, vel coniunctione Saturni & Iouis septima, periodo pri-
 mo, nach erschaffung der Welt im 4823. vnd nach Christi Geburt 861.
 Jahr/Inmassen vff dem Alten Stadthause vber der Raststuben
 Thür in dem Stammbaum vnder diesen beyden Fürsten sthet/ Diese
zu stliche Stadt Braunschweig ward begunnt zu bawen im Jahr als
man zählte nach der Geburt Christi 861. von den zweyen Brüdern Her-
rogen von Sachsen/als Bruno vnd Danquard/ 2c.] Vnd zum An-
 dern/das nach abgang dieser beyden Brüder/derselben Bruder Otto 8
 Grosse sich des Lands vnd der Stad angenommen/dieselbe vollführet/vñ
 sich Herren zu Braunschweig geschriben/den also sen. *Exang. l. b. 2. c. 32*
in Saxonia, Otto post fratrum interitum iam iustum principatum arri-
puit, decrecentibus paulatim viribus Germanie reg. m, Q. antum deces-
serat Francis, statum accessit Saxonibus, in quos iam rerum cuperat summa
inclinare. Otto nam das Fürstenthum nach abgang seiner Brüder an/
 als der Teutschen Könige gewalt begunte abzunehmen/den was dē Fran-
 cken (Frangosen) abgieng/dj wuchs dē Sachsen wider zu/zu welschē sich
 das ganze Regiment ansteng zu neigen. Hie habe man acht was vff die
 coniunction Saturni vnd Iouis erfolget/den dieser Fürst / als des Ca-
 roli Magni Stam abgangen/imm Keyser erwelter worden/hats aber/
 wegen seines Alters abgeschlagen/vnd ist seinem Sohn/Heinrichen dē
 Jünglern/3. Jahr nach seine todt von Conrado I. die Keyserliche Chron
 geschicket/derselbe hat die alte Stad in eine Maure gefast/vñ die New-
 stad gebawet/A. 936. Vnd nach diesem sein Sohn Keyser Otto I den
 Titel geendert/vnd seines brudern Sohn Brunen/ zum Marggraffen
 in Sachsen vnd Herrn zu Braunschweig gemacht/ im andern perio-
 do Trigon ignei 7. welches wol zu mercken/denn es gleich geallen ins
 5000. der Welt/vnd 1000. Jahr nach Christi Geburt/da das Könige-
 reich Frankreich an die Sachsen kommen/ auch Polen vnd Böhmen
 zu Königreichen erhobē sein. Vñ wird R. Otto vielleicht dē beyde Länd
 der Alten vnd der Newen Stad zusammen in ein W. p. n. gefast habē/
 das der eine ins Süden/vnd der ander ins Norden sen/vñ sich erwei-
 tern solten/und sol dieser Bruno Zelle A. 986. gebawet haben. Vnd das
 dieses Enckel Ludolf/von Hadel Hadeln den Plan bekommen/da S.
 Magni Kirche sthet/vnd derselbe auch E. Gottharts Kirche gebawet.

NB.

3

4

3

- 6 Dieses Sohn vñ Enckel/die beyde Eelbrechten/vnd derselben Schwester
J. Verdrut habē gleich im folgenden periodo 5050. die Stadt auch hoch
gezirer vnd begabet/das Stift S. Cyriaci fundirt, welches die von Br.
A. 1545. mit lauter gewalt dergerissen/ vnd geschleiffet haben / wie dro-
ben gemelt/vnd annoch der augenschein gibt / da gleich R. Heinrich der
IV. die Stadt vor sein Erbe/weil sie von seiner Eltermutter herkommen/
7. eingenommen. Als nun die Stadt an diesen J. Braunschweigischen
Stammen kommen/da befindet sich ja/wie viel der löbliche Held/vnd zur
selben zeit der mechtigste Fürst in Teutschland / Heinrich der Lewe / sich
angelegen sein lassen/dieselbe zu zieren/ampliren vnd zuerheben/vnd er-
in dem 3. Trigonon/wie er den Hagen auffüllen vnd bewircken lassen/de-
er denn auch gleicher massen einen Lewen an Rechten Arm mit einem
Pflugradt zum wapen geben/anzuzeigen/dz es mehrertheils bawen ge-
wesen/so anfänglich vom Land hinein gezogen/vñ gebawet/vñ vñ acker-
baw sich ernehren müssen / vnd zeiget solchs das weisse Roß am Hagen
Rathhause / vnd der Lewe in der Burg noch an jeso öffentlich an. Nun
8. hat ja sein Sohn R. Otto der IV. die Alterweig auch erweitert vñ besetzt/
vnd den Goswinckel/da nur Fischerhütten gestanden/bewircket:vñ sin-
det man auch in alten documenten/dz der Sack der Herzogen Lustgarte
vnd vnbebauet gewesen. Vnd weil sie jeso vermeintlich fürgeben/dz die
Alterweig/Sack/Zoll/Wüning etc. von dē H. zu Braunschweig verkaufft/
vnd außerschampt sagen / wer einen garten verkauffe / der müsse nicht
NB drein freieren gehen / So besehen sie ihren A. 1445. vnter sich selber vff-
gerichten grossen Brieff (in welchem den Hauptleuten ihre zusamenkunfft
ten/wenn es ihnen noch ist/zugelassen/jeso aber/demselbē zu wider/abge-
schritten worden) ob nicht diese wort zweymal darin gesetzt: [Dewile de
Oidewick vn de Sack dussen andern dreyen Wic belden thogedan vnde
verpendet/also senu sin:] Item/ Ob nicht diese stücke in dem Vertrage
mit H. Heinrichen dē Estern vffgericht / zu weiter außführung erimirt/
vnd außgesetzt: Itē/Hieronymus Hennings in Geneal.fol. 123. da er sagt
Bernhardus dux Bruns. & Luneb. Ducatus Brunsvicensis gubernationem
suscepit A.C. 1400. fratre Friderico iam defuncto, cuius nacem volens vl-
cisci, Archiepiscopo Moguntino bellum infert, quamobre oberatus Bruns.
accepta pecunia summa magna oppignorat ius cu denda moneta Asebur-
gum partes ciuitatis, q. die Oidewick & Sack nominantur. H. Bernhard
nam dz Regiment/nach seines brudern h. Friderichen todt A. 1400. zum
handen / vnd als er desselben todt rechen wolte / senget er einen Krieg mit
dem Erbstschoff zu Reim an/ derhalben er in schulden gerieth / vñ ver-
pendet

pfendet den von Braunschweig die Wainz Alsburg / vnd die Alsterweig
vnd Sack vor eine grosse summa geldes / nemlich 12505 vnd ein halben fl
Reinisch / ist eine grosse summa. Item / in einem Vertrage zwischen den
Hägenern vnd Säckern wegen eines Plages an den Langensiegen / da
man nach dem Hagenscharn gehet / vorm Rahr vff gerichtet / in gemelte
1445. Jahr am tage Galli stehet also : Dat dusse Huse Bleecke schollen
hören in dē Sack / Diewille se dem Rade tho Braunschweig pandes stan
vnd schollen derinse vnnemen / danor schall de Rahr in dem Sacke in
beteringe holden de lidenen Brügge bouen der drentse /c. Wan nun dies
se beyde Weichbilde solten verkaufft sein / wie doch nicht gleublich / so we
re wol zu fragen / wer der Kauffer gewesen / obs dem allgemeinen Rahr
verkaufft / oder allein Bürgermeistern vnd Rahr in denselben Weichbil
den? Vnd müste derhalben nur auff die seruituren zuuerstehen sein / dā
sie nicht mehr den Nabern vor dem Lecheln holt / dürfften helffen vffbar
ten vnd binden / wie die Alten daron zusagen wissen / daß es geschehe sen.
Drumb bleibts billich bey irer eygen bekandnuß / vñ dem grossen briele
der auch sieder dem 69. iehrigē vertrage allererst hernor getrochen / vñ sich
sehen lassen / zuuor aber aufwendig vnfsichtbar gewesen. Vnd daß deme
also sey / dā müssen sie selber bekennē / haben es auch gnußsam zuuerstehen
geben / dadurch / dā sie den Rahr / in den beyde verspendeten Weichbilde
noch vor 5. Jahren zu ihren geheimen Rahrschlägen nicht verstaten wol
ten / vnd vff inständig anhalten der Hauptleute noch endlich drein will
gē müssen / welches se vnseugbar war / vnd eine grosse præsumtion wider
sie ist / wie denn in gleichem auch / dā diese beyde Weichbilde in der Burg
herrn Ambes nicht sehtig oder würdig geachtet werden. Es seht nun noch
eine frage für / Ob die andere drey Weichbilde auch verkaufft sein. Vnd
sonderlich der Hagen / welchen Heinrich der Lowe gebawet / vnd weil das
Jürst. Brauns. vnd Lüneburgische Wapen an S. Egidien vñ Magnus
Thor / vnd auch vor der Alten Stadt an dē Thurm beym Biseler stehet
wie droben erwehnt / Wer vnd warumb der dahin gesetzt / vnd wer zur
selben zeit / als die Thürme gebawet / ihr Herr gewesen? Warum hat man
das weiße Ross / vnd den Lewen / so hinter dem Alten Stadt Rahrhause
gegen der Kirchen vber / vff einem hause gestanden / beynechtlicher weile
herunter geworffen / vnd ist noch wunder / dā der Lerre in der Burg vnge
stürmt vnd vnuerlegt blieben? Was bedentē die löbliche alte Sächsische
Kenfer / Jürsten vnd Herrn / vnd der erste H. in Braunschweig / Otto dā
Kind / an obgemeltem Alten Stadt Rahrhause? Vergebens vnd für die
lange weile werden dieselbe dahin nicht gesetzt / vnd die liebe Alten dankt.

harer gewesen sein / als diese Welt leider ist. Man bedencke aber was
 Cranzius in Saxonia lib. 10. cap. 19. sagt / Quod principū animi diu
 memores sint iniuriarum. Hieraus wird ja ein einfeltiger erkennen / vñ
 nicht anders sagen können / als wie der H. Er Christus von der Wüning
 vñ vberschrift sagt. Gehört das Wapen der H. zu Braunschweig vñ
 Lüneburg / vñnd haben sie derselben Anherren vñ Vorfahren an ihren
 Rastheusern / ja ihre todte Körper vñ Leichnam in ihren Ringmaurē /
 So müssen die Thürme vñ was hinter denselben ist / auch derselbe sein.
 Vñd weil alle fünf Weichbilde einen Löwen / oder ja etwas vom Löwen
 im Wapen führen. Vñd wie Iohannes Baptista Pigna in seiner Histō.
 rien des Hauses Est / das Fürstl. Haus Braunschweig vñ Lüneburg /
 weil sie eitel Löwen im Heerschilde führen / Ca' Leon, Domum leonum,
 ein Haus der Löwen nennet / vñd die Stadt von derselben Vorfahren
 ihren Namen / Anfang vñd von ihnen incrementum, Wachsthum
 vñd alle wolfarth hat / auch immediate vff derselben grund vñd bodem
 gelegen ist: So folget auch / das sie ihre wapen vñd cingulam militare
 von dem Löwen Hause / vñd nicht von Keyser Alberto A. 1438. erstlich er-
 langt / welches gleichwol nit viel hundert / wie sie sagen / sondern nur 167
 Jahr sein / vñ sie also [Der Herzogen zu Braunschweig vñ Lüneburg
 angekambe Erb vñd Landstadt sein vñd bleiben müsse] vñd sich dessen
 keines weges scheuen / oder nach einem Adeler gaffen vñd aufsehen / O-
 der wie die Juden / nach einem andern Messias Thür vñd Fenster auf-
 sperren / vñ S. J. G. nur für ihren Patronum, Protectorem vñ Schutz-
 herrn halten vñd aufruffen dürfen. [Gott bleibt aber gerecht vñd ver-
 se / seine Ordnung nicht / hat auch allezeit die / so sich dawider setzen / nit
 schrecken gestrafft. Ipse vindex iustus est & dispergit superbos, di-
 mittitque inanes.]

Schließlich so wil ich hie erzehlen / was für Fürstliche Personen die-
 ses vhrachten löblichen Stammens von anbegin her / in dieser irer Erb-
 vñd Land Stadt ihre Rastestatt haben vñd begraben seyn / welches auch
 ein unzweiffliche anzeig der subiection ist.

- I. Margraff Eckbrecht zu Sachsen / im Stift S. Cyriaci / Ann. 1088.
- II. M. Eckbrecht sein Sohn in Eysenbüttel ermordt. 1092.
- III. Graf Gerdrut desselben Schwester zu S. Petri vñd Pauli in der Klufft 1115.
- IV. Graf Wechtold / Heinrichen des Löwē Gemahlin / zu S. Blasii 1187.
- V. Heinrich der Löwe auch daselbst vñd nachfolgende / 1195.
- VI. Keyser Otto der vierde sein Sohn / 1218.
- VII. Heinrich Thurf. vñd Pfalzgraf
 I. in Rhein / sein Bruder / 1227.
- VIII. H. Otto das Kind / erster Herzog zu
 Braunschweig / 1227.
- IX. H. Albrecht der Ester sein Sohn / 1228.

X. *H. Wilhelm* desselben Sohn *II*. 1292. XI. *H. Albrecht* der Zeiffe/ *Albrechts* Sohn *III*. 1318. XII. *Albericus* B. zu Halberstadt *V*. 1338. XIII. *H. Otto* der Wilde/ zum Penlern *VI*. 1334. XIV. *Henricus* B. zu Hilsheimb *VII*. 1362. XV. *H. Magnus* mit der Ketten *VIII*. *Magnus* Sohn/ 1373. XVI. *Kaiser Friedrich* sein Sohn ben Girsfler erschlagen *IX*. 1400. XVII. *H. Heinrich* der Wilde sein bruder *X*. 1416. XVIII. *G. Cecilia* *H. Wilhelm* des Streichbarn Gemahlin 1427. XIX. *Frav* *Mechtild* sein ander gemahlin 1468. XX. *G. Helena* *H. Heinrichs* 2. vnterriegs gemahlin 1471. XXI. *H. Heinrich* ihr Gemahl *XI*. 1472. XXII. *H. Wilhelm* der Streubare *XII*. 1482. XXIII. *H. Heinrich* der Elar/ *Wilhelms* des 2. Sohn/ 1514. XXIV. *H. Heinrich* der Junger sein Sohn/ der noch est *H. Zulassen* actwefar/ von in der jugend gestorben



Wittenß
H. Friede-
richen Bl
richen.

Herzog Friderich Ulrich zu Braunschweig vnd Lüneburg/
 2c. H. Heinrichen Juliußen/2c. eltester Sohn/vnd Erblicher
 Successor vnd Herr der Stadt Braunschweig/vermöge der aco-
 cordaten vnd Verträge/geliebts Gott dem Allmechtigen/ist von
 der Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürstin vn̄ Frawen/Frawen
 Elisabethen/geborne auß Königlichem Stammen zu Den-
 nemarck/2c. vnd der Alten Sächsischen Fürsten/2c. Herzogin zu
 Braunschweig vnd Lüneburg/2c. zu Wulffenbüttel geboren am
 5. Aprilis/nachmittags zwischen 5. vnd 6. Vhren/ Anno 1591.
 Welchem/vnd allen andern Herrn vnd Frawlein dies s. a. anzen
 vhralten hochlöblichen Stammen/der Allmechtige g. l. i. c. /setzen/
 auch ewige vnd zeitliche wolfarth verleihen/vnd an Fried vnd
Huldrich machen wolle.

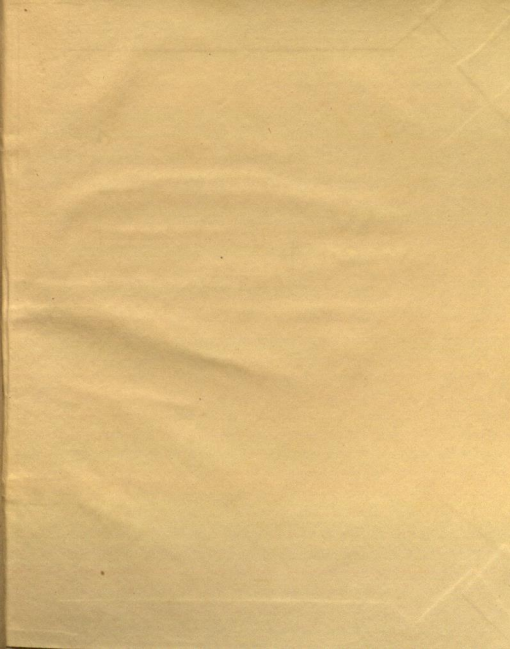
E N D E.

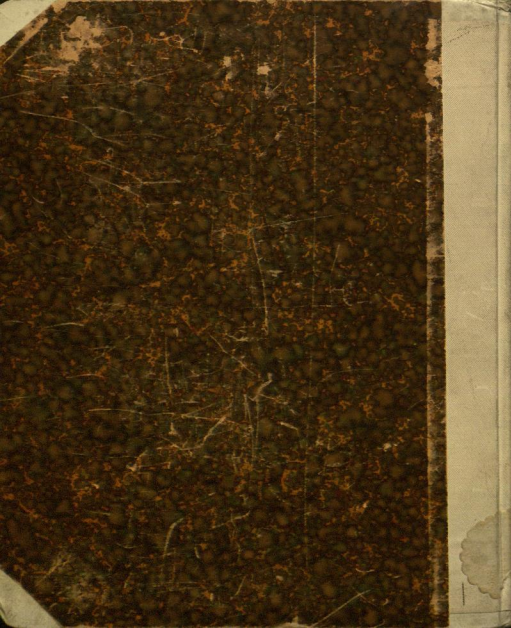


ERRATA.

- Lit. A 3. fac. 1. lin. penul. Weshaus/Woßhaus. fac. 2. lin. 9. à fine, mi/mit.
 Lit. B 1. fac. 2. 9. vnd gab Seubichern/Strübeckhorn.
 Lit. C n. 18. vers 5. rebellum, rebellem. fac. 2. num. 19. lin. 11. Lüne/Leine.
 3. fac. 2. lin. 11. Better/Bater. lin. ult. 5. 8.
 D 3. lin. 9. a fine. Beatoræ, Beatricæ. D 4. fac. 2. lin. 3. drey/vier. lin. 4. nach
 Danquard: vnd Ottonem.
 E 4. fac. 12. lin. 7. Hade, Hadel.
 G 2. lin. 6. à fin. Weldenstein/Woldenstein. Item in margine. fac. 2.
 Wo sonst etwas mehr im trucken versehen were/wird der Leser
 selbst zu corrigiren wissen.

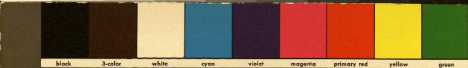
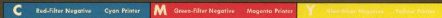
BIBLIOTHEK
 HERZOGL.
 TECHN. HOCHSCHULE
 CAROLO-WILHELMINA
 BRAUNSCHWEIG.







KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.